



gegen die katholische Kirche und gegen die Religion überhaupt, der den Vorlagen von fortschrittsfeindlicher Seite angegedichtet wurde, so lange diese nicht bekannt waren, ist in den Gesetzentwürfen keine Spur zu finden. Andererseits traten aber bisher auch keine Symptome zutage, welche befürchten ließen, daß ein in den religiösen Gefühlen der Massen wurzelnder Antagonismus gegen diese Reformen, namentlich aber gegen die wichtigste derselben, die Civilehe, in heißen Flammen aufzulodern werde. Das Meiste kommt diesbezüglich auf die Haltung des Episkopats an, da man es wohl mit Recht annehmen kann, daß die katholische Bevölkerung des Landes der Stimme der zur Führung berufenen Kirchenfürsten ein größeres Gewicht beilegt, als den Ruf von gewisser Wandredemagogie, welche sich ihr als Führer aufdrängen möchten. Mit Spannung erwarteten denn auch die politischen Kreise die Stellungnahme des Episkopats in dieser großen aktuellen politischen Frage. Im ersten Augenblicke schien es, als wäre es den Vertretern der extremen kirchlichen Richtung gelungen, in der Bischofskonferenz durch eine Art Ueberumpelung die Führung an sich zu reißen. Die Thatsache, daß mit der Ausarbeitung des in Sachen der kirchenpolitischen Vorlagen an den Kuratlerus zu richtenden Hirtenbriefes Kardinal Schlauch und die Bischöfe Steiner und Hornig betraut wurden, war ein Zeichen der momentanen Präponderanz der extremen Richtung. Vielsagend war auch die Meldung, daß der Hirtenbrief durch die gesammten Bischöfe unterzeichnet und in gleichlautender Fassung an die Geistlichkeit versendet werden sollte. Doch wurde die von den genannten Bischöfen vorgelegte, wie es hieß sehr geharnischte Fassung des Hirtenbriefes vom Plenum nicht acceptirt und die vom Primas Bafary und dem Erzbischof Samassa vertretene gemäßigtere Richtung erlangte in der Konferenz bald die Oberhand.

Auf diese erfreuliche Wendung war der inzwischen im Abgeordnetenhaus eingebrachte Gesetzentwurf, sowie der denselben begleitende Motivbericht und die gegenüber dem Episkopat sehr konziliante Rede des Justizministers gewiß nicht ohne Einfluß. Außerdem dürften noch andere, inzwischen aufgetauchte beachtenswerthe politische Momente dazu beigetragen haben, daß der Episkopat aus dem durch den Kardinal Schlauch verfaßten Entwurf des Hirtenbriefes die oppositio-nellsten Partien eliminierte und — wie man bestimmt versichert — dem ganzen Hirtenbriefe eine minder scharfe Färbung gab. Die Wahrnehmung, daß die öffentliche Meinung den Gesetzentwurf über das Cherecht sehr günstig aufnahm und daß derselbe in der Bevölkerung nirgends jener ausgesprochenen Antipathie zu begegnen schien, welche der pessimistischen Prognose der kirchlichen Presse entsprochen hätte, konnte von den versammelten Bischöfen nicht ignoriert werden. Der oben erwähnte Kollektivschritt des Episkopats wäre einer förmlichen Provokation gegenüber der Regierung gleichgekommen und mit der beabsichtigten Inszenierung von katholischen Volksversammlungen hätte der Episkopat offen die

bedenkliche Bahn der Agitation betreten. Es würde in der That dem Episkopat schlecht anstehen, in einem Momente, da die Entfesslung des Herrschers einen Ehebund auf Grundlage der Civilehe einging, vor der Bevölkerung diese Art der legislativen Regelung des Cherechts als mit den Prinzipien der Religion und der Moral unvereinbar zu brandmarken.

So kam denn in der Bischofskonferenz der konziliantere Geist des Fürsprimas und des Erzbischofs von Erlau zur Geltung. Es wird nicht zu einer Kollektivdeklaration der Bischöfe kommen, es werden — wenigstens unter der Regide des Episkopats — keine Massenversammlungen kirchlich gesinnter Bürger veranstaltet werden. Diese Wendung bedeutet jedenfalls eine gewisse Abkühlung der allzu lebhaften konfessionellen Leidenschaften und den Sieg der staatsmännischen Erwägung über dieselben. Wir begrüßen diese Wendung zunächst vom Standpunkte der staatlichen Interessen, für welche die Entfesselung der Leidenschaften der Massen — falls sie gelingen würde — nicht ganz unbedenklich wäre. Man sollte bei uns nie vergessen, daß der Ausbruch eines sogenannten Kulturkampfes gerade die staatserschütternden Elemente, das heißt das Ungarntum und jene Elemente, welche sich mit diesem politisch eins fühlen, in zwei Lager spalten würde. Je größer der Erfolg der kirchlichen Agitation wäre, desto tiefer würde sich die Kluft gestalten, welche die Träger des ungarischen Staatsgedankens von einander trennen würde, während die nationalis-tischen Fraktionen, welche gerade jetzt eine Koalition planen, in der Bekämpfung der Grundlagen des Staates aus der gemeinsamen Feindseligkeit gegen die kirchenpolitischen Reformen neue Kraft schöpfen würden. Vom patriotischen Standpunkte wäre das Heraufbeschwören eines Kulturkampfes unter den gegebenen Umständen eine Herosrates-That und die Bischöfe werden wohl eine solch' ungeheure Verantwortung kaum auf sich laden wollen.

Die sich den ungarischen Bischöfen eröffnende Perspektive würde sich sonach gar nicht verlockend gestalten, selbst wenn die Entfaltung des kirchlichen Agitationsbanners von einem bedeutenden Erfolg begleitet sein würde. Es ist aber durchaus nicht gewiß, daß die ganze Aktion nicht Fiasco machen würde. Je größere Extravaganzen die ultramontane Agitation sich gestattet, je rückwärtsloser sie gegen die offenkundigen Bedürfnisse des Staatslebens und gegen die in unserer Zeit nun einmal nicht abzuweisenden Postulate der Gleichberechtigung losziehen wird, desto näher tritt die Wahrscheinlichkeit, daß die großen und breiten Massen der katholischen Bürgerschaft des Landes sich von jener Aktion zurückziehen werden. Im Namen eines Dogmas läßt sich am Ende des neunzehnten Jahrhunderts kein Kreuzzug arrangieren, zumal der Schlachtruf, daß die Religion in Gefahr sei, keinem rechten Glauben begegnet und selbst im Falle des kaum wahrscheinlichen Sieges ein eigentlicher Siegespreis nirgends winkt.

Ueberdies dürften Männer wie Kardinal-primas Bafary, Erzbischof Samassa und die

Mehrzahl jener hochgebildeten Kirchenfürsten, welchen das Schicksal des Katholizismus in Ungarn anvertraut ist, so viel historischen Sinn besitzen, um einzusehen, daß selbst die augenblickliche Vereitelung der Reformpläne des Kabinetts nicht gleichbedeutend sei mit der definitiven Niederlage jener Ideen, welche das Wesen derselben ausmachen. Diese Ideen können nicht mehr von der Tagesordnung abgesetzt werden. Bei jeder Reichstagswahl würden dieselben einen wesentlichen Bestandtheil des liberalen Programms bilden. Andererseits verdient die evidente Thatsache beachtet zu werden, daß jene Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche, welche im größten Theile der Kulturstaaten bereits stattgefunden hat, früher oder später auch bei uns erfolgen muß. Was ist nun für die Kirche vortheilhafter: wenn diese Auseinandersetzung in ruhigen Zeiten sich vollzieht, wie die jetzigen, wo eine liberal-konservative Strömung vorherrscht, welche bei der Lösung der Probleme mit möglichster Schonung der kirchlichen Interessen vorgeht, oder wenn die Reformbewegung gewaltiam zurückgedrängt wird, um später in einer kritischen, zum Radikalismus hinneigenden Periode gewaltiam sich Bahn zu brechen? Glaubt man etwa im kirchlichen Lager, daß, wenn einmal stürmische Zeiten hereinbrechen und der Radikalismus im Staate zur Macht gelangt, die Reformbewegung sich mit so mäßigen Konzessionen begnügen werde, wie jene, welche in den jetzigen kirchenpolitischen Vorlagen verkörpert sind? Eine unversöhnliche Haltung des Episkopats wäre im Falle eines Erfolges, nach der Ueberzeugung sehr gemäßigter Politiker, ein viel größeres Unglück für jene Interessen, deren Hüter die Bischöfe sein sollen, als das Durchbringen der durchwegs vom Geiste staatsmännischer Mäßigung getragenen kirchenpolitischen Vorlagen. Der Sieg des Ultramontanismus wäre ein Pyrrhusieg, dessen Kosten später die Kirche bezahlen müßte.

Bei ruhiger Prüfung der Verhältnisse wird der Episkopat selbst zur Erkenntniß gelangen, daß bei den kirchenpolitischen Reformen, wie sie vorgelegt sind, die katholische Kirche nichts verliert. Gegen ein bloß prinzipielles Opfer heimgt sie reelle Vortheile ein. Die Bischöfe haben ja selbst in ihrem an den Papst gerichteten Memorandum dargelegt, daß das jetzt in Geltung befindliche Cherecht, wegen der Unlösbarkeit der katholischen Ehen, viele Katholiken veranlaßt, zum Protestantismus zu übertreten. Diese heutzutage praktisch wirksamste Veranlassung zur Apostasie entfällt in Folge der Einführung des neuen Ehegesetzes. Gleichzeitig wird das von katholisch-kirchlicher Seite so sehr angefeindete Gesetz über die Religion der Kinder aus gemischten Ehen abgeändert. Das sind reelle, greifbare Vortheile, während das Opfer, welches diesen gegenübersteht, nichts Anderes involvirt, als die für jeden guten Staatsbürger selbstverständliche Unterwerfung unter die Staatsgesetze. Die katholischen Kirchenfürsten haben demnach schwerwiegende Gründe, die Opposition gegen die Reformgesetze nicht bis zur Proklamirung des Kulturkampfes zu steigern.

nicht Hannele, sondern „Szép Julia“ zur Heldin hat und von der mir eine Uebersetzung just zur Hand ist. Sie lautet:

**Julia, die Holde.**

War hinausgegangen Julia, die Holde,  
Rothe Mohrblum pflücken in dem Weizengolde,  
Rothe Mohrblum pflücken, sie zum Kranze fügen,  
Sie zum Kranze fügen, sich daran vergnügen.  
Wie sie da hinausblickt, wo die Wolken fliehen,  
Sieht sie lichte Pfade dort herab sich ziehen,  
Drauf ein stolzig Lämmchen wandelt aus der Ferne.  
In dem Lämmlein leuchten Sonne, Mond und Sterne.  
Sonn' und Mond zu Häupten, Abendsternlein vorne  
Und zwei güldne Spangen, ei, an jedem Horne,  
Und zu jeder Seite, ei, ein Licht so helle,  
Und anstatt der Wolle lauter Stern' am Felle.  
Redend sprach das Lämmlein mit den Sternensolden:  
Julia, Du Holde, sei mir nicht erschrocken!  
Von den Himmelsjungfrau'n fehlet Eine eben,  
Willst Du mit mir kommen, werd' ich Dich erheben  
Zu der Jungfrau'n Schaaren, zu des Herren Füßen  
Ihren Kranz zu enden, ihren Ring zu schließen,  
Gebe Dir den Schlüssel zu den Himmelsauen —  
Um den ersten Hahnruß komm' ich Dich beschauen,  
Um den zweiten Hahnruß komm' ich Dich erkühen,  
Um den dritten Hahnruß will ich heim Dich führen.

Julia, die Holde, kam zur lieben Mutter.  
Also sprach sie redend: Mutter, liebe Mutter:  
Ich ging Mohrblum pflücken . . . etc.

Hier erzählt das Kind wörtlich, wie oben ihre Vision und schlief:

Mutter, liebe Mutter, — weine, wirf Dich nieder,  
Laß' mich lebend hören meine Todtenlieder.

Tochter, meine Tochter, meiner Jugendrosen  
Süße Honigrucht aus junger Bienen tosen,

Honigseim so milde, zartes Wachsgebilde! . . .  
Wachsgebilds Verbrechen, bodenwärts geschlagen,  
Süßen Rauches Flamme, himmelan getragen!

Alle Himmelslocken ungeläutet flangen,  
Alle Himmelsriegel unerschlossen sprangen,  
Meine arme Tochter ist da eingegangen . . .

Das ist die Poesie des Sterbens, des schuldlosen, undramatischen Sterbens, welches man das Sterben schlechtweg nennen kann; das ist die schöne Vermählung des brutalen Vergehens mit dem verklärten Glauben . . . Gerhard Hauptmann fehlte dazu, ein solches Bild dramatisch nachzuahmen, wenn sich dasselbe zum Drama überhaupt eignen würde, die Keuschheit . . . Er ist ja Dichter des Glends, sein Mitleid mit dem Schmerz und dem Tod ist ein proletarisches: nicht das Leiden der Kreatur rührt ihn, sondern nur das Leiden der Armuth. Das ist eine gute, ehrliche Empfindung, für die wir sein Herz nicht tadeln wollen, aber sie ist nicht poetisch, denn alles Poetische ist universell. Dem Stoffe der Hannele ist der finstere Rahmen des Glends und der Verkommenheit, den der Dichter aus seiner naturalistischen Kammer geholt hat, nicht nur nicht inhärent, sondern geradezu widrig aufgezwungen und Gerhard Hauptmann nimmt sich mit seinem neuesten Lied wie Tamnhäuser aus, der unteufisch singt, wo ihn die reinste Begeisterung erfüllt. Er wird wohl noch eine Weile wandern müssen, bis der Stab in seiner Hand erblüht . . .

Das Burgtheater, dessen Leiter wirklich ein glänzendes Talent — zum Pech hat, macht mit dem Stück, das sich kaum halten läßt und auf dieses Theater absolut nicht paßt, doch unstreitig eine moralische Eroberung. Kein Wort des Lobes ist übertrie-

ben gegenüber der Inszenierung des Werkes, das an den Geschmack der Regie, an die Discretion der Schauspieler, an die Schulung der Comparserie, an die Leistungen der Maschinerie und Beleuchtung, sowie an die Wirkung musikalischer Effekte die höchsten und delikatesten Ansprüche stellt. Das Erscheinen und Verschwinden so vieler Visionen vollzog sich wie wahrhafte Zauberei — die Kostüme, die von den Fogen der Bettler bis zum Prachtkleide der Himmelsprinzessin und der Cherubine die Phantasie des Kleidungskünstlers beschäftigten, waren unvergleichlich charakteristisch und geschmackvoll und der ganze szenische Apparat wirkte mit einer geradezu providentialen Sicherheit und Selbstverständlichkeit. Der Maler Fur, dem das Dekorations- und Kostümenwesen untersteht, hat hier eine Vollprobe seines reichen Könnens geliefert. Von den Darstellern fand ich die Heldin, Frau Hohenfels, stellenweise entzückend einfach, aber noch nicht oder nicht mehr so kindlich, als zu wünschen wäre. Die hochbegabte Frau traut der ihr innewohnenden Jugend zu wenig und vergißt, daß sie genug Poesie in sich hat, um auch mit ihren sechsunddreißig Jahren jünger zu sein, als manche Achtzehnjährige. Mit dem kindlich-weinerlichen Ton, den sie manchmal anschlägt, läuft sie Gefahr, als Dasjenige zu erscheinen, was man in Wien eine „Raunzen“ nennt. Tadellos, erhebend einfach und schön war Herr Hartmann als Lehrer Gottwald; Herr Gabilon gab den Unhold von Vater mit schauriger Häßlichkeit, ohne widerwärtig zu werden. Es ist jammersehade um die schöne Darstellung, die in den Dienst einer unhaltbaren Sache gestellt wurde, aber es bleibt doch ein Trost, zu sehen, was das Burgtheater noch leisten kann.

Budapest, 9. Dezember.

\* Die heutige Abendausgabe des „Pester Abendblatt“ enthält folgendes Dementi: Ueber den gestrigen Ministerrath bringt ein hiesiges ungarisches Morgenblatt ins Detail gehende Mittheilungen, bezüglich welcher wir von kompetenter Seite zu erklären ermächtigt werden, daß sie vom Anfang bis zum Ende aus der Luft gegriffen sind.

\* Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Ministerpräsidenten W e f e r l e in seiner Eigenschaft als Finanzminister eingereichte Gesetzentwurf über das nun vom Hause durchberathene 1894er Staatsbudget enthält Folgendes:

Die Gesamtausgaben im Betrage von 465.192,254 Gulden werden von den Gesamteinnahmen im Betrage von 465.303,942 fl. um 111,688 fl. überstiegen, welcher Betrag zur Vermehrung der Kassenbestände zu verwenden ist. Ein besonderer Paragraph zählt die Einnahmequellen auf, aus welchen die Ausgaben zu bestreiten sind. Ein anderer Paragraph verfügt die Außerkräftsetzung jener Bestimmung des G. N. IV: 1888, nach welcher die staatliche Subventionierung der Lokalbahnen jährlich nicht größer als 300,000 fl. sein kann.

\* Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses wird der „Bud. Kor.“ zufolge den Gesetzentwurf über die Religion der Kinder erst dann in Verhandlung ziehen, wenn die Justizcommission den Gesetzentwurf über das Cherecht bereits durchberathen haben wird.

\* In der Montag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses werden voraussichtlich alle die kleinen Gesetzentwürfe, die auf die Tagesordnung derselben gesetzt wurden, erledigt werden, so daß die Appropriationsdebatte Mitte der nächsten Woche beendet werden kann. Das Abgeordnetenhaus hat hierauf nur noch die drei kurzen Gesetzentwürfe und den Bericht, welchen der Innenminister unterbreitet hat, in Verhandlung zu ziehen, so daß die meritorischen Beratungen des Abgeordnetenhauses vor den Weihnachtsferien schon am nächsten Samstag beendet werden können, und nachdem dem Magnatenhaus genügend Zeit zur Verfügung steht, um das Budget durchzubearbeiten, wird es eventuell auch überflüssig sein, den Indemnitäts-Gesetzentwurf in Verhandlung zu ziehen.

\* In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei wurde eine ganze Reihe von Vorlagen milder wichtiger Natur ohne Debatte angenommen. Der Vorsitzende Baron B o d a n i c z k y wünschte den Parteimitgliedern glückliche Feiertage, womit die Konferenz beendet war.

\* Ueber die Ursachen einer in jüngster Zeit eingetretenen Spannung zwischen Berlin und Stuttgart kürzten in den letzten Tagen allerhand Gerüchte, welche darauf zurückzuführen sind, daß der württembergische Gesandte in Berlin, v. M o s e r, über die Frage der Futternoth-Beschwerden im Sommer derartig nach Stuttgart berichtet, daß die dortige Regierung annahm, die Reichsregierung werde es nicht übel nehmen, wenn Württemberg um die vom Kaiser geplante Abstellung der kombinierten Korpsmanöver bitten würde. Hinterher nahm die Reichsregierung dies aber doch übel und deshalb veranlaßte der württembergische Ministerpräsident v. M i t t n a c h t den Gesandten v. M o s e r zum Rücktritt. Im Zusammenhang mit dieser Geschichte werden allerhand Gerüchte verbreitet. So bringt der Münchener „Bayerische Courier“ aus Stuttgart die sensationelle Meldung, der Kaiser habe dem König von Württemberg beim letzten Besuche in Badenhausen den Verzicht auf die militärische Oberhoheit nach badischem Muster nahegelegt.

\* Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Kor.“ bezeichnet es als selbstverständlich, daß, so lange das Schicksal der von Deutschland mit einigen kleineren Staaten abgeschlossenen Handelsverträge nicht entschieden ist, von einem bindenden Weitergehen in den Zollverhandlungen mit Rußland nicht die Rede sein kann. Immerhin habe die Weiterarbeit der beiderseitigen Delegationen die Aussichten auf das Zustandekommen einer Verständigung gebessert.

**Lokal-Anzeiger.**

**Erhöhung der indirekten Steuern.**

Die hauptstädtische Approvionierungskommission unterzog heute, mit Rücksicht auf die am 1. April 1894 (bis 31. März 1897) erfolgende Verpachtung des hauptstädtischen Gesälles, die Tarife betreffs der Verzehrungssteuer, der Pflastermauth, der Stand-, Platz- und Ufergebühren, unter Vorbehalt des Magistratsrathes M a t u s k a, einer eingehenden Revision und stellte nach längerer Diskussion, bei welcher sehr divergirende Ansichten zum Ausdruck gelangten, bei verschiedenen Positionen wesentliche Erhöhungen fest.

Nach der Vorlage der Sektion hätten im alten Tarife keine Aenderungen stattfinden sollen, da indessen der Oberbuchhalter, in Hinblick auf die finanzielle Lage der Hauptstadt, die Besteuerung einzelner bisher unbesteuert Artikel forderte, ging die Kommission vorerst in eine allgemeine Debatte ein.

Dr. Franz H e l t a i erachtet es als unerlässlich, daß neue Einnahmesquellen in der Höhe von

2-2 1/2 Millionen Gulden geschaffen werden. Die direkten Steuern lassen sich nicht erhöhen, vorzüglich aus dem Grunde nicht, weil die Hauptstadt sich mit derartigen Elementen vermehrt, welche dieselben nicht erträgt. Man müsse daher die Verzehrungssteuer — vorzüglich auf Spiritus, Wein und Bier — um eine Million Gulden erhöhen. Jakob W a i z e n f e l d schließt sich dieser Ansicht an, da die Verzehrungssteuer viel weniger drückend ist, als die direkte Steuer. Adolf F e n y v e s s y erwartet von der Erhöhung der Zurssteuer kein besonderes Erträgniß und die hohe Besteuerung der alltäglichen Bedürfnisse des armen Mannes könne er nicht billigen. Es gibt auch andere Quellen, die man ausnützen sollte und könnte. Das Stand- und Platzgölle wäre, vor Errichtung der Markthallen, in eigene Regie zu nehmen.

Der Vorsitzende bemerkt hierauf, die Revision sei gegenwärtig vorzunehmen, da der Pachtvertrag in 2 1/2 Monaten abläuft. Der hiesigen Regie stimmt der Minister nur dann bei, wenn die Offertverhandlung ein geringeres Erträgniß liefern würde, als das gegenwärtige ist. Im Uebrigen hat die Errichtung der Markthallen in jüngster Zeit mindestens eine halbjährige Verzögerung erlitten und es sei keine Aussicht vorhanden, daß diese Institution am 1. Januar 1896 ins Leben tritt.

Nachdem noch W i s t n i t z g e s p r o c h e n, acceptirte die Kommission im Prinzip die Erhöhung der einzelnen Tariffälle und übergang sodann zu den Details.

Der Oberbuchhalter proponirt, es seien nach Branntwein, Spiritus, Silvorum, sowie überhaupt nach allen 75 Grad übersteigenden geistigen Flüssigkeiten per Hektoliter zwei Kreuzer einzugeben. Franz H e l t a i beantragt die Erhöhung auf zehn Kreuzer. F e n y v e s s y macht die Kommission darauf aufmerksam, daß der Minister eine solche Erhöhung kaum gestatten werde, da diese zu Ungunsten der Staatseinnahmen geschehen würde. W a i z e n f e l d weist den Antrag Heltai's mit dem Bemerkten zurück, es sei nicht notwendig, bei dieser einen Post die bisherigen Einnahmen von 60,000 fl. auf 300,000 fl. zu erhöhen; eine Erhöhung von 2 auf 4 Kreuzer wäre hinreichend. H e l t a i kennt den Standpunkt des Ministers, aber die Einnahmen nach den direkten Steuern fließen fast vollständig in den Staatsäckel und man könnte daher nur im Wege der Erhöhung des Kommunalzuschlags eine Mehreinnahme erwarten. Er berufe sich auf das Beispiel der Stadt Paris, die ebenso vorgegangen sei, nur in noch verhältnißmäßigem Maße. Oberbuchhalter L a m p l weist darauf hin, daß wir bereits in allernächster Zeit größerer Einnahmen dringend bedürfen werden. Er stimmt dem Antrage Heltai's bei, da man andere Artikel als die geistigen Getränke nicht so stark besteuern kann. Die Majorität acceptirt hierauf den Antrag Heltai's.

Demnach entfallen auf den im Sinne des Gesetzes bedingungsweise steuerfreien Liqueur und die in Liqueurfabriken produzierten und im geschlossenen Steuergebiete dem Konsum zugeführten verpackten geistigen Getränke auf Grund eines durchschnittlichen 50prozentigen Alkoholgehaltes per Hektoliter 3 fl. 50 kr.; auf verpackte geistige Getränke bei der Einfuhr 10 fl.; auf Bier bei der Einfuhr oder bei der Produktion anstatt der bisherigen 1 fl. 90 kr. 2 fl.; auf Wein und Weinmisch ohne Unterchied bei der Einfuhr 54 kr.; auf Weinmisch mit Schlempen bei der Einfuhr 34 kr.; auf Weinlager bei der Einfuhr 30 kr.; auf Obstmisch bei der Einfuhr 30 kr.; auf Essig bei der Einfuhr oder Produktion bis zu 3prozentigem Säuregehalt 1 fl. 60 kr., bis zu 50prozentigem Säuregehalt 40 kr., nach jedem weiteren Grad 10 kr.; auf gepreßte Gerem bei der Einfuhr oder bei der Produktion 11 fl. 25 kr. (bisher war die hiesige Produktion nicht besteuert); auf Schweinefett, Speck und Gansfett per Meterzentner 3 fl.; auf frische oder geschmolzene Butter 5 fl.; auf Kunstbutter und Tafelöl 10 fl.; auf Süßwasserfische 2 fl.; auf die übrigen Fische 5 fl.; Häringe in Fässern sind steuerfrei; auf Krebse in frischem und konserviertem Zustande, Austern, Krebsenschnecken und Kaviar per Meterzentner 20 fl.; auf Delikatessfälle 6 fl.; auf sogenannten Bauernkäse und Topfen 3 fl.; auf Konserven und Senf allerlei Art 15 fl.; auf Mineralwasser per Flasche, Krug oder Liter 1 fr.

Der zweite Tarif wurde unverändert beibehalten, und sind die betreffenden Steuerätze die bisherigen. Der Tarif umfaßt: 1. Bau- und Heizmaterialien. 2. Feld- und Gartenprodukte und Abfälle. 3. Zu gewerblichen Zwecken dienende Holz- und Hilfsstoffe. 4. Lebens- und Genussmittel. 5. Industrieartikel. Die Pflastermauth nach Ziegeln wurde auf Antrag H e l t a i's von 1 1/2 kr. auf 3 kr. per 100 Kilo erhöht. Die Pflastermauth nach Schindeln beträgt 6 kr. nach 1000 Stück. Bei den übrigen Posten gab es keine Bemerkung.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 9. Dezember.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Ungarn im Lichte der Statistik, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektensbörse, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die zweite: Aus dem Baurath, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektensbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapester Todtenliste, Lottoziehungen, Wasser-

stand, die Kurstabelle, den „Weihnachts-Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Tragödien an Fürstenthöfen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Malers“), sowie die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Das düstere, nebelreiche Wetter dauerte hier auch heute fort. Die Temperatur war eine verhältnißmäßig hohe, die Quecksilbersäule hatte sich den ganzen Tag über ober Null erhalten und stieg bis zu 4 Gr. N. Der Barometerstand ist auf 760 Mm. zurückgewichen. In Europa ist das Wetter bewölkt und zum Theil trocken, an den Küsten regnet es. In Ungarn herrscht Nebel, die Temperatur bewegt sich um den Nullpunkt und stellenweise gibt es geringe Niederschläge. Demnach ist nach der meteorologischen Centralanstalt keine Aenderung zu erwarten.

\* Unsere Königin in Italien. Der „Popolo Romano“ schreibt: Der Staatssekretär des Vatikans läßt die Nachricht einiger Blätter, Königin L i s a b e t h habe dem Papste den Wunsch ausgedrückt, sie wolle nach Rom kommen und bei dem Papste eine Audienz nehmen, aufs Entschiedenste dementiren.

\* In der Ofner Burg wird gegenwärtig an der Herstellung einer neuen Eisgrube gearbeitet, weil es bisher nicht möglich war, das Eis rein zu erhalten. Die Eisgrube wird bis Ende Januar fertiggestellt sein.

\* Der Unfall des Erzherzogs Otto. Aus Dedenburg telegraphirt man uns: Erzherzog Otto verbrachte die Nacht ruhig schlafend. Außer leichten, ziehenden Schmerzen ist das Befinden ein vollkommen zufriedenstellendes. Die Heilung der Wunde nimmt ohne Eiterung einen normalen Verlauf. Vormittags fuhr der Erzherzog mit dem Arm in der Schlinge in einer dienstlichen Angelegenheit in die Reiterkaserne. Der Zustand gibt zu keiner Beforgniß Anlaß. Der Erzherzog wollte Donnerstag Nachmittags eine Patrone aus einer Scheibenpistole herausnehmen, wobei der Hahn abknappte und das Projektil in den linken Oberarm drang. Dr. C a v a l l a r legte einen antiseptischen Verband an. Eine spätere Depesche meldet uns: Erzherzog K a r l L u d w i g ist zum Besuche des Erzherzogs Otto um halb 5 Uhr Abends hier eingetroffen und fährt Abends nach Neichenau zurück.

\* Erzherzog Joseph und der ungarische Kneipp-Verein. Erzherzog Joseph hat an den provisorischen Präsidenten des ungarischen Kneipp-Vereins, Dr. Julius S z a l k a y, ein Schreiben gerichtet, welchem er einen Subscriptionsbogen mit 400 Kronen beifügt. Auf dem Bogen figuriren als Gründungsmitglieder Erzherzog J o s e p h, Graf Ernst S z e c h e n y i und Graf Georg A p p o n y i. In dem Schreiben, welches aus Würisshofen datirt ist, gibt der Erzherzog seiner Freude über die Entstehung des Kneipp-Vereins Ausdruck. Der Erzherzog betont, daß er gegenwärtig in das Studium der Kneippkur vertieft ist. Mehr als 400 Kronen habe er bisher nicht sammeln können, weil gegenwärtig nicht mehr vermögende, dagegen umso mehr arme Ungarn in Würisshofen sind. Die Wasserheilmethode wirke förmliche Wunder, umso mehr, als meistens Leute hieherkommen, welche von der Wissenschaft als unheilbar erklärt wurden. Pfarrer Kneipp sei von der Entwicklung des ungarischen Kneipp-Vereins hoch erfreut. Die Vorträge des Pfarrers Kneipp erscheinen demnächst in Druck und er (der Erzherzog) werde für deren Verbreitung Sorge tragen.

\* Personallnachrichten. Wie man uns aus Horpács meldet, übersiedelt Graf Emerich S z e c h e n y i nächste Woche zum Winteraufenthalt nach Budapest. Graf Edmund Z i c h y hütet — wie aus Wien gemeldet wird — von einem leichten Influenza-Anfalle heimgekehrt, seit mehreren Tagen das Zimmer und mußte in Folge dessen seine geplante Reise nach Budapest, die einer Versammlung der Interessenten des Uvaer Kompositors gelten sollte, aufgeben; diese Versammlung wird in Folge des Unwohlseins des Grafen Edmund Zichy am 12. d. in Wien stattfinden.

\* Graf Albert Apponyi Ehrenbürger von Zäpberény. Die Stadtrepräsentanz von Zäpberény wählte, wie man dem „P. N.“ telegraphirt, den Grafen Albert A p p o n y i einstimmig und unter großer Begeisterung zum Ehrenbürger. Das Diplom wird dem Grafen durch eine Deputation überbracht werden.

\* In die Jury für die goldenen Staatsmedaillen und den großen Preis des Landesvereins für bildende Künste wurden heute Abends gewählt: Ordentliche Mitglieder: Julius B a n c z u r, Ludwig C b n e r, Karl L o z y, Georg B a l a, Otto B a d i z, Robert N a d l e r, Graf Theodor N e d r á s s y, Julius F o r s t e r, Graf Tibor K á r o l y i; Ersatzmitglieder: Gustav K e l e t i, Alois S t r o b l, Julius S t e t t a, Friedrich H a r k á n y i, Emerich S z a l a y.

\* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Sr. Majestät hat dem Obersten Alexander Steinwaller v. Puchenried des Infanterie-Regiments v. Braumüller Nr. 5 anlässlich der Enthebung vom Kadetenpfortkommando in Budapest in Anerkennung seiner in dieser Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste das Militär-Verdienstkreuz verliehen; die Uebernahme des Obersten Stephan v. K o v á c h, Remonten-Offiziers in Groß-Kanizja, nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als invalid, auch zum Waffendienst beim

Landstürme ungeeignet, in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen und bewährten Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; den Major Valerian v. Nagy, vom Stande der Remonten-Inspektionskommission Nr. 1 in Budapest, zum Remonten-Inspektionspräsidenten in Großkanisza ernannt; den Hauptmann erster Klasse Vladimir Freiherrn Giesl v. Gieslingen zum Militär-Attache bei der k. u. k. Botschaft in Konstantinopel, und den Hauptmann erster Klasse Joseph Grafen Stürgg des Generalstabskorps zum Militär-Attache bei der k. u. k. Gesandtschaft in Bukarest.

**\* Landeskonferenz in Angelegenheit der Museen und Bibliotheken.** Die vom transdanubischen Verein einberufene Landeskonferenz der kulturellen Vereine hat heute Nachmittags unter sehr großer Theilnahme im Prunksaale des neuen Stadthauses unter Vorsitz des Geheimrathes Koloman v. Széll stattgefunden. Anwesend waren unter Anderen:

die Staatssekretäre Albert Berzeviczy und Eduard Reischig, die Abgeordneten Graf Theodor Andrássy, Koloman Thaly, Johann Koch, Georg Lindner, Eduard Amon, Julius Horváth, Kornel Abrányi, Ivor Kaas, Dionys Pázmány, Ernst Kammerer, Franz Fenyvesy, ferner Paul Hoffmann, Ernst Hollán, Eugen Rákosi, Alexander Szilágyi, Dr. Nikolaus Szmercsányi, Gustav Keleti, Dr. Julius Bláth, Dr. Joseph Szinyei, Direktor Joseph Körösi, Dr. Ladislaus Toldy, Johann Gelléri-Szabó, Adolf Turóczy, Martin Hérics, Dr. Simon Való, Dr. Ignaz Goldziner, Dr. Karl Mandello, Dr. Anton Radó, Madár György, Oskar Barcsay, Dr. Ludwig Nagályi, Desider Radóti, Anton Keményi zc.

Die Konferenz nahm folgenden Verlauf: Koloman v. Széll, als Präsident des transdanubischen Kulturvereins, eröffnete die Konferenz, indem er die zahlreich erschienenen begrüßte und den Zweck der Konferenz erklärte. Es handelte sich um die Propagierung der zur Verbreitung der Kultur dienenden öffentlichen Sammlungen, der Museen und Bibliotheken. Es sei dies mit einer der Aufgaben des transdanubischen Kulturvereins, aber die Realisirung derselben sei ohne eine auf das ganze Land sich erstreckende Aktion nicht denkbar. Das Erscheinen der Vertreter so vieler illustrierter Fachgesellschaften sei eine Gewähr für das Gelingen der eingeleiteten Aktion. In der Einladung zur Konferenz war eine Reihe von Punkten aufgezählt, deren Verathung wünschenswerth wäre, allein Redner ist der Ansicht, daß die Eingehung in die Details erst in einem späteren Stadium der Angelegenheit angezeigt sein werde. Jetzt handle es sich nur um die Vorberathung der Frage und um die Entsendung eines Komitees, welches emeritirend einzuberufenden Konferenz Vorschläge erstatten würde. Redner fordert den Sekretär des transdanubischen Kulturvereins, Koloman Porzolt auf, sein Referat über die auf dem Taper stehende Angelegenheit zu erstatten. (Lebhafte Beifall.) Koloman Porzolt schildert die Antezedenzen der Frage und entwickelt dann das ganze kulturpolitische Programm, nach welchem ohne große materielle Opfer in der Provinz Bibliotheken und Museen zustandegebracht werden könnten. Zunächst müssen legislative Verfügungen betreffs der archäologischen Funde und der Pflichtenemplare für die öffentlichen Bibliotheken getroffen werden; dann wäre ein Landesinspektor der Museen zu ernennen, den man mit den entsprechenden Befugnissen ausstatten müßte. Die Provinzsammlungen wären vorläufig mit den Municipalarchiven in Zusammenhang zu bringen zc. zc. In dieser Angelegenheit sollen an die Regierung, an die Legislative und an die Municipalitäten Memoranden gerichtet werden. Redner gedachte des Planes der Errichtung einer literarischen Mittengesellschaft, welche in den Provinzen öffentliche Bibliotheken aufstellen würde. Schließlich erklärt Porzolt die Bildung einer Landes-Museum- und Bibliothekskommission für notwendig. Es entspann sich hierauf eine lebhaft Diskussion, an welcher die Herren Anton Keményi, Koloman Thaly, Alexander Szilágyi, Graf Theodor Andrássy, Julius Horváth, Staatssekretär Albert Berzeviczy, Dr. Anton Radó, Dr. Ladislaus Toldy, Madár György, Georg Kostyanffy, Paul Gutenberg und Nikolaus Gabanos sich theilnahmen. Präsident Koloman v. Széll resumirt hierauf die Ergebnisse der Verathung und beantragt die Entsendung eines Komitees, welches die Frage nach jeder Richtung hin diskutieren und Vorschläge ausarbeiten soll. Mitglieder dieses Komitees sollen die amwesenden Vertreter der verschiedenen kulturellen Vereine sein. (Lebhafte Zustimmung.) Sobald dieses Komitee das Aktionsprogramm festgestellt haben wird, soll die Konferenz wieder einberufen werden. (Zustimmung.) — Nach Annahme dieses Antrages wurde die Konferenz geschlossen.

**\* Glänzende Trauung.** Aus Steinamanger wird telegraphirt: Heute Vormittags halb 11 Uhr führte der k. preussische Gardekaptän Graf Sylvius Bosadowsky-Wehner in der evangelischen Kirche zu Mepzelak die Tochter des Geheimrathes und Obergespanns des Eisenburger Komitates, Koloman v. Radó, Fräulein Katinka Radó, zum Traualtar. Die Trauungszeremonie vollzog der evangelische Senior Samuel Kund. Als Brautführer fungirten: Abgeordneter Koloman Crnuff, der Honorar-Oberfistal des Eisenburger Komitates Eugen Nagy und Graf Bosadowsky-Wehner; als Kranzleherren: Eduard Reischig jun., Szala Radó, Graf Arthur Bosadowsky-Wehner, Eugen Solymosy, Julius Gebon und Eugen Meisterházy. Als Kranzeldamen fungirten: Rosa Reischig, Irma Nagy die Baroninen Ella Babarczy Wilma und Nelli Puteani. Nach der Trauung fand ein Diner statt, auf welchem der anwesende Chef der gräflich

Bosadowsky'schen Familie einen interessanten Toast hielt. Er sagte, sie, die aus dem großen deutschen Reich gekommen, betrachteten sich nicht als Fremde, denn sie fühlten sich in der vollen Ungarn, in der Perle des verbündeten Staates zuhause. Zum Schlusse ließ er den König von Ungarn hochleben. Diesen Toast erwiderte Abg. Clemens Crnuff mit einem Trinkspruch auf den deutschen Kaiser. Die Neuvermählten reisten Nachmittags mittelst Extrazuges nach Wien und begeben sich von dort nach Venedig. Nach Weihnachten reist das junge Ehepaar nach seinem ständigen Aufenthaltsort Strazburg.

**\* Das Jókai-Jubiläum.** Heute Abends fand das Jókai-Banket der Jugend der Universität und des Polytechnikums statt. Der Jubilar wohnte der Feier nicht an; er entschuldigte sein Fernbleiben mit seinem leidenden Zustand. Im Kreise der zahlreichen Studenten erschienen Universitätsdirektor Dr. Madár Schnierer, der Dekan der juridischen Fakultät Dr. Ludwig Láng, die Universitätsprofessoren Concha, Simonyi und der Professor am Polytechnikum Dr. Moriz Kéthly u. A. Während des animirten Symposions wurden zahlreiche Toaste auf Jókai sowohl, als auch auf die amwesenden Professoren ausgebracht. — Der Bürgermeister der Stadt Szegedin, Georg Lázár, verständigte heute den Reichstagsabgeordneten Ludwig Olaj, daß er bisher 21 Pränumeranten auf die Gesamtausgabe der Werke Moriz Jókai's gesammelt habe. Das Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun bestellte eine Amateurausgabe der Jókai'schen Werke. Außerdem liefen im Verlaufe des heutigen Tages noch folgende Pränumerationen auf je ein Exemplar ein:

Johann Köser, Bischof Alexander Dessewffy (Temesvár), Großwardeiner Sparkasse, Alexander Blasovitch de Nobusitz, Universitätsprofessor Dr. Friedrich Korányi, Stuhlweissenburger Sparkassa, die Sparkassa des Acaeder Komitates, Großkaniszaer Sparkassa-Altiengesellschaft, der Professorenkörper und die Schulpflicht des Szarvaser Obergymnasiums, Ritter Eugen v. Freydtler, gemeinsamer Finanzminister Benjamin Kállay, Graf Dionys Almásy (Gyula), Graf Eugen Karácsonyi (Bánab), der Centralausschuß der Theißthalgesellschaft (Budapest). Vornennen ließen sich: Reichstagsabgeordneter Elemér Jöldvály, kön. Bezirksrichter Dr. Ladislaus Tomcsányi (Kun-Halas), Dr. Ignaz Darányi (Budapest), Armin Poliger, die Schülerbibliothek des kön. katholischen Obergymnasiums im ersten Bezirk, Kornel Szilágyi, Samuel Szentpéteri (Pécs), Ladislaus Sárközy (Kecskemét), Max Fleischer (Budapest), Dr. Madár Jókai (Körök-Berat), Witwe Albert Matkovich geb. Anna Kédey (Miskolc), das kön. ung. H. Honvéd-Bezirkskommando (Szegedin), Joseph Forgách (Kaschau).

**\* Banket.** Im Bürgerklub des fünften Bezirkes wurde heute die Einweihung der neuen Klublokaltäten durch ein fröhliches Symposion begangen. Das neue Klublokal, dessen Einrichtung eine ebenso glänzende wie geschmackvolle und komfortable ist, umfaßt eine fluchtprächtiger Säle, darunter einen reich decorirten Tanzsaal, bequeme Spielsäle, elegante Parloirs, anheimelnde Lesesalons, eine Bibliothek und die entsprechenden Nebenräume.

Die heutige Soiré des Klubs, mit welcher gleichzeitig die Reihe der diesjährigen Veranstaltungen begann, nahm einen sehr animirten Verlauf. Derjelben wohnten außer den Mitgliedern die Vertreter der übrigen Klubs und geselligen Vereine dieses Bezirkes, sowie Vertreter der Hauptstadt bei. An der Spitze der Tafel befand sich der verdienstvolle Präsident des Klubs Theodor Hüttl; an seiner Seite saßen Geheimrath Dr. Alexander Matkovich, die Abgeordneten Dr. Mar Falk und Dr. Moriz Mezei, Oberstadthauptmann Dr. Alexander Selley, Generaldirektor Heinrich v. Jellinek, Bezirksvorsteher Ludwig Mezei, Sektionsrath Bernhard Grünwald, Obernotar Kullmann und zahlreiche hervorragende Kaufleute und Industrielle. Nach dem vierten Gange verstummte die Zigeunermusik und es erhob sich Klubpräsident Theodor Hüttl, um in einem alleseitig mit großem Beifall aufgenommenen Toast nach einer Schilderung der Entwicklung des sozialen Lebens in der Leopoldstadt auf das Fortdauern der Eintracht und des friedlichen Zusammenwirkens unter den Bürgern des Bezirkes, sowie auf die amwesenden Gäste sein Glas zu leeren. Den zweiten Toast sprach Dr. Bernhard Friedmann, der eine der hervorragendsten Gestalten unseres öffentlichen Lebens Dr. Mar Falk, hochleben ließ. (Stürmische.) Ritter Sigmund v. Falk trank auf die Gesundheit des Abgeordneten dieses Bezirkes Dr. Moriz Mezei. (Beifall.) Stürmischen Applaus erregte eine geistvolle Tische Rede des Abgeordneten Dr. Mar Falk. Er erinnerte an jenen Abgeordneten, der sich einmal vornahm, das Haus mit einer Rede zu überfallen. Er wohnte in der „Königin von England“ und miederte täglich zwei Stunden dem Memoriren dieser Rede. Dies erfuhr der Abgeordnete Vernon Veithy, der das benachbarte Zimmer in der „Königin von England“ mietete, dort durch einen Stenographen die Rede seines Abgeordnetenkollegen zu Papier bringen ließ und dann diese Rede, unmittelbar bevor sein belaußter Kollege im Parlamente an die Reihe gekommen wäre, vom Stapel ließ. Selbstverständlich konnte der nächstfolgende Redner — es war der Weitergast von der „Königin von England“ — nichts weiter sagen, als daß er die Ansichten seines Vorredners theile. In derselben Situation befand sich auch der Redner, der all das, was Hüttl hinsichtlich der Eintracht der Bürger in diesem Bezirk gesprochen, sich zu eigen macht und auf Hüttl als Präsidenten des Bürgerklubs sein Glas erhebt. (Großer Beifall.) Es toastirten noch Abgeordneter

Dr. Moriz Mezei auf das bürgerliche Element und den Bürgerklub des fünften Bezirkes als Sammelpunkt desselben, Johann Szerecs auf Dr. Matkovich, Dr. Philipp Darvai auf Oberstadthauptmann Dr. Selley, Dr. Matkovich auf den Bürgerklub des fünften Bezirkes, Sektionsrath Bernhard Grünwald auf Obernotar Kullmann, Oberstadthauptmann Dr. Selley auf die Bürger, Dr. Alexander Hartmann auf den Bezirksvorsteher Ludwig Mezei zc.

**\* Abänderung der Verordnung über die Sonntagsruhe.** Handelsminister Béla Lukács hat folgende Verordnung erlassen: „Zu dem in der auf Grund des §. 3 des G.-N. XIII: 1891 über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeit von meinem Amtsvorgänger am 5. März 1892 erlassenen Verordnung Enthaltene verordne ich im Einvernehmen mit den Herren Ministern für Inneres und Ackerbau, beziehungsweise mit dem Herrn Banus von Kroatien-Slavonien-Dalmatien nachträglich noch Folgendes:

1. An Sonntagen und am St. Stephanstage kann das Eis den ganzen Tag über fabrizirt, verkauft und ins Haus gestellt werden. Die Verfügung, daß das Eis Sonntag nur bis 10 Uhr ins Haus gestellt werden kann, ist daher außer Kraft gesetzt.

2. Die mit der Schildermalerei sich beschäftigenden Gewerbetreibenden können an den Sonntagen innerhalb der acht Tage vor und nach den gesetzlichen Feiertagen die zu ihrem Gewerbe gehörigen Arbeiten den ganzen Tag über verrichten. Diese Erlaubniß beschränkt sich jedoch bloß auf die in Privatlokalitäten und Werkstätten zu verrichtenden Arbeiten.

3. Für die am Sonntag abgehaltenen Viehmärkte können die Kiemer und Seiler ihre Waaren behufs Verkaufs auspacken.

4. Die zur Herstellung der in den Bereich des Bäckergerwerbes fallenden Lebensmittel unbedingt notwendigen vorbereitenden Arbeiten (Einteiigen, Kneten und Heizen) können am Ruhetage, bei gehöriger Abwechslung der Gehilfen, um 10 Uhr Abends begonnen werden.

**\* Der Großwardeiner Frauenkrieg.** Aus Großwardein wird unterm heutigen telegraphirt: Der Frauenverein des Bihar Komitates hielt heute eine außerordentliche Ausschusssitzung, in welcher das bekannte Reskript des Ministers des Innern verhandelt wurde. Gegen dasselbe hat der Reichstagsabgeordnete Julius Györfy eine an den Minister zu richtende Entgegnung verfaßt, welche von der Präsidentin Baronin Gerliczy vorgelegt, jedoch wegen ihres allzu scharfen Tones nicht angenommen wurde. Eine andere, gemäßigte, vom Vereinsführer Dr. Ladislaus Márkus verfaßte Entgegnung wurde nach heftiger Debatte gleichfalls abgelehnt, worauf der Vereinsaffairer Michael Mezei beantragte, daß zur Rechtfertigung des vom Ausschusse befolgten Vorgehens ein drittes Entgegnungsschreiben verfaßt werden soll. Nach dreistündiger, überaus erregter Debatte wurde beschloffen, über die ganze Nonnenfrage einfach zur Tagesordnung überzugehen und den vorherigen Zustand zu belassen. Schriftführer Dr. Márkus hatte während der Sitzung sein Amt niedergelegt und sich aus dem Saale entfernt.

**\* Todesfälle.** Der hauptstädtische Arzt Dr. Sigmund Gövölcsy ist gestern nach langem Leiden im 52. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war seinerzeit Assistent des Professors Korányi. — Der hiesige Arzt Dr. Johann Prindl ist heute nach langem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben.

**\* Sport.** Am 10. d. veranstaltete der Wiener Bicycleklub seine Jahnehe, zu welcher der Budapester Bicycleklub „Humta“ als „Fahnenmutter“ gebeten wurde. Letzterer wird durch eine Deputation von 16 Mitgliedern, mit dem Präses Herrn Joseph Hudomell an der Spitze, bei der Feier vertreten sein. Der „Nemzeti Kerekpár-Egyesület“ wird unter Führung des Präses Robert Rémi junior durch die Ausschusmitglieder Franz Riedel, Julius Rémi, J. L. Fogl, Ludwig Radó und Johann Porta vertreten sein; der Verein wird dem Wiener Bicycleklub ein Prachtfabrikenband überreichen.

**\* Ein erfundenes Revolvertentat.** Mehrere Blätter wußten heute von einem Revolvertentate zu melden, welches gestern Abends auf der Elisabeth-Promenade ein Deserteur des Infanterie-Regiments Nr. 23, Namens L. Berényi, gegen den Oberleutnant desselben Regiments Joseph Ullmann verübt haben soll. Berényi habe — so hieß es — bei seiner Inhaftnahme drei Schüsse auf den Offizier abgefeuert und denselben am linken Oberarm schwer verwundet. Diese Nachricht ist, wie das k. u. k. Platzkommando mitzutheilen ersucht, völkommene Luft gegriffen. Der Feldwebel L. Berényi, welcher wegen kleinerer Magazinsdiebstähle von der Truppe desertirt war, hatte einem Kameraden auf der Elisabeth-Promenade ein Revolver gegeben; zu demselben kam aber auch Oberleutnant Ullmann. Berényi war richtig zum Stelldichlein eingetroffen und ließ sich, ohne den geringsten Widerstand zu leisten, arretiren. Zu bemerken ist noch, daß dieser Vorfall sich nicht gestern, sondern schon am 27. v. M. ereignet hat.

**\* Verhaftung.** Der 23jährige Reisende der Prager Firma Auauji Tichintel und Söhne, Karl

Beinlich, der von einem bei einigen Kunden ein-  
kassierten Betrag 200 fl. defraudirte, wurde über Ansuchen  
der erwähnten Firma heute von der Polizei verhaftet  
und der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Die Cholera.** Nach dem im Ministerium des  
Innern eingelangten amtlichen telegraphischen Be-  
richten ist in den letzten 24 Stunden, nämlich von  
gestern Mittags bis heute Mittags, sowohl in  
Budapest als auch in der Provinz  
weder eine neue Choleraerkrankung  
noch ein Todesfall vorgekommen.

**Zum jüngsten Raubattentat.** Der wegen des  
im Baderladen in der Grenadiergasse verübten Raub-  
attentates verhaftete Karl Kiefer leugnet hartnäckig,  
dass er das Attentat verübt habe. Er will zufälligerweise  
am Schauplatz der That gewesen sein und behauptet,  
dass er den wirklichen Thäter, welcher entkommen ist, ver-  
folgt habe. Die Polizei hat über das Vorleben Kiefer's  
folgendes festgestellt: Derselbe ist der Sohn des 1870  
verstorbenen Kanzlei-Offizials im Hofwälderministerium  
Joseph Kiefer. Er absolvirte sechs Realschulklassen und  
diente dann zwei Jahre im 70. Infanterie-Regiment.  
Nach der Militärdienstzeit erhielt er eine Stelle beim  
Königlichen Notar, von wo er in die Kanzlei  
des Grafen Nikolaus Elz übertrat. Nach einigen  
Monaten verfiel Kiefer, nachdem er 500 Gulden de-  
fraudirt hatte, mit seiner Geliebten, dem 20jährigen  
Dienstmädchen Marie Truchár aus Bukovar, und be-  
gab sich nach Budapest. Hier hielt er sich nur kurze Zeit  
auf und reiste wieder nach Bukovar zurück, wo er ver-  
haftet wurde. Zwei Monate befand sich Kiefer in poli-  
zeilichem Gewahrsam, bis es ihm gelang, zu flüchten.  
Nach Budapest zurückgekehrt, berieth er mit seiner Ge-  
liebten über die Mittel, Geld herbeizuschaffen, nachdem  
von den defraudirten 500 Gulden keine Spur mehr war.  
Kiefer reiste mit der Truchár nach Bukovar, um dort bei  
dem reichen Getreidehändler Schenk, bei welchem die  
Truchár früher bedienstet war, einen Einbruch zu  
verüben. Der Einbruch wurde vereitelt und das Paar kam wieder nach Budapest. Un-  
mittelbar vor dem Attentate in der Grenadiergasse  
schickte Kiefer seine Geliebte in einen Kaufgeschäft, indem  
er ihr bedeutete, er werde Geld herbeizuschaffen. Die Ge-  
liebte Kiefer's ist bereits ausgeforscht und verhaftet  
worden.

**Familien-Nachricht.**

Herr Karl Molnár, Beamter der Generalvert  
reitung der k. ung. Staatsmaschinen-Fabrik, hat sich mit  
Frau Emma Högl, Tochter des allgemein geach-  
teten hauptstädtischen Bürger's Herrn Karl Högl, verlobt.

**Sanitätsanweis.** Anweis des hauptstädtischen  
Oberphysikals über den Gesundheitszustand vom 9. De-  
zember. Injektionskrankheiten kamen vor 24,  
und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —,  
Scharlach 7, Masern 6, Diphthe-  
ritis 5, Group 1, Trachoma —, Dysenterie —, Keuch-  
husten 2, Keuchhusten —, Keuchhusten —, Cholera —.  
Krankenzustand im Nothspital 2095, im Johannes-  
spital 312. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf  
dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar:  
1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2,  
5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 1,  
9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 12. **Todes-  
ursachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 8, Lungen-  
schwindsucht 6, Lungenentzündung 3.

**Seite Prof. Jaeger's Normal-Unterkleidung**  
(aus der Fabrik W. Venger Söhne), sowie Spezialitäten  
in gestrickten und gewirkten Wollwaaren bei Adolf  
Hegele, IV., Servitenplatz 8, „zur Jägerin“. Begrün-  
det 1822.

**Klaviere und Piano** sind dort anzuschaffen  
wo uns die beruhigendste Garantie geleistet wird; als  
solche Quelle ist **Salon Klingler**, Wägenboul-  
vard Nr. 21, in erster Reihe anzusehen.

Wie alljährlich, veranstaltet die Firma Monas-  
terly és Kuzmik utócai vom 11. Dezember angefangen  
eine Ausmusterung aller von der Saison zurückgeblie-  
benen, durchgehends hochfeinen Kleiderstoffe und Konfek-  
tionen zu außerordentlich ermäßigten Preisen, worauf wir  
besonders aufmerksam machen.

Durch die **Wägenboulvard** promenirend wird man  
durch die eleganten Schaufenster der **A. Lakovits**  
schen Herren-Modewarenhandlung (Hotel National) unwillkürlich gefesselt. Dieses Musterbild  
einer unalten reellen Firma führte schon bisher die aller-  
neuesten Spezialitäten der englischen und französischen  
Herrenmode en masse vor Augen. Die Leistung dieses  
Hauses zur jetzigen Weihnachtszeit aber geht schon ge-  
radem in's Märchenhafte und stellt alle anderen Firmen  
dieser Branche in Schatten. Kolossale Mengen von Kra-  
vatten sind nach Dessins und Farbenschattierungen in den  
auch an **Sonntags-Nachmittagen** geöffneten und  
herlich beleuchteten Auslagen reizend gruppiert und  
überzeugen die außerordentlich mäßigen Preisnotierungen,  
dass für Herren die schönsten, geschmackvollsten Weihnachts-  
geschenke am billigsten bei **A. Lakovits**,  
Wägenboulvard 22 zu bekommen sind.

**Offener Spreßsaft.**

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt  
und mit der Unterschrift „A. Moll“ versehen ist.  
Moll's Franzbranntwein u. Salz ist ein namentlich  
als schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatis-  
mus** u. den anderen Folgen von **Erkältungen** bestbe-  
kanntes Volksmittel. Preis der plombirten Original-  
flasche 90 kr.

Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien,  
Karlbadgasse 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich  
A. Moll's Beschriftung.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Sct. Lukasbad AKTIEN-GESELLSCHAFT.**  
Prospecte über lokale Douchebehandlung mit Ther-  
malwasser, Schlammumschläge, Winter-Schlamm-  
bäder und Wohnungen franko durch die Direktion.

**Bertha Löwy,**  
Hull (Bármegye),  
**Heinrich Weisk,**  
Budapest,  
Verlobte.

**Bertha Löwy,**  
Trencsén-Teplic,  
**May Kusáth,**  
Neutra,  
empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als  
Verlobte.

**Eugenie Weisk,**  
**Radó József,**  
Budapest,  
Verlobte.

Im Namen und bevollmächtigt von 170 Mitglie-  
dern des circa 220 Mitglieder zählenden Rabbinatsbe-  
zirkes Galantha sehen wir uns zu folgender Erklärung  
veranlasst:

Da das bekannte hiesige schiedsgerichtliche Urtheil  
einzig und allein nur auf einer alten, von einem Meszud  
handelnden Tekonoh basiert, so haben wir, obwohl durch  
die Nichtaufnahme derselben in unsere sanktionirten Sta-  
tuten selbe ohnedies als nicht existirend betrachtet wird,  
zum größeren Nachdruck diese Tekonoh ausdrücklich auf-  
gelöst, und stand uns daher nichts im Wege, daß wir  
Er. Ehrwürden Herrn M. Feldmann zu unserem def-  
initiven Rabbiner und Matrifelsführer wählten. Dazu wurden  
wir von den größten orth. Rabbinen animirt.

Trotz alledem will eine verschwindend kleine Fra-  
tion mit dem prov. Vorstande an der Spitze einen an-  
deren Rabbiner hier acceptiren.

Wir wollen nicht glauben, daß es einen Rabbiner  
gebe, der sich unter solchen Umständen aufnehmen ließe.  
Sollten wir uns aber darin täuschen, so erklären wir  
hienit feierlich, daß wir uns dessen haroah, überhaupt  
alle religiöse Funktionen beiderem chumer und beneder  
im Vorhinein geäußert haben.

Galantha, Dezember 1893.

Adolf Kollisch, Gejzón Stern, Simon Pollak, Dr. M.  
Reumann, Josef Stern, W. Vák, Sándor Abler,  
Jonas Kollis, M. Lichtmann, M. Stern.

**Goldschmied Jakob, Lichter Gyula, Áron  
Móritz, Fried Samu, Freund Imre, Moselitz  
Bernát, Gesterreicher Benó, Goldschmied  
Gyula, Fendelbaum Sándor Taussig Odón,  
Fekeli Ignác, Weiss Miksa, Petzykiewicz  
Károly, Pietrichstein Gyula;** vonatkoassal 1894  
Január 6-ikán Szentokon egymásnak tett ígére-  
telhivataak, hogy 1894. Január 6-ikán Buda-  
pesten, a „Magyar“-szálloda kávéházi he-  
lyiségeiben reggeltől tíz órákor jelenjenek  
meg. Feltéve, akik e felhívásról tudomást vettek,  
szivesedjenek magukról azonnal hirt adni Fried Samu-  
urnak Baján. Tudassak vele tartózkodási helyüket, eljön-  
nek-e a találkozársra és ha tudják írjak meg, hogy ezen  
társak közül jelenleg, ki hol lakik.

**A masterséges bork titalmazásáról  
szóló és tegnap kiadott új törvény  
teljes szövege az  
„Adóügyi Szaklap“**

(Budapest Andrassy-ut 6.) mai számban meg-  
jelent. E lap — az adóberlek hivatalos közlönye — elő-  
fizetési ára 1 évre 6 frt, 1/2 évre 3 frt 50 kr., 1/4 évre  
2 frt. — Mutatványszámok kívánatra ingyen küldenek.

Das beste und gesündeste echte französische  
Cigaretten Papier ist



von  
**Joseph Braton & Fils**  
Perpignau und Paris. 58017

Gelegentlich bei 400jährigen Gedenkfeyer  
der Entdeckung von Amerika wagt man vielleicht  
schon millionenmal die Frage auf, ob wirklich den Matro-  
sen von Columbus die spezielle Krankheit, an welcher so  
viele junge Leute leiden, zu danken ist. Dies zu entschei-  
den ist wohl sehr schwer, das wissen wir schon jedoch,  
daß das einzig zuverlässige Mittel gegen diese Krankheit  
des Santal Wids ist. Erhältlich in der Apotheke des  
Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

**L. & A. LAST,**

Wien, I., Kohlmarkt 7.  
**Leihbibliotheks-Abonnement**  
mit Postverendung 10 Bände zum beliebigen Umtausch.  
Monatlich fl. 2.40.  
Auf Verlangen Katalog-Auszug gratis.

**Club HALIFAX**  
bei Theodor Hertel.

**Herren-Stadtpelze**

wegen Ueberfiedelung  
zu äusserst reduzirten Preisen liefert  
**CARL F. DEUTSCH,**  
Gisellaplatz 2, I. Stock.

**Öffentliche Danksagung!**

Außer Stande, für die vielen Beweise in-  
niger Theilnahme, die mir anlässlich des Ablebens  
meines theueren, unvergesslichen Gatten von Nah und  
Ferne zutheil wurden, einzeln zu danken, spreche ich  
auf diesem Wege Allen, die mir in meinem Schmerze  
zur Seite standen, ebenso dem „Concordia“, „Nep-  
szolga“ und „Vergolder“ Verein, meinen tiefgeföh-  
lten Dank aus.  
**Witwe Siegfried Tausig und Familie.**

**Wohnungen.**

In dem neuerbauten Hochhohen Wohnpalais,  
Ecke der Pfeifer- und Tabakgasse 2), sind größere und  
kleinere **Gassen-Geschäftslokale**, sowie die barartigen  
Hoflokalitäten, welche für Geschäfte und Bureauz sehr  
geeignet sind, ferner größere und kleinere schön aus-  
gestattete **Wohnungen** für Institute und Vereine be-  
sonders geeignet, mit Personen-Aufzug (Lift) benützung  
pro 1. Mai 1894 zu vermieten. 59473

**Zur gefälligen Kaufbekanntheit**

diene dem p. t. Publikum, daß ich mit dem Agenten  
Herrn **Sebestyén Szilágyi** (thätig auch bei der Firma  
Schmied & Weisk) sämtliche Verbindungen gelöst habe.  
Derselbe ist nicht mehr berechtigt, in meinem Namen  
Geldbeträge aufzunehmen und Geschäfte zu machen und  
übernehme für denselben keine Verantwortung.  
**B. Ruzieska,**  
Weingroßhandlung, Kőbánya.

**Die Wechselstube der Ungarischen Bank**

für  
**INDUSTRIE u. HANDEL AKTIEN-GESELLSCHAFT**

Budapest, V., Nádor-utca 4  
empfehlst als vorzügliche Kapitalanlage die steuerfreien  
4 1/2% Pfandbriefe und  
4 1/2% Kommunal-Obligationen  
der  
Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen als Actien-  
Gesellschaft

provisionsfrei zum amtlichen Tageskurs. — Die Wechsel-  
stube besorgt die Ausführung von **Börsenanfragen**,  
**Coupons-Einlösungen franko**, **Einlagen in laufender  
Rechnung (Cheque-Comto)** gegen Kassa-Echeine  
oder **Einlags-Büchel** werden steuerfrei mit 4%iger  
Verzinsung übernommen.

**Wechselstube der Ungarischen Bank für Industrie und  
Handel Actien-Gesellschaft.**

**Telegramme.**

**Bombenattentat in der französischen Kammer.**  
Paris, 9. Dezember. Während der heuti-  
gen Kammer Sitzung wurde von der Höhe  
der rechtsseitigen Galerie eine Hölle-  
maschine in den Saal geschleu-  
dert, welche explodirte. Wie man ver-  
sichert, seien der Deputirte **Abbé Le-  
myre** und ein Quissier getödtet  
worden.

Paris, 9. Dezember. Die Explosion  
in der Kammer erfolgte Schlag 4 Uhr. Auf  
den Galerien entstand heftige Panik. Die  
Frauen flüchteten entsetzt. Einige Galerie-  
besucher wurden verwundet. Auch  
in den Couloirs herrschte lebhaftes Erregung. Im  
Sitzungsaal verbreitete sich intensiver  
Rauch. Die Zahl der verletzten  
Deputirten soll etwa zwanzig betra-  
gen. Die meisten Deputirten verließen eiligst ihre  
Plätze, um aus dem Saale zu flüchten, allein  
Präsident Dupuy blieb ruhig sitzen und auf  
seine Einladung füllten sich auch die Deputirten-  
bänke wieder.

Paris, 9. Dezember. Die Nachricht vom  
Bombenattentate in der Kammer  
verbreitete sich blitzschnell in der Stadt und rief  
überall fürchtbare Erregung hervor.  
Das Gebäude der Kammer wurde militä-

rirsch abgesperrt und alle auf den Galerien Anwesenden untersucht. Niemand wurde mehr hineingelassen.

Paris, 9. Dezember. Die Kammer beschäftigte sich eben mit der Verifizierung der Wahlen, als die Explosion erfolgte. Nachdem die Ruhe theilweise hergestellt war, sagte Kammerpräsident Dupuy: „Solche Attentate können die Kammer nicht in Verwirrung bringen. Ich ersuche Sie, Ihre Arbeiten mit Ruhe fortzusetzen. Nach Erledigung der Tagesordnung wird das Bureau seine Pflicht thun.“ (Lebhafter Beifall.)

Sodann wurde in die Verathung über die Wahl des Abgeordneten Mirman unter unbeschreiblicher Erregung eingegangen. Ungefähr ein Drittel der Deputirten befindet sich auf den Bänken. Im Saale wurden Eisen splitter und Bleistücke gefunden. Die erste Sorge der Quästur war, die Schließung aller nach außen führenden Thüren anzuordnen. Die Bombensplitter flogen bis zur zweiten Galerie. Es ist noch nicht möglich, die Zahl der Verwundeten genau festzustellen. Dieselben wurden in die Quästur gebracht, wo ihnen die notwendige Pflege zutheil wurde. Ein Zuschauer, der verwundet wurde, behauptet, gesehen zu haben, wie einer seiner Nachbarn einen Gegenstand in den Saal warf. Die Zahl der Verwundeten auf den Galerien dürfte gegen zwanzig betragen, worunter sich einige Damen befinden. Legten Mittheilungen zufolge wurde Niemand getödtet oder tödtlich verwundet. Der Deputirte Lemyre und der Huissier, deren Tod früher gemeldet worden war, sind nur verwundet, jedoch ziemlich schwer.

Paris, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es war halb 5 Uhr. Der neugewählte Deputirte Mirman hatte in der ihn betreffenden Validations-Debatte eben die Tribüne verlassen, als man eine außer gewöhnlich heftige Detonation vernahm. Ein Individuum hatte von der dritten Galerie der rechten Tribüne eine Bombe geschleudert. Dieselbe explodirte unter furchtbarem Getöse. Projektils, Eisenstücke und Nägel flogen umher, prasselten auf den Tisch der Stenographen und der Sekretäre nieder. Gleichzeitig verbreitete sich im Sitzungssaal ein dichter Rauch. Der Deputirten und des Publikums bemächtigte sich eine unbeschreibliche Panik; Klage- und Wehrufe wurden laut. Die Tribüne leerte sich im Nu. Alles drängte voll Entsetzen dem Ausgange zu. Zahlreiche Abgeordnete flüchteten nach den Couloirs. Präsident Dupuy, welcher die Geistesgegenwart nicht verlor, besaß so viel Kaltblütigkeit, um ruhig auf seinem Sitze zu bleiben und mit Stentorstimme auszurufen: „Die Sitzung dauert fort.“ Die Deputirten, welche trotz der ungeheuren Aufregung Fassung genug behielten, auf ihren Sitzen auszuhalten, akklamirten die Worte des Präsidenten mit einer Beifallssturm.

Indessen mehrten sich die Schreckensszenen. Man konnte sich nicht mehr verhehlen, daß die Explosion von fürchterlichen Folgen begleitet war und daß sowohl Zuhörer, als auch eine Reihe von Deputirten zahlreiche Verwundungen erlitten. Unter Letzteren ist namentlich der sozialistische Deputirte Abbé Lemyre schwer verletzt. Es verlautet, daß derselbe bereits gestorben ist. Mehrere andere Deputirte, darunter der Abgeordnete Dumass, sind in geringerem Grade verletzt.

Mit Hilfe des Arztes der Kammer wurde sofort ein Dienst organisiert, um die Verwundeten transportieren zu können. Auf der ersten Tribüne erblickte man einen Offizier und eine Dame, Beide in schwerem verletztem Zustande. Auf derselben Tribüne befanden sich noch zahlreiche andere Verwundete. Mehrere Journalisten wurden von den Projektilen getroffen. Der Mitarbeiter des „Echo de Paris“, Bertod-Gravil, ist schwer verwundet, der Mitarbeiter der „Liberté“, Justet, leicht verletzt. In diesem Augenblick läßt sich der Umfang des angerichteten Unheils noch nicht vollkommen überblicken. Es wird behauptet, daß drei Personen todt und sechzig verwundet sind. Wie in den Couloirs verlautet, sind einige der Verwundeten während des Transports gestorben.

Die schreckliche Kunde von dem Attentate hatte sich mit Blitzschnelle verbreitet und bereits wenige Minuten nach dem Ereigniß war das Kammerpalais von einer außerordentlich großen Menschenmenge belagert. Sofort nach der Explosion verfügte Präsident Dupuy, daß die Gitterthore zu schließen seien, damit Niemand aus- oder eingehen konnte, und ordnete

an, daß dieselben nicht eher zu öffnen seien, als bis die Tribüne, von welcher die Bombe geschleudert worden war, untersucht worden sei. Die Parlaments-Berichterstatter durften das Palais gleichfalls nicht verlassen und wurde ihnen nur gestattet, mit ihren Redaktionsbureau telephonisch in Verkehr zu treten.

In der Vorhalle des Sitzungssaales und in den Couloirs herrschte unbeschreibliche Aufregung. In der durch das Attentat hervorgerufenen Verwirrung ist es nicht möglich, eine zusammenhängende Aussage zu erhalten. Die Zeugen der That widersprechen sich in verschiedenster Art. Es wurde sogar behauptet, die Bombe sei von der Tribüne auf der linken Seite geschleudert worden. Bisher ist bloß festgestellt, daß sie zur rechten Seite der Präsidenten-Tribüne niederfiel. Thatsächlich waren die meisten verwundeten Deputirten in der Nähe dieses Punktes placirt.

Es sind alle Anstalten getroffen, daß die Transportirung der Verwundeten unbehelligt von müßiger Neugierde sich vollziehe. Auf den Tragbahnen wurden die Verwundeten über einen abgesonderten Gang, welcher weder den Deputirten, noch dem Publikum zugänglich ist, in einen anderen Trakt des Palais Bourbon gebracht, wo die eiligst herbeigeholten Aerzte mit Verbandsgang und Instrumenten ihrer traurigen Aufgabe harren. Es verlautet, daß die Zahl der Verwundeten sehr bedeutend ist und daß die Ziffer 60 nicht übertrieben sein dürfte. Einem Huissier wurde durch das Projektil der Kopf weggerissen. Viele Besucher der Tribünen sind verwundet, die meisten an den Beinen.

Von Lemyre wird behauptet, daß er lebhafte Personen versichern, ihn gesehen zu haben, als er mittelst Wagens heimgebracht wurde. Ein Nagel, der aus der Bombe aufflog, hat ihn am Halse schwer getroffen.

In einem Vorsaale der Kammer liegen zahlreiche Verwundete. Der Vorsaal hat das Aussehen einer Ambulanz. Barmherzige Schwestern versehen hier den Dienst. Eine Dame ist an der Brust, eine andere, angeblich eine Oesterreicherin, an beiden Beinen schwer verletzt.

Es ist festgestellt, daß die Bombe von der ersten Galerie der rechten Seite geschleudert wurde. Zweifellos ist, daß dieselbe bereits im Fluge explodirte. Dies erklärt es auch, daß so viele Tribünenbesucher und relativ wenig Deputirte getroffen worden sind.

Paris, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach der zulezt, um 8 Uhr 35 Minuten, ausgegebenen Version sind 54 Verwundete, jedoch kein Todter. In den Couloirs liegen noch einige Schwerverwundete, welchen die Aerzte Verbände anlegten. Viele Stellen der Tribünen, wohin die Projektils drangen, sind mit Blut bespritzt.

Daß das Attentat von anarchistischer Seite ausgeht, unterliegt keinem Zweifel. Verhaftet wurden drei verdächtige Individuen, welche gleichfalls verwundet sind. Dieser Umstand bestärkt die Annahme, daß die Bombe lange vor dem Niederfallen explodirte. Die Verdächtigen wurden vom Generalprokurator, der persönlich in der Kammer erschien, einem Verhöre unterzogen.

Während der Innerraum der Kammer ein Bild der entsetzlichen Aufregung und Verwirrung darbot, spielten sich draußen vor den geschlossenen Thoren erschütternde Szenen ab. Frauen mit angstgefüllten Zügen standen stehend und händeringend um Einlaß bittend. Die Gattinen der Deputirten, ebenso wie andere Personen, die ihre Angehörigen auf den Galerien wußten, waren auf die Schreckensstunde herbeigeeilt. Dem strengen Verbote entsprechend durften die Thore nicht geöffnet werden. Soweit als möglich wurden Auskünfte und gegebenenfalls beruhigende Mittheilungen gemacht.

Allgemeine Anerkennung findet die kaltblütige Haltung Dupuy's, welcher sofort das Sperren der Thore anordnete, um das Entweichen der Thäter nach Möglichkeit zu vereiteln.

Als Präsident Dupuy nach der baldigen Aufhebung der Sitzung im Vorsaale der Kammer erschien, wurden ihm von den zahlreichen Anwesenden herzliche Ovationen bereitet. Dupuy antwortete mit dem Rufe: „Vive la république!“, in welchen die Anwesenden einstimmen.

Die drei Verdächtigen variiren stark in ihren Aussagen, welche sie vor dem Generalprokurator abgaben. Einer der Verhafteten, welcher an beiden Armen verletzt ist, weigerte sich, seinen Namen anzugeben und ins Spital überführt zu werden. Die beiden Anderen nennen sich Legros und Lenoir und sind gleichfalls verwundet worden. Personen, welche auf der Tribüne standen, als die Bombe geschleudert wurde, sagen aus, daß sie auf der Tribüne in dem Momente, als die Bombe geworfen wurde, einen Armen erheben sahen; das Gesicht des betreffenden In-

dividuum's konnten sie jedoch nicht ausnehmen, weil der Raum sofort mit Rauch erfüllt war und sie selbst (die Zeugen) Verwundungen erlitten.

Paris, 9. Dezember. Die Kammer erklärte in fortgesetzter Verhandlung die Wahl des Deputirten Mirman giltig. Ministerpräsident Casimir Périer dankte der Kammer, daß sie der Stimme ihres Präsidenten Gehör geschenkt und die Verathungen fortgesetzt habe. Die Kammer habe ihre Pflicht gethan, die Regierung werde die ihrige thun, indem sie die Gesetze anwenden werde. (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Die Folgen des Attentats.

Paris, 9. Dezember. Vor dem Palais der Kammer ist eine immer wachsende Volksmenge angesammelt, welche sehr erregt das Attentat diskutirt. Ein Deputirter erzählt, daß die Bombe, an welcher sich eine Lunte befand, in der Luft explodirte. Das Ziel der Bombe sei zweifellos der Halbkreis vor der Präsidenten-Tribüne gewesen, wo gewöhnlich eine große Anzahl Deputirter beisammen steht. Die Bombe dürfte mit Nitroglycerin und Schießpulver geladen gewesen sein. Eisenstücke und Nägel, womit das Geschloß gefüllt war, flogen bis zu der auf der linken Seite des Hauses gelegenen Journalisten-Tribüne, wo zwei Reporter verwundet wurden.

Paris, 9. Dezember. Kammerpräsident Dupuy war in den Couloirs der Gegenstand sehr lebhafter Sympathieausdrückungen. Die Deputirten und Journalisten brachen in Hochrufe auf Dupuy aus, welcher mit Hochrufen auf die Republik antwortete. Die Wunden der Verletzten sind im Allgemeinen keine tiefen, sie bestehen zumeist in Schrammen. Es bestätigt sich, daß die Zahl der Verwundeten gegen 50 beträgt. Der Generalprokurator und der Prokurator der Republik haben sich in der Kammer eingefunden. An den Kammerzugängen stehen nur wenig Neugierige.

Wie es sich herausstellt, wurde die Bombe von der zweiten Galerie geworfen. Dieselbe plachte noch in der Höhe dieser Galerie und wurden die Projektils, die sie enthielt, im ganzen Saale herumgeschleudert. Die Personen, welche über den Schuldigen Auskunft geben konnten, wurden in der Quästur vernommen. Mehrere Zuschauer, darunter auch ein Marineoffizier, sagen aus, daß dem Attentäter durch die Explosion der rechte Arm schwer verletzt worden sein müsse. Der Schuldige sei ein großer blonden Mann mit Vollbart. Es wird deshalb eine besondere Aufmerksamkeit auf Jene gerichtet, welche am Arme verwundet sind. Unter den verwundeten Deputirten werden Graf Anjunaïs und Cazenove de Pradine genannt.

Paris, 9. Dezember. Die Bombe explodirte in der Kammer oberhalb des Kopfes des Deputirten Cazenove de Pradine und riß dessen Pulstüchel weg. Zwei Individuen wurden von mehreren Seiten als Urheber des Attentates verdächtigt. Gerichtsbeamte verhören die Verwundeten. Man hofft, auf diese Weise die Personbeschreibung der Attentäter zu erlangen und die Letzteren, da sie nicht aus dem Hause können, festzunehmen. Um 6 Uhr trafen vor dem Kammerpalais städtische Ambulanzwagen ein.

Kammerpräsident Dupuy erhielt bei der Explosion eine leichte Schramme an der Stirn. Zahlreiche Polizeikommissäre wurden in das Palais Bourbon beordert, um nach allen Richtungen die Untersuchung einzuleiten. Die verwundete Oesterreicherin ist aus Wien, ihre Verwundung scheint eine ziemlich schwere zu sein. Die in das Palais Bourbon gekommen, können daselbst jetzt — 8 Uhr Abends — wieder verlassen, müssen jedoch ihre Identität nachweisen.

General Billot, der sich zur Zeit des Attentats auf der Galerie befand, wurde an der linken Schulter leicht verletzt. Man bewacht fortwährend im Kammerpalais alle Personen, die nicht Deputirte sind und in der Sitzung erschienen waren.

In einem Bureau der Kammer werden sechs Individuen mit Verbrechensphysiognomien unter Aufsicht

gehalten, auf welchen ein schwerer Verdacht ruht. Dieselben stürzten sich sofort nach der Explosion gegen das Buffet und suchten denselben den Ausgang zu gewinnen. Einer derselben, welcher einen grauen Filzhut trägt, wird als der Urheber des Attentats angesehen. Leute von der Galerie behaupten, ihn wiederzuerkennen; er soll Lenoir heißen.

Paris, 9. Dezember. Eine Extraausgabe des „Temps“ schätzt die Zahl der Verwundeten auf hundert, worunter sich zahlreiche Damen befinden sollen. Vielen Verletzten wurden die Finger zerrissen. Einem wurde die Kniekehle zertrümmert. Die Kammerbureau sind in Lazarethe verwandelt, wo den Verletzten von Ärzten Hilfe geleistet wird. Auch die Verwundeten dürfen die Kammer nicht verlassen, da man glaubt, daß sich der Attentäter unter denselben befindet. Abbé Lemyre wurde durch einen Nagel am Hinterhaupte verwundet. Dem Deputirten des Departements Andre et Loire, Drake de Castilho, wurden zwei Finger weggerissen.

Unter den Verwundeten befindet sich eine elegant gekleidete Dame aus Oesterreich. Diese erhielt eine Wunde an der Stirn, die stark blutet. Ein rumänischer Oberst, Rasturell, wurde am Halse und an der Hand verwundet. Aus seinem Halse wurde ein Splitter entfernt. In allen im Palais Bourbon verfügbaren Lokalitäten wurden provisorische Ambulanzen eingerichtet. Deputirter Abbé Lemyre liegt auf einer Matratze ausgestreckt. Sein Gesicht ist ganz verbunden. Einem Lieutenant der Wache, welcher sich auf die Galerie begeben hatte, wurden zwei Finger zerschmettert. Kammerpräsident Dupuy und Ministerpräsident Casimir-Périer besuchen die verschiedenen Säle.

Paris, 9. Dezember. (10 Uhr 30 Minuten Abends.) Von den Deputirten sind nach Mitteilung der Quästur folgende verwundet: Leclect (am linken Ohr), Abbé Lemyre (an mehreren Stellen des Kopfes; sein Zustand ist im Laufe des Abends etwas befriedigender), Graf Lauguinais (am Kopfe), Dufoure, Cousin, Delaferronays, Dumais, Leflete und Lecoupanec (Alle leicht verwundet).

Die Suche nach den Thätern.

Paris, 9. Dezember. Bis 10 Uhr Abends wurden in der Kammer zehn Verhaftungen vorgenommen. Ein schwerer Verdacht lenkt sich gegenwärtig auf einen Schuhmachergehilfen, Namens Champagneau, welcher vor Kurzem nach Paris kam und in einem Hotel Garni Quartier nahm. Derselbe ist nicht verwundet. Die Nägel, welche die Bombe enthielt, waren nicht Nägel, mit welchen man Pferde beschlägt, sondern große Stiefelnägel. Champagneu verlor, als man ihn in den Wagen brachte, um ihn abzuführen, die Zuversicht. Ein anderer Zwischenfall wurde bei der Abfahrt der verhafteten Personen, unter welchen sich ein gewisser Gerard befand, bemerkt. Diesem rief ein fremdes Individuum einige verdächtige Worte zu, in Folge dessen der Sicherheitschef Coron den Fremden sofort in Haft nahm.

Paris, 9. Dezember, 10 Uhr 24 Min. Lenoir und Champagneu erscheinen noch immer als am meisten gravirt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Verwundeten, welche in der Quästur gepflegt werden, 44, während an 30 andere in ihre Wohnungen zurückkehrten. Zwei Verwundete wurden in die Krankenabtheilung des Gefängnisses überführt. Ein gewisser Doux wurde schwer verwundet in die Charité gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Die Vernehmung der Personen, welche gekommen waren, um die Sitzung anzuschauen, dauert fort. Es sind ihrer 150—200 im Hofe und in der Vorhalle zusammengedrängt. Die Leute bezeugen ihre große Unzufriedenheit, derart bewacht zu sein. Der Untersuchungsrichter nimmt unter Assistenz zahlreicher Kommissäre fortwährend Verhöre vor. Die Ärzte legen an den letzten Verwundeten Verbände an und waschen die Verletzungen, welche sich größtentheils am Kopfe befinden. Die Galeriebesucher müssen in Gruppen zu 30 Personen an den Polizeibeamten desfiliren und müssen sich auf die verschiedenen Polizeikommissariate begeben, welche beauftragt sind, ihre

Identität festzustellen. Niemand ist von dieser Maßregel ausgenommen.

Die sozialistischen Deputirten wurden von den anderen Deputirten beim Verlassen der Kammer apostrophirt: man könne nun sehen, wohin ihre Politik geführt habe. Allgemein herrscht große Entrüstung gegen die Sozialisten. Man versichert, daß die Regierung in der Kammer am Montag Repressiv-Maßregeln vorschlagen werde, welche den Zweck haben, die Wiederkehr ähnlicher Attentate zu verhindern.

Das Verhör der Besucher der Sitzung war um 8 Uhr 50 Minuten beendet. Die Quästoren der Kammer sind überzeugt, daß keine Person, die sich im Augenblicke der Explosion im Palais Bourbon befand, dasselbe verlassen konnte, ohne einem Verhöre unterzogen zu werden.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 9. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Durch königliches Dekret vom heutigen Tage wurde Crispi mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Rom, 9. Dezember. Die Besprechungen zwischen Crispi, Saracco und Sonino zur Feststellung des Finanzbudgets des neuen Kabinetts dauern fort. Crispi konferirte auch mit Zanardelli, Cozzani, Brin und anderen politischen Persönlichkeiten. Die Blätter nennen mehrere Namen für die verschiedenen Portefeuilles, namentlich für das des neuen Marschese di Rudini, Brin, den Herzog von Sermonetta und Moradini, doch sei noch nichts Definitives bestimmt. Die Blätter fügen bei, daß Crispi ein Ministerium der Pazifikation bilden wolle.

Agram, 9. Dezember. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses forderte der Abgeordnete Gyurkovics die Vorlage eines Gesetzes über die Regelung des Verhältnisses zwischen den Konfessionen. Der Banus anerkennt die Nothwendigkeit eines Gesetzes, doch sei es fraglich, ob die Vorlage binnen Jahresfrist erfolgen könnte. — Miletics (Serbe) verlangte die Einführung der ungarischen Sprache als Lehrgegenstand in den Mittelschulen, wo es das Interesse der Bevölkerung erheischt. Sektionschef Kršnjavi sagte das Studium dieser berechtigten Forderung zu.

Agram, 9. Dezember. Bei der Landtagswahl in Rod wurde Eugen Runicics (Rechtspartei) einstimmig gewählt. In Ruma mußte wegen verspäteter Ausschreibung die Wahl auf den 20. d. vertagt werden.

Scmlin, 9. Dezember. Regierungsekretär Dr. Vladimir v. Nikolics wurde mit 284 von 505 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt. 221 Wähler enthielten sich der Abstimmung.

Wien, 9. Dezember. Das Herrenhaus verwies die Landwehvorlage an die politische Kommission. Hierauf wird der Staatsvertrag mit Großbritannien zum Schutze des literarischen Eigentums, ferner das Rekrutenkontingentgesetz pro 1894 und der Gesetzentwurf betreffs Ernennung eines zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 9. Dezember. Auf höhere Anordnung werden morgen beim evangelischen Gottesdienst in allen Kirchen, wo dies nicht bereits geschehen ist, Dankgebete für die Bewahrung des Kaisers vor dem Attentate verrichtet.

Paris, 9. Dezember. Die vorgestern provisorisch an Stelle der Budgetkommission eingesetzte Kommission der Kammer zur Prüfung der Nachtragskredite wählte den Deputirten Rouvier zu ihrem Obmann.

Paris, 9. Dezember. Im Ministerrathe wurde beschlossen, den Antrag Basly in Betreff der Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Strike-Angelegenheiten im Departement Nord und Pas de Calais zu bekämpfen.

Petersburg, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Dem Bankete, welches der hiesige Adel dem französischen Votseher Grafen Montebello zu Ehren am 13. Dezember veranstaltet, werden sämtliche Minister und viele andere russische Würdenträger bewohnen.

Belgrad, 9. Dezember. Die Regierung hat der Stupschina eine Vorlage wegen Errichtung eines bewaffneten Grenzwachkorps unterbreitet. Namens des Staatsrathes empfiehlt Jovan Gajaja, der gewesene Minister des Innern, in einem schriftlichen Gutachten die Ablehnung des Projektes als kostspielig und überflüssig. Die Vernehmung der Gendarmen genüge vollständig.

Ein höherer Funktionär des Finanzministeriums begibt sich nach Budapest,

um die ungarische Regierung über die in Wien geführten Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen besonders zu informieren.

Bukarest, 9. Dezember. Der Senat begann heute die Verathung der Adresse in Beantwortung der Thronrede. Die Adresse betont das glückliche Ereigniß der Geburt des Prinzen Carol und hebt alle günstigen Umstände mit Bezug auf die auswärtige Politik und die Finanzen hervor. Der Führer der liberalen Opposition, Sturdza, hielt eine Rede, welche die ganze Sitzung ausfüllte.

Cetinje, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Wie hier verlautet, hätte der Czar beschlossen, die diplomatische Vertretung Rußlands in Cetinje, welches gegenwärtig dort, wie die anderen Staaten, durch einen Ministerresidenten repräsentirt wird, zum Range einer Gesandtschaft zu erheben.

Szegedin, 9. Dezember. Vor dem hiesigen Preßgericht fand heute die Schlussverhandlung gegen den Redakteur der „Zitava“, Milan Popovits, wegen eines Artikels statt, den derselbe im August d. J. veröffentlichte und der die serbische Nation gegen das Kinderbewahrgesetz aufstachelte. Der Angeklagte gab an, 37 Jahre alt und Buchdrucker zu sein. Popovits, für den ein serbischer Dolmetsch bestellt wurde, gab an, den Einsender des inkriminirten Artikels nicht zu kennen, er übernahm jedoch die Verantwortung für denselben. Der Staatsanwalt Dobak forderte in einer wirksamen Rede die Schuldigsprechung des Angeklagten. Die Verteidiger Papp und Gavrilla führten aus, daß das Kinderbewahrgesetz die gewaltthätige Magyarisirung der Nationalitäten bezwecke. Die Verteidiger plaidirten auf Freispruch. Die Geschwornen erkannten auf Schuldig, demzufolge der Gerichtshof Popovits zu acht Tagen Staatsgefängniß, 20 fl. Geldstrafe und dazu verurtheilte, das Urtheil in der „Zitava“ zu publiziren. Das Urtheil erwußte sofort in Rechtskraft.

Paris, 9. Dezember. Der neue Kriegsminister, General Mercier, wird demnächst die Militärschule von Saint-Cyr inspiziren. General Mercier ist seit Marshall Niel der erste Kriegsminister, der seinen Sohn in den Reihen des ersten Bataillons von Frankreich desfiliren sieht. Der Sohn Niel's ist heute Kommandant des 10. Chasseur-Regiments. Der Sohn des neuen Kriegsministers hat jüngst die Promotion der Militär-Spezialschule erhalten.

London, 9. Dezember. Premierminister Gladstone ist nach Brighton abgereist.

Warschau, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Generalgouverneur Graf Gurko befindet sich nunmehr, wie die behandelnden Ärzte versichern, außer Gefahr. Er wird jedoch noch eine Zeit lang strengster Ruhe und Schonung bedürfen.

Berlin, 9. Dezember. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge beschloß das Borsenskommissariat, daß fortan die Subskription auf ein Papier oder die Einführung desselben an der Börse frühestens am dritten Werktag nach der Veröffentlichung des betreffenden Prospektes erfolgen dürfe.

London, 9. Dezember. 4prozentige ungar. Goldrente 94.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4 1/2proz. österr. Silberrente —, engl. Consols 98.01, Silber 32.—, Wiener Wechselkurs —.

Frankfurt, 9. Dezember. (Schlußkurse.) 4 1/2proz. Papierrente 79.40, österr. Papierrente —, Silberrente 79.10, vierprozentige österr. Goldrente 96.35, vierprozentige ungarische Goldrente 94.60, fünfprozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 279.20, österreichisch-ungarische Banaktien 818.50, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Südbahn-Aktien 89%, Elisabeth-Westbahn —, ung.-gal. Bahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.91, 4 1/2prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Waffenfabrik —, ung. Hypothekendarlehen-Aktien —, Alpine 36.50, Unionbank —, Elektrizitäts-Aktien 97.—, Wiener Bankverein 99%, ungar. Kronenrente 90.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 250.75. — Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 280.—, Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien 89%.

Hamburg, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen, holsteinischer 142.— bis 146.—; Roggen Mecklenburger 135.— bis 137.—, russischer 100.— bis —; Del loco 47.50, per Dezember —; Spiritus per Dezember-Januar 21.25, per Januar-Februar 21.10, per April-Mai 21.25, per Mai-Juni 21.50. — Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus geschäftslos. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Am. —, per Mai Am. —, Roggen per Dezember Am. —, per Mai Am. —, — Rüböl loco Am. —, per Mai 49.50 per 100 Kilo.

Stettin, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Am. 139.50, per April-Mai Am. 145.50, Roggen per Dezember Am. 123.—, per April-Mai Am. 126.—, Rüböl per Dezember Am. 46.—, per April-Mai Am. 47.—, — Spiritus mit 70 Am. Konsumsteuer loco Am. 30.30, per Dezember Am. 29.80, per April-Mai Am. 31.75.

Hamburg, 9. Dezember. Petroleum loco Am. 5.—, per Dezember Am. 4.90. Behauptet.

Bremen, 9. Dezember. Petroleum Am. 4.95.

Antwerpen, 9. Dezember. Petroleum Brs. 11.62.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

# Grosser Weihnachts-Verkauf!

## MODEWAARENHAUSE

# Brüder Hirsch,

Budapest, Váci-utca 3. szám.

Für Geschenke besonders geeignete Pariser Phantasie-Artikel, viele Nippes-Gegenstände und Decorations-Artikel, Herren- und Damen-Modewaaren.  
 Teppiche, Vorhänge, japanische Paravents, Goldstickereien etc.

**DAMEN-KONFEKTION**, sowie Mäntel, Botunden, Capes, Jacken, Pelzwaaren, Muffe  
 Pelzkapes, Kappen etc. in größter Auswahl.

## Damenkleiderstoffe

zu aussergewöhnlich billigst herabgesetzten Preisen.

Winter Modestoffe, doppelbreit . . . . .	(früher 45 kr.)	jetzt per Meter 25 kr.
Damen-Halbtuche, in allen Farben, doppelbreit . . . . .	(früher 65 kr.)	jetzt per Meter 35 kr.
Panama-Stoffe, 120 Centimeter breit . . . . .	(früher 1 fl. 30 kr.)	jetzt per Meter 55 kr.
Moderne Himalaya-Stoffe, 120 Centimeter breit . . . . .	(früher 1 fl. 60 kr.)	jetzt per Meter 75 kr.
Schwarze reinwollene Foulé-Stoffe, doppelbreit . . . . .	(früher 1 fl. 10 kr.)	jetzt per Meter 55 kr.
Französische Levantine, echtfarbig . . . . .	(früher 55 kr.)	jetzt per Meter 19 kr.
Valerie Flanell-Barchende . . . . .	(früher 45 kr.)	jetzt per Meter 19 kr.

Außerdem haben wir einen großen Theil unserer Seidenwaaren, so auch der feinen französischen und englischen Wollstoffe im Preise bedeutend reduziert.

Muster von Kleiderstoffen und reich illustrirter Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko.  
 ☛ Bestellungen von fl. 10.— aufwärts franko. ☚

# An die geehrte Damenwelt!

Wir machen hiemit die höfliche Anzeige, daß unser

## behördlich bewilligter Ausverkauf

nur noch kurze Zeit, bis **1. Feber 1894**, dauert und bis dahin das ganze Lager um jeden Preis ausverkauft werden muß.

Es bietet sich nun die Gelegenheit besonders für

## Weihnachts- und Neujahrgeschenke

### Nouveautés

in

Seidenwaaren, Peluchen, Sammts, Spitzen, Bändern, Vorhängen, Futterwaaren, Aufputzen etc. zu Spottpreisen

anzuschaffen.

## MOR. FISCHER & Comp.,

BUDAPEST, WIENERGASSE Nr. 4,  
 LANDES-CENTRAL-SPARKASSE-GEBÄUDE.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Finanzbudget. Reform des Magnatenhauses. —

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Spezialberatung über das Finanzbudget und hiemit die ganze Budgetdebatte im Allgemeinen wie in den Details beendet, welche erfreuliche Thatsache die Majorität mit lang anhaltenden Elsen auf den Ministerpräsidenten begrüßte, welcher letzterer gleichzeitig das endgültig zusammengestellte Budgetgesetz unterbreitete. Anlässlich der Verhandlung dieser Vorlage wird noch die sogenannte Appropriationsdebatte absolviert werden und dann wandert das Budget ins Magnatenhaus.

Die heutige Spezialdebatte über das Finanzbudget brachte noch eine ganze Reihe von Reden, welche sich auf Wünsche betreffend die Errichtung neuer Steuerämter, die Förderung der Tabakproduktion, Errichtung neuer Tabakfabriken, Hebung des Bergbaues u. bezogen. Ministerpräsident Wefersle ergriff wiederholt das Wort, um auf die einzelnen vorgetragenen Bemerkungen zu antworten.

Nach Beledigung des Finanzbudgets kamen die Petitionen an die Reihe, wobei sich über jene betreffend die Reform des Magnatenhauses eine interessante Diskussion entwickelte. Die Petitionskommission beantragte die einfache Zustimmung dieser Gesuche an die Regierung. Dem gegenüber proponierte Joseph Madarás die Zurückleitung der Petitionen an die Kommission behufs meritatorischer Verhandlung derselben. Die Majorität lehnte jedoch diesen Antrag ab, worauf Madarás sich für eine Reform des Magnatenhauses auf Grund des Wahlsystems aussprach. Otto Hermann ging noch weiter und wünschte die gänzliche Abschaffung des Magnatenhauses. Ferdinand Horánky und Julius Horvátth vertraten die Ansicht, das Haus möge aussprechen, daß es gegenwärtig die Zeit für eine solche Reform nicht für geeignet halte.

In längerer Rede führte dann Ministerpräsident Wefersle aus, daß der Kommissionsantrag der richtigste sei, denn in einer so wichtigen staatsrechtlichen Angelegenheit sei schließlich nicht eine Kommission zur Meinungsabgabe berufen. Den Standpunkt der Regierung präzisirte der Rabinetschef dahin, daß sie die Reform des Magnatenhauses derzeit nicht für notwendig halte, wemgleich sich das Magnatenhaus in einer einzelnen Frage gegen die Regierung ausgesprochen hat. Das jüngste Mißtrauensvotum des Magnatenhauses sei nur ein Zufall gewesen, aus welchem nicht gefolgert werden könne, daß dieser gesetzgebende Faktor ein Hinderniß für den Fortschritt bilden wolle. Der Ministerpräsident gab schließlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Majorität des Magnatenhauses das Gefühl für die wahren öffentlichen Anforderungen besitze und hoffentlich auch die fortschrittlichen Reformen bewilligen werde. Die Majorität nahm diese Erklärung mit lebhaftem Beifall auf. — Hefly schloß sich der Ansicht Madarás an, während Gabriel Ugron unter lebhaftem Widerspruch der Rechten der Vermuthung Ausdruck gab, daß die Regierung die Petitionen inspirirt habe und nun nicht Farbe bekennen wolle. Dieser Inimination trat Minister des Innern Hieronymus entschieden entgegen, worauf die Gesuche dem Kommissionsantrag entsprechend der Regierung zugewiesen wurden. — Montag wird die Verhandlung der restlichen Petitionen folgen.

Präsident Baron Vánffy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung der Urlaubsgesuche der Abgeordneten Emerich Szalay, Graf Koloman Száky und Karl Herich, die bewilligt wurden. Nachdem sodann Ludwig Day in Anwesenheit einer verweigerter Heirathszens eine Interpellation an den Honvödmünister und Ernst Kammerer den Bericht der Bibliotheks-Kommission angemeldet hatten, folgte die Tagesordnung: Fortsetzung der Verhandlung des Budgets des Finanzministeriums.

Victor Jitöczy bezeichnete es als Gebot der Nothwendigkeit, daß zu jedem Bezirksgericht ein Steueramt errichtet werden solle. Namentlich solle in Basvár ein Steueramt errichtet werden. Es verlangten hierauf Joseph Hortoványi für Galantha, Johann Simonffy für Pécsvár und Ludwig Múlet für Nagybát je ein Steueramt.

Ministerpräsident Wefersle konstatiert, daß die Zahl der Steuerämter fortwährend vermehrt wird, und zwar werden die neuen Steuerämter an solchen Orten errichtet, wo sich als Grundbuchbehörden fungierende Bezirksgerichte befinden. Hinsichtlich der Reihenfolge sind hauptsächlich die administrativen Gesichtspunkte maßgebend. (Zustimmung.) Auch beabsichtigt der Ministerpräsident, die Grundbuch-Bezirksgerichte mit dem Ueberstempelungsrechte zu bekleiden. (Allgemeine Zustimmung.) Beim Titel „Kataster“ beklagte sich Béla Bernáth über den langsamen Gang der Katasterarbeiten, wobei er zugleich eine Gebührenabschreibung für die von der Phylloxera verunsteteten Gegenden verlangte. — Ministerpräsident Wefersle stellte unter allgemeiner Zustimmung entsprechende Maßregeln in Aussicht.

Beim Titel „Stempel und Gebühren“ bemängelte Ludwig Day die hinsichtlich der letzteren herrschende Unklarheit. Auch klagte er darüber, daß die Konsumsteuer durch die Finanzorgane häufig doppelt gefordert werde.

Ministerpräsident Wefersle antwortete, daß in solchen Fällen, wo mehr als die gesetzliche Gebühr eingehoben wurde, auf das Verlangen der Partei die Rückstattung des Mehrbetrages erfolge. Für die Ausfuhr von konsumsteuerpflichtigen Artikeln in geschlossenen Städten gibt es einen Präklusiv-Termin. Mißbräuche aber werden vom Redner stets sanktirt werden und auch die Reform des Gebührengesetzes werde nach der Steuerreform erfolgen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Beim Titel „Tabakgefälle“ verdolmetzte Edmund Nánassy die Wünsche der Produzenten, worauf Ministerpräsident Wefersle die Reduktion des Tabakgebühres mit dem geringeren gewordenen Exporte motivirte. Bezüglich der Feststellung der Einlöschungspreise könne ein gegenseitiges Uebereinkommen schon aus dem Grunde nicht eingeführt werden, weil das Aeraer beinahe schon jetzt den nach dem Auslande exportirten Tabak überzahlt. Im Interesse der Vermeidung des Schmuggels ist die Eisenbahn-Beförderung auch für die Produzenten wünschenswerth. Schließlich erklärte Redner, daß er in Erlau eine Tabakfabrik errichten werde. Auch für Seimamanger stellte der Ministerpräsident eine Tabakfabrik in Aussicht.

Nun wollte der Präsident den Schluß der Debatte einzuziehen, doch meldete sich noch Hefly zum Worte, welcher meinte, daß die Regierung mit dem Export unferer Cigarren, welche unvergleichlich besser sind, als die entsprechenden ausländischen Fabrikate, Versuche machen solle. Auch sollte der Tabakbau und Tabakhandel für das Ausland freigegeben werden. Schließlich beklagte sich Redner über unsere Abhängigkeit von der österreichischen Tabakregie. — Koloman Thaly äußerte sich in ähnlichem Sinne.

Ministerpräsident Wefersle antwortete, daß die auf das Monopol bezüglichen Rathschläge Heflys weder vom Gesichtspunkte der Tabakproduktion noch von demjenigen des Tabakgefälles durchführbar seien. Thaly gegenüber bemerkte der Redner, daß wir nicht verpflichtet sind, hinsichtlich der Qualität und der Preise der einzelnen Cigarrengattungen mit den österreichischen analogen Preise festzustellen; bei den gewöhnlicheren Sorten erscheint jedoch die Herstellung der Einheitlichkeit wegen der Verhinderung des Schmuggels geboten. Feinere Regieorten werden deshalb nicht in Verkehr gebracht, weil sie wenig Nutzen bringen und leicht verderben, dem Geschmacke des Raucherpublikums entsprechen aber nur die feineren Cigarren. Häufig müssen sogar die Preise der feineren Cigarrenorten reduziert werden.

Der Titel wurde sodann votirt. Beim Titel „Bergbau“ lenkte Eduard Anon die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Schenntzer Verhältnisse, worauf Stephan Vajay den Austritt der ararischen Eisenwerke aus dem Kartell anregte. Ministerpräsident Wefersle antwortete, daß das bisherige Kartell gekündigt sei und daß er das Zustandekommen eines neuen Kartells weder fördern noch verhindern werde.

Dieser sowie die nachfolgenden Budgettitel wurden sodann votirt. Hiemit war das gesamte Budget erledigt, welche Thatsache von der gesammten Rechten mit lebhaften Beifallskundgebungen aufgenommen wurde, die sich nur erneuerten, als der Ministerpräsident hierauf den Budget-Gesetzentwurf pro 1894 vorlegte.

Nach einer Pause von fünf Minuten wurde die Tagesordnung der Montagssitzung festgestellt, worauf die Verhandlung der Petitionen in Angriff genommen wurde.

### Die Reform des Magnatenhauses.

Der Referent der Petitionskommission, Franz Szuhányi, legte zunächst den Kommissionsbericht über die Petitionen des Fejler Komitats und anderer Municipien in Angelegenheit der Reform der Organisation des Magnatenhauses vor. In dem Berichte wird beantragt, diese Petitionen dem Ministerium zuzuwenden.

Joseph Madarás beantragte die Zurückstellung der Petitionen an die Kommission, die über dieselben einen begutachtenden Vorschlag vorlegen solle. Falls dieser sein Antrag abgelehnt werden sollte, werde er sich in merito mit der Sache befassen.

Bei der Abstimmung erklärte sich die Majorität für den Antrag der Petitionskommission, worauf Madarás abermals das Wort ergriff, um seine Einwendungen gegen die gegenwärtige Organisation des Magnatenhauses vorzubringen. Es wäre die Pflicht der Regierung, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Magnatenhaus-Mitgliedschaft nicht durch die Geburt, sondern durch Erwählung erworben werden solle. Dies möge die Regierung so bald als möglich thun, um einen voraussetzlichen Konflikt des Magnatenhauses mit dem Abgeordnetenhaus zu hintanzubalten. Redner wünscht, das Abgeordnetenhaus solle die Regierung anweisen, einen Gesetzentwurf über die nationale Vertretung auf Grund des Einkammersystems einzubringen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Otto Hermann wünscht gleichfalls von der Kommission ein meritatorisches Gutachten über die Petition. Eine detaillirte Verhandlung der Petitionen sollte gerade von Seiten der Regierung und ihrer Partei verlangt werden, da doch der Anlaß zu den vorliegenden Petitionen in dem Mißtrauensvotum des Magnatenhauses der Regierung gegenüber bestand. Redner bekennet sich gleichfalls als Anhänger des Einkammersystems. In seiner heutigen Form ist unser Magnatenhaus ein verkörperter Anachronismus; auch ist dasselbe nicht aus den historischen Traditionen der Nation hervorgegangen, sondern es entstand lediglich in Folge des Zufalles, daß für den gesetzgebenden Körper — ein Saal zu eng war. Redner führt ferner aus, daß das Magnatenhaus häufig den durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses zum Ausdruck kommenden Willen der Nation zu unterdrücken bestrebt war und daß eine ähnliche Bestrebung auch jetzt ihren Schatten vorauswerfe. Für eine Position im öffentlichen Leben dürfe nicht die Geburt, sondern bloß die Eignung maßgebend sein und die Prinzipien der Demokratie müssen auch auf diesem Gebiete zur Geltung gebracht werden. Diejenigen Aristokraten, welche für's

öffentliche Leben befähigt sind, können auch bei einem Einkammersystem, im Wege der Wahl, zu Mitgliedern der Legislative gewählt werden. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ferdinand Horánky ist der Meinung, daß diese Petitionen viel zu wichtigen Inhaltes sind, als daß man sie einfach ans Ministerium weisen könnte. Das Haus habe bei diesem Anlasse zu erklären, daß eine Reform des Magnatenhauses notwendig sei oder aber daß es eine solche Reform für unnöthig erachte, oder aber daß es den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Lösung dieser Frage für ungeeignet halte. In letzterem Sinne acceptirt Redner den Antrag der Petitionskommission. (Zustimmung.)

Ministerpräsident Wefersle vertheidigt im Gange seiner Rede von parlamentarischem Gesichtspunkte aus die formelle Seite des Kommissions-Antrages. Der vorliegende Gegenstand ist auch viel zu wichtig, als daß die Petitionskommission richtig gehandelt hätte, wenn sie in das Meritum der Sache eingegangen wäre. Was das letztere anbelangt, will Redner Folgendes erklären: (Hört! Hört!) Die Regierung hat in ihr Programm die Reform des Magnatenhauses nicht aufgenommen, und zwar deshalb nicht, weil sie die Aufwerfung dieser Reformfrage derzeit weder für zweckmäßig noch für notwendig hielt. (Zustimmung rechts.) Die Regierung stellte sich daher in dieser Frage auf denselben Standpunkt, den auch Horánky soeben vertreten hat, auf denjenigen nämlich, daß der Zeitpunkt für die Reform ein ungeeigneter sei. Ein wie immer gearteter Beschluß des Magnatenhauses könne den Redner noch nicht zur sofortigen Umgestaltung dieser Institution bewegen. (Zustimmung links.) Es wäre dies keine Ueberzeugungspolitik, sondern eine Politik der Nervosität, welche zu nichts weniger als zur gründlichen Zustimmung dieser Frage führen könnte. (Zustimmung rechts.) Uebrigens leugnet Redner, daß irgend Jemand mit Recht behaupten könnte, daß das Magnatenhaus bezüglich der kirchenpolitischen Fragen Stellung genommen habe.

Eine incidental aufgeworfene Mißtrauensfrage, welche mit den kirchenpolitischen Fragen nicht in direktem Zusammenhange steht, welche, nebenbei bemerkt, in der Ueberraschung aufgeworfen wurde und in welcher die zufällig anwesenden Mitglieder des Magnatenhauses eine Entscheidung trafen: das ist keine definitive Stellungnahme des Magnatenhauses, namentlich aber keine Stellungnahme des Parlamentes bezüglich der kirchenpolitischen Fragen. Redner ist der festen Ueberzeugung, daß die Majorität des Magnatenhauses unsere wirklichen politischen Bedürfnisse viel ernster und nüchtern er erwägen werde, als daß sie sich vom richtigen Wege ablenken ließe. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Er ist der festen Ueberzeugung, daß das Magnatenhaus seine wichtigen Rechte und Befugnisse nicht in solcher Weise ausüben werde, daß diese zu Hindernissen der Entwicklung und der Erreichung nothwendiger politischer Institutionen werden sollen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Sondern das Magnatenhaus wird, wenn es auch mit größter Vorsicht in einzelnen Fragen sich einläßt, sicherlich nicht dem Fortschritte den Weg abschneiden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) In dieser Ueberzeugung bittet Redner um Annahme des Antrages der Petitionskommission. (Langanhaltender, lebhafter Beifall rechts.)

Ignaz Hefly meint, es wünschle Niemand, daß die Regierung sofort einen definitiven Standpunkt in der Frage der Magnatenhaus-Reform einnehme. Das Borgehen der Kommission aber, welche die Petition einfach wie eine Angelegenheit allerletzten Ranges an die Regierung weisen lassen will, sei dieser Kommission, die zu den wichtigsten des Abgeordnetenhauses gehört, unwürdig. Redner ist nicht für das Einkammersystem, sondern für eine Reform der heutigen Gestalt des Magnatenhauses, und es stehe im Interesse des letzteren selbst, das Näherüberden des Zeitpunktes dieser Reform zu beschleunigen. Weiter möchte er derzeit nicht gehen, denn auch er hofft, daß die Thatsachen beweisen werden, daß der Teufel nicht so schwarz ist, wie man ihn malt. (Zustimmung.)

Julius Horvátth gibt der Ansicht Ausdruck, daß — obzwar die öffentliche Meinung seit geraumer Zeit mit der Frage der Magnatenhaus-Reform sich befaßt — die gegenwärtige Aktualität dieser Frage nicht dem wahren Reformbedürfnisse, sondern einer ziemlich unglücklichen Taktik zu verdanken sei. Eben weil Redner die Reform des Magnatenhauses wünscht, will er sich nicht jetzt mit dieser Frage befassen. Es sei aber nothwendig, mit voller Offenheit zu erklären, daß das Abgeordnetenhaus gegenwärtig, wo von seinen ersten Beratungen andere wichtige Reformen abhängen, diese taktische Aufwerfung der Frage der Magnatenhaus-Reform für unerwünscht und unweckmäßig hält. Dies müsse aber offen erklärt werden und nur mit solcher Interpretation acceptirt Redner den Antrag der Petitionskommission. (Zustimmung links.)

Gabriel Ugron ist der Ansicht, daß diese Petitionen nicht durch puren Zufall, sondern auf offizielle oder offiziöse Anordnung hin auf den Tisch des Hauses gelangt sind. (Lebhafte Widerpruch rechts.)

Ministerpräsident Wefersle: Das ist unwahr! Ludwig Meklény: Die Obergespänne haben den Antrag gestellt. Im Weissenburger Komitat hat es Fiath gethan!

Gabriel Ugron sagt, daß sich die Obergespänne überall für die Annahme dieser Petitionen exponirt haben. (Lebhafte Widerspruch rechts. Rufe: „Im Gegenheil!“ „Wo?“)

Ludwig Meklény: Im Weissenburger Komitat Nikolaus Fiath. Jetzt macht man schon dem Magnatenhause den Hof!

Gabriel Ugron: Wenn man den Muth hatte, die Frage aufzuwerfen, so möge man auch den Muth haben, dafür einzustehen. Wenn die Majorität wirklich so liberal ist, wie sie dies von sich behauptet, dann muß sie das

Seite 8  
F!  
h,  
nde und  
waaren.  
Anffe  
e  
25 kr.  
35 kr.  
55 kr.  
75 kr.  
55 kr.  
19 kr.  
19 kr.  
Bollstoffe  
ranko.  
!  
E  
sver-  
ke  
n,  
en  
,

Magnatenhaus, ja sie muß auch das Abgeordnetenhaus reformieren. Wir brauchen eine allgemeine parlamentarische Reform und das Abgeordnetenhaus hat in dieser Frage Stellung zu nehmen.

Minister des Innern Karl Sierowny erklärt, keine Kenntnis davon zu haben, daß sich auch nur ein einziger Obergespan für die Annahme einer solchen Petition erponirt hätte.

Gabriel Agron erklärt in persönlicher Bemerkung, er habe nicht behauptet, daß die Petitionen mit Hinzutritt der Regierung aufs Tapet gelangten.

Ministerpräsident Wefele: Sie sagten, die Municipien seien von der Regierung beeinflusst worden. Gabriel Agron: Ich habe nicht „die Regierung“, sondern „die Regierungspartei“ gesagt.

Der Antrag der Petitionskommission wurde hierauf von der Majorität angenommen. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr 25 Minuten.

Ungarn im Lichte der Statistik.

Das statistische Jahrbuch pro 1892-93, welches die Herren Joseph Jekelfalussy und Julius Bargha vom statistischen Landesbureau soeben veröffentlicht haben, bietet in Ziffern ein Bild des geistigen und materiellen Fortschrittes Ungarns in den letzten Jahrzehnten, verglichen mit der Entwicklung des Auslandes.

Die Civilbevölkerung Ungarns hat seit 1787, in welchem Jahre Joseph II. eine Volkszählung durchführen ließ, bis 1890 (dem Jahre der letzten Volkszählung) um fast 9 Millionen, d. i. um nahezu 85 Prozent, zugenommen.

Unter den 242 größten Städten der Welt mit einer Bevölkerung von mindestens 100,000 Seelen nimmt Budapest mit seiner halben Million (506,380 nach der 1890-91er Volkszählung) den 29. Platz ein; den ersten behauptet London mit 4,211,056 Einwohnern, dann kommen Paris, Kanton, Berlin, Newyork, Wien, Peking, Tokio, Chicago etc.

An hochbetagten Männern und Frauen ist in Ungarn kein Mangel; bei der letzten Volkszählung wurden gefunden: 90jährige 1206 Männer, 1664 Frauen; 91jährige 169 Männer, 201 Frauen; 92jährige 146 Männer, 196 Frauen; 93jährige 110 Männer, 118 Frauen; 94jährige 108 Männer, 116 Frauen; 95jährige 179 Männer, 238 Frauen; 96jährige 108 Männer, 119 Frauen; 97jährige 78 Männer, 92 Frauen; 98jährige 69 Männer, 95 Frauen; 99jährige 41 Männer, 69 Frauen; 100jährige 104 Männer, 111 Frauen; mehr als 100jährige 122 Männer, 148 Frauen.

Daß das weibliche Geschlecht das männliche überwiegt, ist bekannt. Von der Gesamtbevölkerung Ungarns sind 49.64 Prozent männlich, 50.36 Prozent weiblich; auf je 1000 Männer kommen in engeren Ungarn (mit Siebenbürgen) 1031, in Fiume 1100, in Kroatien-Slavonien 1006 Frauen.

Sinnlichlich des Familienstandes wird es interessieren, daß es in Ungarn 252,321 Witwen, aber 835,321 Witwen gibt; die Ehe scheint daher für den Mann aufreißender zu sein als für die Frau.

Die Zahl der Eheschließungen betrug im Durchschnitt von 1870-80 150,202, von 1881-85 164,351, von 86-90 150,836 jährlich. Die beträchtliche Zunahme in der ersten Hälfte der Achtziger-Jahre ist wohl dem wirtschaftlichen Aufschwung zuzuschreiben; die darauffolgende Abnahme hinwieder ist auf jene Verfügung des neuen Wehrgesetzes zurückzuführen, daß der Beginn der Rekrutierung vom zwanzigsten auf das einundzwanzigste Lebensjahr verlegt wurde.

Deutschland 8, in Oesterreich 7.7, in Italien 7.5, in Frankreich 7.5, in Großbritannien 7.3, in Dänemark 6.8, in Norwegen 6.6 Eheschließungen.

Die Abnahme der Eheschließungen im Jahre 1889 hatte eine beträchtliche Abnahme der Geburten im Jahre 1890 zur Folge; während 1889 auf je 1000 Einwohner 44 Geburten entfielen, beträgt diese Verhältniszahl im Jahre 1890 nur 40.6 — eine so niedrige Ziffer, wie seit Jahrzehnten nicht dagewesen.

Sinnlichlich der Sterblichkeit beobachten wir seit 1888 eine günstige Wendung. Dieselbe betrug im Quinquennium 1876-80 (auf 1000 Einwohner) durchschnittlich 36.2, im Quinquennium 1881-85 33.8, von 1886-90 32.2, im Jahre 1891 33.3.

Bei diesem traurigen Kapitel brechen wir vorläufig den Auszug aus dem statistischen Jahrbuche ab. Bei diesem traurigen Kapitel brechen wir vorläufig den Auszug aus dem statistischen Jahrbuche ab.

Theater, Kunst und Literatur.

(Orgel-Konzert.) Die „Königin der Instrumente“ erkönt in Budapest so selten unter der Hand eines Meisters, daß wir die seltene Gelegenheit einer künstlerischen Orgelproduktion selbst um den Preis einer respektablen Erkältung ergreifen müssen.

Kammermusik. Montag, den 18. d., veranstaltet das Quartett Grünfeld-Waldmann-Faludy-Willmouthe seine zweite Kammermusik im Redoutensaal unter Mitwirkung des Professors Arpad Szeny.

Konzertmeister Ludwig Bleuer aus Berlin hat mit einer Londoner Unternehmung ein Engagement auf 30 Konzerte abgeschlossen, welche er Anfangs Januar im Vereine mit Paderewsky in England beginnen wird.

Die Landes-Gesellschaft für bildende Kunst hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Theodor Andrássy eine Ausschussung, in welcher über die wichtigsten Momente der Winterausstellung, über die Bilderrückkäufe der Regierung etc. berichtet wurde.

Dank der Gesellschaft auszusprechen. In das Statutnumskomitee zur Wahl der Jury für die goldenen Medaillen und den Gesellschaftspreis per 1000 fl. wurden unter dem Präsidium des Grafen Theodor Andrássy die Herren Koloman Benkó, Julius Benkó, Robert Adler und Joseph Róna gewählt.

Das Lob des Erzherzogs Joseph wird gegenwärtig in allen Tonarten angeklungen. Mit Begeisterung, Liebe und Sympathie, mit aufrichtiger Huldigung blüht ein ganzes Land zu diesem Manne und seiner Familie empor, die nicht nur körperlich in unserer Mitte wohnt, sondern auch mit jeder Faser ihres Herzens mit jenem Boden verwachsen ist, dessen Volk er angehört.

Budapester Adressen- und Wohnungs-Anzeiger. VII. Jahrgang 1894. Redigirt von Adolf Janffy. Verlag des Franklin-Vereins. Preis gebunden 6 fl. — Dieses Handbuch, welches Behörden, Aemtern, Geschäftsleuten und Industriellen unentbehrlich geworden ist, erschien nunmehr in neuer, vermehrter Auflage mit folgendem reichen Inhalte: 1. Verzeichniß der Gassen, Straßen und Plätze; 2. Häuserverzeichnis; 3. Verzeichniß der Aemter, Behörden, Korporationen, Institute, Schulen, Vereine, Bäder, Heil- und Verzehranstalten etc.

Seit nunmehr neunzig Jahren wirkt die alte und doch immer jugendfrische Buchhandlungsfirma A. Hartleben in Wien für die Verallgemeinerung der Wissenschaften und literarischen Bildung und Generationen haben durch ihre Schöpfungen Belehrung, Bereicherung des Wissens und Freude durch gute Lektüre gefunden.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Dezember. (Die Affaire Berde) ist heute in ein entscheidendes Stadium getreten. Bekannt hat Untersuchungsrichter Balonyi wegen des Verdachts der Testamentsfälschung die Beschuldigten Baron Emil Barfóczy, Advokat Dr. Arpad Doró, Architekt Ludwig Grill, ferner die Freimaurer Samuel Tonzza und Béla Rhein in Haft genommen.

(Einen verhängnisvollen Ausgang) hatte ein Wortwechsel, in welchem im vorigen Jahre der Ruzscher Franz Kovarik mit seinem Verurtheilten Gabriel Róna aus geringfügiger Ursache geriet. Aus dem Wortwechsel wurde ein ernstlicher Streit und als Róna gegen seinen Gegner eine eiserne Heugabel drohend erhob, zog Kovarik ein Messer hervor, mit welchem er Róna erstach. Der rabiate Mensch wurde heute vom Budapester kön. Gerichtshof entsprechend dem vom Unter-

Staatsanwalt Dr. Peter Agorastó gestellten Anträge wegen schwerer körperlicher Verletzung mit tödlichem Ausgang zu drei Jahren Kerkers verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Dezember.

(Die Obristener.) Der serbische Spezial-vertreter Sektionschef Milovanovic, der mit dem Gesandten Simics gestern Abends in Wien eingetroffen ist, wurde heute Nachmittags vom Minister des Aeußern Grafen Kaloky empfangen. Milovanovic ist von der Theilnahme an den Handelsvertragsverhandlungen befreit. Die serbische Regierung will nach einer von maßgebender Seite gewordenen Aufklärung alle berechtigten Ansprüche der Oesterreich-Ungarns erfüllen und den entstandenen Konflikt aus der Welt schaffen. Demgegenüber wird der „Pester Korrespondenz“ aus Wien telegraphirt, daß das Ministerium des Aeußern die von dem serbischen Gesandten Simics und dem serbischen Sektionschef Milovanovic heute gemachte Mittheilung in der Frage der Obristener für vollständig ungenügend erachtet habe. Das Ministerium des Aeußern halte an der Anschauung fest, daß die jegliche Erhebung der sogenannten Obristener eine direkte Verletzung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrages bedeute und eine Erledigung der Sache nur durch Wiederherstellung des status quo ante möglich sei.

(Verein Oesterreichisch-ungarischer Zucker-Raffineure.) In der am 7. d. abgehaltenen dritten Generalversammlung dieses Vereins gelangte der Geschäftsbericht zur Verlesung, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Verein zählt im dritten Geschäftsjahre 44 Mitglieder gegen 44 Mitglieder im Vorjahre. Ausgetreten sind aus dem Vereine, beziehungsweise die Mitgliedschaft haben verloren die Fabriken Schönbrunn, Tapolcsán und Witternig; dagegen sind neu eingetreten die Fabriken Diószegh, Dur und Landegg. Die Mitgliederzahl betreffend wird mitgetheilt, daß seither neu in den Verein eingetreten sind die Fabriken Neuhof und Schönbrunn. Die Vereinstätigkeit ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahre hauptsächlich dahin gerichtet gewesen, die im Weizenzuckergerichte zur Geltung gebrachten Normen zu befestigen, durch statistische Ausweise den gemeinsamen Zwecken zu nützen. Es wird konstatiert, daß es gelungen ist, das eine Lebensfrage der Zuckerfabrik-Industrie bildende Kontingents-Übereinkommen für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 30. September 1894 zu erneuern, welchem Übereinkommen nachträglich auch die Raffinerien Lustig, Neuhof und Schönbrunn beigetreten sind. Der Konsum hat in der verfloßenen Kontingents-Periode einen erfreulichen Aufschwung genommen und es stellte sich auch heuer als notwendig heraus, à conto des Kontingents pro 1893/94 vorzeitig ein ansehnliches Zuckequantum zum Verkauf freizugeben. Hierauf aufmerksam gemacht, war den Mitgliedern eine Vorrathshaltung ermöglicht, wodurch den gesteigerten Anforderungen des Konsums formwährend entsprochen werden konnte. Durch diese hinreichende Versorgung des Marktes wurde den sonst vielleicht eingetretenen Ausschreitungen der Spekulation begegnet. Schließlich wird den Mitgliedern dringend ans Herz gelegt, die gleiche Vorsicht auch in Zukunft walten zu lassen, um der Eventualität einer unberechtigten Preissteigerung unseres Konsumartikels auf alle Fälle vorzubeugen.

In derselben Versammlung wurde folgender Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß die Rohzuckerpreise in letzter Zeit sehr starken Fluktuationen unterworfen sind, wodurch eine richtige Kalkulation für das Termingeschäft momentan nicht thunlich erscheint, beschließt die Vollversammlung, den Terminverkauf bis auf Weiteres zu sistiren und von nun ab nur mehr auf prompte Lieferung zu verkaufen.“

(Satzungsänderungsbericht.) Nach den bis zum 1. Dezember im Ackerbauministerium eingelaufenen Daten war der Stand der Kulturen der folgende:

In Folge des langandauernden günstigen Herbstes sind die landwirtschaftlichen Arbeiten größtentheils erledigt und die Saaten in Folge des feuchten und milden Wetters dezent erklart, daß man von den kommenden Fröhen nichts zu befürchten hat. Die bei den Brodfrüchten durch Wüthener angerichteten Schäden sind durch Weizen, Roggen und Gerste unbedeutend, nur Keps hat stellenweise viel gelitten. Im Allgemeinen sind die Saaten befriedigend und sie werden nur in wenigen Gegenden von Schnee bedeckt. Gegenwärtig bestehen die draußen sich vollziehenden Arbeiten nur im Holzhaufen und Düngersführen. Die Trauben sind noch bei guter Witterung eingesammelt worden. Wegen Futtermangels kommen hier und da Klagen vor, an vielen Stellen herrscht jedoch Futterüberfluß. Das Vieh ist bereits in den Stallungen, nur in einigen Gegenden läßt man durch daselbe die üppigen Saaten abweiden.

(Die Krise in Italien.) Das Bankhaus Dufresne hat, wie aus Florenz telegraphirt wird, seit Donnerstag die Zahlungen wieder aufgenommen und bisher anderthalb Millionen Lire an Depots zurückgezahlt. Daselbe garantiert den Wechselgläubigern vorderhand 70 und später die restlichen 30 Prozent. Durch die Aufnahme der Zahlungen wurden zahlreiche kleinere Fallimente vermieden. In den Kassen der Banca generale herrscht seit vorgestern nur der gewöhnliche Andrang. Zwei Verwaltungsräthe derselben haben für eine von der Nationalbank vorgestreckte Summe von vier Millionen die Garantie übernommen. Aus Berlin wird

gemeldet, daß sich die dortigen wichtigsten Institute mit der Frage eingehend beschäftigen und daß man sogar eine Kooperation aller hervorragenden Banken und Firmen nicht für unmöglich halte. Ein konkretes Projekt und ein entscheidender Beschluß liegen allerdings noch nicht vor. Jedenfalls zeigt man in Berlin sehr lebhaftes Interesse für eine Aktion, und unter allen Umständen dürfte sich deutsches Kapital an dem neu zu schaffenden Bankinstitut in ausgiebiger Weise betheiligen.

(Die ungarische Journale- und Zigarettenzugeschäfts-Attiengeellschaft) hielt unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav v. Degen ihre konstituierende Generalversammlung. Das Aktienkapital beträgt 180.000 fl. und ist getheilt in 500 Stück Prioritäts- und 1300 Stück Stammaktien. In die Direktion wurden ernannt die Herren: Dr. Gustav v. Degen, Dr. Alexander Neumann jun., Max Bettelheim, Joseph Schwarz, Franz Salvendy, Joseph Böhm und Dr. Joseph Reich; in den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Dr. Koloman Husár, Benjamin Kammer, Simon Goldberg und Gustav Deutsch. Die neugegründete Gesellschaft hat die Wiederaufrichtung der im Juli d. J. in Stodung gerathenen ungarischen Holzindustrie-Journale- und Zigarettenzugeschäfts-Attiengeellschaft zum Zwecke.

(Die deutschen Industriellen und die Handelsverträge.) Der Ausschuß des Centralverbandes der deutschen Industriellen sprach sich in seiner gestern gehaltenen Sitzung dahin aus, daß der Centralverband in Vertretung der übergroßen Mehrzahl der deutschen Industriellen in der Ablehnung der Handelsverträge eine außerordentlich schwere Schädigung der deutschen Industrie erblicken müßte. Es wurde beschlossen, an den Reichstag die Bitte zu stellen, derselbe möge die drei Handelsverträge unbedingt annehmen. Der Ausschuß des Handelsstages, welcher gleichzeitig zusammentrat, beschloß, eine ähnliche Erklärung zusammenzutragen, welche die drei Handelsverträge unbedingt annehmen.

(Prolongation an der Wiener Börse.) Bei der heutigen arrangementweisen Verlosung, welche drei Tage (12., 13. und 14. Dezember) umfaßte, galten die folgenden Prolongationsätze: Ungarische Kreditaktien 90 fr. bis 1 fl. 40 fr. Report, Anglobank 40 fr. bis 60 fr. Report, Unionbank 40 fr. bis 60 fr. Report, Bankverein 20 fr. bis 40 fr. Report, Länderbank 50 fr. bis 80 fr. Report, Mairente 25 fr. bis 40 fr. Report, Alpine Montan-Aktien 5 fr. bis 15 fr. Report, Rima-Murányer 60 fr. bis 80 fr. Report.

(Die östindische Anleihe.) Aus London wird telegraphirt: Im englischen Unterhause erklärte heute Parlamentssekretär Russell, die Fortsetzung der Aufnahme einer östindischen Anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund sei nötig, weil in Folge der Schließung der indischen Münzen der Verkauf der indischen Regierungstratten durch unvermeidliche Störungen im Handel so zurückgegangen sei, daß ein Verlust von 5 1/2 Millionen Pfund entstanden sei. Die Regierung habe in Folge der noch vorhandenen Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe 5.600.000 Pfund auszugeben, habe daher nur noch die Berechtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 1.800.000 Pfund. Sie müsse deshalb um die Ermächtigung nachsuchen, da bis April 1894, falls der Trattenverkauf gering sein werde, 5 Millionen, und falls keine Tratten verkauft werden sollten, 6 Millionen Pfund gebraucht werden würden. Der Rest von 4 Millionen solle als Reservefond für eventuelle Bedürfnisse dienen. Im Laufe der Debatte erklärte Finanzminister Harcourt, es handle sich nicht um eine Anleihe zur Deckung der Ausgaben Indiens, denn im indischen Staatskassen seien 6 Millionen zur Deckung der Verpflichtungen disponibel, aber die direkte Uebermittlung dieses Geldes sei keine vortheilhafte Operation. Die Schuld wurde von der Opposition als eine heilloslose kritirt, doch wurde schließlich die Vorlage in erster Lesung angenommen.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Karl Richter, Kaufmann in Brü; Ludwig Judmayer, nichtprotokollirter Kaufmann in Graz; Ferdinand Moritz, protokollirter Eisenhändler in Billach; Luea Cosjancich in Triest; Adolf Apffel, Kaufmann in Galgócz; Auguste Sawitschka, nichtprotokollirte Kauf- und Scheerbaarenhändlerin in Biata; Armin Deutsch, Handelsmann in Sorna; Feige Rose Jasser, nichtprotokollirte Handelsfrau in Lemberg.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 9. Dezember. (Schluß.) 4.2perzentige Papierrente —, 5perz. österreichische Papierrente —, 4.2perz. Silberrente 93.50, österr. Goldrente —, 4perz. ung. Goldrente 94.70, 5perz. ung. Papierrente —, österreichische Kreditaktien 208.—, Südbahnaktien 44.20, Karl Ludwigsbahn-Aktien —, Kaschau-Oderberger Bahn 89.90, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 215.20, Wechsel per Wien 163.10, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 67.90, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 90.70, Staatsbahn 126.50. — Fest. Der Verkehr vollzog sich unter vielfachen Schwankungen, besonders in Montanwerten auf ungünstige Dividendentaxationen. Schweizer Bahnen höher angeblich auf bessere Jahreserträge der Schweizer Central- und Unionbank. Banken fest. Italiener gut erholt. Mexikaner beliebt auf London. Heimische Anlagen fest. Privatdiskont 4 1/2, Prozent.

Berlin, 9. Dezember. (Nach Börse.) 4perzentige ungarische Goldrente 94.70, österreichische Kreditaktien 208.10, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 90.60, Staatsbahn 126.50. Fest.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 208.10, Lombarden 44.20, Diskontobank 172.62, Laura 107.90, Harpener 131.62, Staatsbahn 126.75, ungarische Goldrente 94.75, Italiener 81.12, Türken

—, III. Orient 69.30, Rubel 215.—, Gelsen 142.25, Hibernia 108.75, Kronenrente 90.60, Gotthardbahn —.

Frankfurt, 9. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 280.62, Südbahnaktien 90 1/2, ung. Kronenrente 90.60, 4perz. ung. Goldrente —, 4perzentige österr. Goldrente —, Staatsbahn —, Elektrizitäts-Aktien —. Fest.

Hamburg, 9. Dezember. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 78.80, österreichische Kreditaktien 280.50, 1860er Lose 123.50, Südbahn 215.50, Italiener 80.70, österreichische Goldrente 96.60, österreichische Kronenrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 94.45, Staatsbahn 628.—. Sehr fest.

Paris, 9. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.40, 4 1/2perzentige Rente 105.27, österr. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien 237.50, französische amortisierbare Rente 99.05, 4perzentige österreichische Goldrente 98.50, 4perzentige ungarische Goldrente 95 1/2, Ottomankont 600.—, österreichische Bodentredit 118.00, österr. Länderbank 527.50, Türkenlose —, Banque de Paris 655.—, Alpine —, türkische Tabak-Aktien 412.50, Italiener 82.25. — Fest.

London, 9. Dezember. (Schluß.) Ungar. Goldrente 94.75, Silber 32.—, Italiener 81.62, Spanien 63.12, Türken 33.87, Glasgower Roheisen Schluß —.

Berlin, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 142.75, per Mai Rm. 149.75, Roggen per Dezember Rm. 120.50, per Mai Rm. 129.50, Hafer per Dezember Rm. 154.25, per Mai Rm. 140.75, Rüßöl per Dezember-Rammar Rm. 46.50, per April-Mai Rm. 47.30, Spiritus per Dezember Rm. 31.—, per Mai Rm. 37.—. — Weizen matt, Roggen besser, Hafer und Del ruhig, Spiritus matt.

Paris, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.75, per Januar 20.90, per vier ersten Monate 21.10, per vier Monate vom März 21.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.90, per Januar 44.10, per vier ersten Monate 44.50, per vier Monate vom März 45.—. — Rüßöl per laufenden Monat 52.25, per Januar 52.50, per vier ersten Monate 53.25, per vier Monate vom März 53.50. — Spiritus per laufenden Monat 35.25, per Januar 35.75, per vier ersten Monate 36.25, per vier Monate vom Mai 37.25. — Weizen ruhig, Mehl matt, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Mild.

Liverpool, 8. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen fest. Mehl stetig. Mais 1 Penny höher.

Newyork, 8. Dezember. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per März 7.82, per April 7.90, Baumwolle in New-Orleans 7 1/2, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per Dezember 5.15 bis —. Raffiniertes Petroleum Standard White in Philadelphia per Dezember 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 6.—. United Pipe Line Certificates per Dezember 77.25. — Mehl 2.30. Eine Certificate per Dezember 77.25. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2. Rio-Kaffee Nr. 3 18.—. Schmalz Marke Wilcox 8.55. Getreidefracht 3.—. Schmalz Marke Fairbanks 9.25. Tageszufuhren 62,000 Ballen.

Wiener Börse vom 9. Dezember.

Der theure Geldstand bei der heutigen Verlosung der Effekten bewirkte im Beginne der Börse eine starke Zurückhaltung der Spekulation vom Geschäft, demzufolge auch die Kurse schwächer gehalten waren. Später stellte sich eine entschieden günstigere Stimmung ein, hervorgerufen durch den von Newyork gemeldeten Goldexport nach Europa, sowie durch die lebhaftere Bewegung in einigen lokalen Papieren. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with columns for various securities and their prices, including Eisenbahnakt., 4 1/2%, 101.10, and others.

(Privat-Telegramm) Table with columns for various securities and their prices, including Spezz. österr. Papierrente 96.65, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 345.37 nach 344.87, ungarische Kreditaktien 419.25, Länderbank 252.25, österr.-ung. Staatsbahn 309.37, Lombarden 108 nach 107.75, Elbethal 240.25, Rima-Murányer 213, Alpine 46 nach 45.80, Tabak 201, Mairente 97.55, ungarische Goldrente 116.25, österreichische Kronenrente 96.60, ungarische Kronenrente 94.30, Türkenlose 52.10, Marknoten 61.23.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Dezember 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12.

## Nemzeti színház.

Berletésűnet 47. szám.  
**Reggeli előtt.**  
 Vigjáték 1 felvonás-ban. Irta  
 gróf Fredrő S.  
**Liliomfi.**  
 Eredeti vigjáték 3 felvonás-ban.  
 Irta Szegedti.

Ujházi  
 György  
 Nagy I.  
 Császár  
 Vizvári  
 Antha  
 Kézseri  
 Kőrösmérei  
 Pintér  
 Zsihi

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Szarafina“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Figaro ház-sága“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11) „Cseke thea“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Medea“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13) „A papa“ (zum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14) „A papa“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 48) „A papa“.

Die weiteren Theaterzetteln befinden sich auf den Seiten 13, 14 und 15.

## Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Interims-Orpheum, Ecke der Bodmaniczkygasse und Vörösmartygasse.

Heute große Vorstellung.

Zum ersten Male neu einführt:

## „GIARDINETTO“.

Großes Operetten-Kostümpotpourri von Karl Zomoffy.

Musik arrangirt von Karl Klepisch.

Die Großherzogin von Gersfeld . . . . . Fräul. Reichsberg  
 Oberst Alenborf . . . . . Herr Rüd.  
 Jonatan . . . . . Herr Süssin  
 Die Bräuer-Wirtel . . . . . Fräul. Förster  
 Carlotta, Gräfin Santa-Croce . . . . . Fräul. Jambora  
 Isid . . . . . Fräul. Clairville  
 Florber . . . . . Herr Kraut  
 Außerdem Auftreten der großartigen **CHIESI-TRUPPE**  
 der Sisters **DELBVING**, Kunst-Schüler; **Edward**  
**Richard** mit seinem **Gänse-Cirkus**; **LAURA NEU-**  
**MANN** und ihre Schwestern. **Aturo Bovio**, ital.  
 Komiker etc. etc.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute, Sonntag, den 10. Dezember 1893:

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise.

!! Neu!! Das Modell. !! Neu!!

! Hochkomisch! ! Hochkomisch!

## Die wilde Gräfin,

## „DER CORSAR“.

Komische Singspiele von A. Groß, Musik von Josef Schindler.

In beiden Vorstellungen Auftreten des original comique française

## Mr. L'EFFER,

des Mimikers und Physiognomikers

50 Köpfe! Alfred de Lyon, 50 Köpfe!

Transformation von Kopf bis Fuß.

**GISELLA SCHINDLER**, Lokal-Soubrette.

**Springer und Glückman**.

**Loia Lieblich**, Centrique-Sängerin.

**Müller, Friedrich, Lichtenstein u. Lausky**.

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

SELMA BLANCA, Lieber- und Walzerfängerin.

**Franzi u. Anna**, Duettistinnen.

Mundwasser und Zahnpulver eigenes Erzeugniß.

## Klaviere,

Pianos u. Harmoniums unraus soliden Fabrikten gegen mehrjährige Garantie billigst zu haben bei

**GUSTAV HECKENAST,**

Klaviersalon, besteht seit 1865, Budapest, Kigyó-utca 7. szám.

## Lizitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute fälligen Objekte werden am 12. Dezember a. c. 9 Uhr Vormittag, in unserer Lokalität an den Meistbietenden veräußert. Die Proslongation kann daher bis 10. d. M. erfolgen. Dasselbst werden höchste Vorschüsse auf Gold, Silber und Eisen zu den billigsten und billigsten Bedingungen erteilt.

**Königsbaum & Datichel,**

Budapest, Karlsring Nr. 18. — Telephon.

Billigster Verkauf zurückgegebener Gold, Silber und Juwelen.

## Folies Caprice.

## MEPHISKNOFELES

Heute: Sie muß nach Karlsbad von CAPRICE. Vorher: Sie muß nach Karlsbad von CAPRICE.

## IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Elegantestes und bestverkauftes Etablissement Budapest.

!!! Elektrisch beleuchtet !!!

Heute zwei Vorstellungen.

Erste Vorstellung 4 Uhr Nachmittags bei 1/2 Preisen.

Zweite " " " Abends bei gewöhnl. "

Präzise 11 Uhr.

## Freund Fritz!

Singspiel von Armin, Musik von G. Rosenzweig.

Vorher: Die Klavriaspartie.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Heute, Sonntag, den 10. Dezember:

## Nachmittags-Konzert

der auschl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle des k. u. k. Hof- und Kammermusiklers

## Munczy Lajos.

Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.

Beginn des Abend-Konzertes um 8 Uhr.

Voranzeige: Morgen, Montag: Solo-Konzert des Herrn Munczy.

J. Schön, Cafetier.

## Zahntechnisches Atelier

habe ich vom 1. November ab:

## KEREPESLÜT 98

(Othón-Palais) verlegt.

**B. Dick**, Zahntechniker.

Mundwasser und Zahnpulver eigenes Erzeugniß.

## Zur Beachtung empfohlen!

Unsere großen Vorräthe alter Original ungarischer **Weiss- und Rothweine** setzen uns in den Stand, solche unter Garantie strengster Reellität weit billiger abzugeben, als dieselben auf unseren Produktionsorten gegenwärtig erhältlich sind. Bestempfohlene Agenten finden Aufnahme. Man wende sich vertrauensvoll an

**F. Altstodt & Söhne,**  
 Budapest, Wein-Großhändler und Weingutsbesitzer. 58955

Montag, 18. Dezember, Abends 1/8 Uhr

im kleinen Redoutensale

## II. Kammersoirée

**GRÜNFELD, WALDMANN,**

**FALUDY, WILLMOUTH.**

Mitwirkung: **Prof. ARPAD SZENDY.**

Sitze bei **BÉLA MÉRY**, Dorotheagasse 7.

Sonntag, den 16. Dezember, Abends halb 8 Uhr,

im kleinen Redoutensale

## Abschiedskonzert

## Ludwig Bleuer

Violinvirtuose aus Berlin.

Mitwirkung: **Fräul. Andorine Bleuer.**

Sitze bei **BÉLA MÉRY**, Dorotheagasse 7.

## Salzer kávéház Király-utca.

## Naponta hangverseny

**FARKAS SÁNDOR**, nemzeti zenekara által.

Sárbogárdból, (Fehér megye.)

Tisztelettel

**Salzer Mór.**

Minden vasár- és ünneppon délutáni zene.

Kezdete 4 órakor.

## Prachtsalon

im Baron von Orczy'schen Hause, Karlsring Nr. 19,

ist für

**Hochzeiten, Kaffee-Hochzeiten,**

**geschlossene Gesellschaften und Vereine**

zu vergeben. — Näheres beim Restaurateur und Eigenthümer

**Grünwald Mór.**

**Vorgerückter Saison wegen**  
 verkaufen wir von heute ab:  
**Echte Smyrna- u. Perser Teppiche**  
**Echte persische Divan-Überwürfe**  
 sowie:  
 Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen- u. Stoff-Vorhänge, Portièren, Decken, Lambrequins, Angora-Felle, Pferde-Kotzen etc.  
**zu sehr bedeutend reduzierten Preisen**  
 und bieten hiedurch günstige Gelegenheit zum billigsten Einkaufe von  
**praktischen und praktischen Weihnachts-Geschenken.**  
**TOTTIS & KREN,**  
 IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Schiffgasse.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Magy kir operaház.**  
Havi bérlés - szám.  
**Parasztbecsület.**  
Műdráma 1. felv. Zenei és színes előadások.  
Szentza  
Lola  
Tardó

**Albo Lucia**  
**Rajazzók.**  
Dráma két felv. Szégyen és zenejét írta Leoncavallo.  
Nedda  
Canio  
Tonio  
Peppo  
Silvio. pór  
Közölte fél 8 órákor.

**Veress Valent**  
Műdráma két felv. Szégyen és zenejét írta Leoncavallo.  
Abr nyinó  
Perotti  
Ody  
Kiss  
Beck

Reperatoire der Kon. ung. Oper.  
Montag „Jeannette menyegzője“.  
Dienstag „Mignon“.  
Mittwoch „Die Geächteten“.  
Donnerstag „Figaro lakodalmá“.  
Freitag „Fritz barátok“.  
Péntek „Párisi kórosok“.  
Sombat „Otello“.  
Sonntag „Az eladott menyegző“.

**Café Fürst,**  
Waitznerboulevard Nr. 16,  
schönstes und größtes  
**Etablissement für Familien.**  
Elektrisch beleuchtet,  
neue amerik. Ventilation. Heute und jeden Abend:  
**Grosses Konzert**  
ausgeführt von dem ersten  
**Wiener Damen-Orchester**  
unter persönlicher Leitung der Frau S. Rosenkranz.  
10 Damen und 2 Herren.  
Achtungsvoll  
**D. Fürst,** Cafetier.

**Panorama International,**  
Andrássy-Strasse Nr. 46.  
„Die zweite Reise durch den Harz“  
ist nur noch heute zu sehen. Von Montag an hochinteressante und ganz neue Ausstellung für Budapest:  
Holland, Haag, H. Gyllus Holland.  
Entrée 20 fr. Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.

**Halloh! Die besten Puppen-Perrücken als passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder** verfertigt in jeder geschmackvoller Ausführung von 40 Kr. bis fl. 5  
**Stefan Dankovszky,**  
Fabrikation en gros und Puppen-Perrücken-Fabrik  
Budapest, V., Josephplatz Nr. 2.  
Filiale: V., Franz Josephplatz Nr. 3.

**Wo suchen wir das beste Puder?**  
Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blau-Serail-Puder,**  
das Lieblings-Gesichtspuder der Aristokratinnen Louise Blaha (Baronin Splényi); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazitäten untersucht als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rosige Farbe. 1 Schachtel 60 Kr., größere 1 fl.  
**Crème Pompadour.**  
Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre.  
Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abend verwendet, sobald ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestreut. 1 Tiegel fl. 1.50.  
Zu haben beim Erzeuger:  
**J. L. Müller,**  
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik-Niederlage,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.  
Reiches Lager in besonders vorzüglichen Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.  
Vor Fälschungen wird gewarnt.

**Hauptstädtische Redoute**  
In den Pracht-Speisekellern im I. Stock:  
Heute, Sonntag, den 10. Dezember, von 8-12 Uhr Abends bei freiem Entrée  
**KONZERT der Redoutenkapelle LUDWIG SERLY**  
**Kiosk Egervary,**  
Elisabethplatz.  
Heute, Sonntag, den 10. Dezember, von 8-12 Uhr Abends  
**Militär-Konzert**  
bei freiem Entrée.  
Achtungsvoll **Géza Egervary.**

**Franz Kommer's**  
**Restaurant „z. Blumenstöckl“,**  
József-tér 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**Culmbacher Bier**  
vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bod-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine  
1885 großes Ehren Diplom.

**Prima Harzer Kanarienvogel**  
aus St. Andreasberg sind neu angekommen. Hochfeine Sanger, bei Beleuchtung wie am Tage, zu verkaufen im „Hotel weißes Roth“, Kerepesystraße Nr. 15, Parterre, Thür 5.  
**W. Sondermann,**  
Vogelhändler aus dem Harz.  
Preiscourante franko.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk ist  
**Wekerle-Liqueur**  
von Prof. Dr. P. Trophach in Troppau chemisch analysirt, untersucht und sehr gut befunden, besonders für Magen schwache und Verdauungsbehinderungen anzuwenden.  
Geistlich geschüttelt.  
2 Doppel-Flaschen franco fl. 3.25.  
**D. Schlesinger, Liqueurfabrik,**  
Mistek (Mähren).

**Geschäfts-Übernahme.**  
Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich von der Firma **Veszprémi Samu,** wo ich mehrere Jahre als Geschäftsführer fungirte, ausgetreten bin und das **WOCZASEK KORNÉL'sche Farbwaaren-Geschäft** Karisgasse Nr. 1 käuflich übernommen habe.  
Mein reichhaltiges Lager von Majolika- und Farbwaaren-Artikeln empfehle ich besonderer Beachtung und bitte um Ihre werthe Unterstützung.  
Achtungsvoll  
**Kreutle Ferencz.**  
59553

**Klaviere und Pianino**  
der ersten Weltfirmen, wie: Ehrbar, Erard, Beine, Wyro etc., ferner Leipziger Pianino in großer Auswahl derzeit am besten und billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im  
**Salon Rlinger,**  
Waitzner-Boulevard 21.  
Lange Flügel werden eingetauscht und Reparaturen billigt besorgt.

**Erste Tokajer Wein-Export-Gesellschaft**  
TOKAJ  
Schutz-Markte für hervorr.  
Ehrendiplom zur  
gold. Medaille  
Leistungen  
empfehlen ihre  
**Tokajer Dessert- und Medizinal-Weine,**  
sowie deren reines Destillat, in der k. ung. Winerzschule erzeugten  
**Tokaj-Hegyaljaer-Cognac.**  
Hauptdepot für Budapest: **Bráza & Imán,** Muffenring — Erhältlich in allen Spezerei- und Delikatessenhandlungen. Budapest'scher Vertreter: **Geinrich Fischer** Königsgasse 85. Direkte Bestellungen sind an obige deutlich geschriebene Adresse zu richten

## WEIHNACHTEN 1893!

**Gelegenheitskäufe ohne jede Konkurrenz!**  
Enorme Vorräthe in allen hier angeführten Waaren.  
Frühjahrs- u. Sommerstoffe, doppeltbreit, jezt p. Mtr. 30 fr. oder p. Rode fl. 1.80  
Destinierte Wollstoffe in allen Farben . . . . . 35, 40 fr. . . . . fl. 2.10 2.40  
Salbstoffe . . . . . 38 fr. . . . . fl. 2.30  
Destinierte und glatte Kammergarn-Stoffe . . . . . 55, 60 fr. . . . . fl. 3.30, 3.60  
Wollstoffe, mit Seide karirt . . . . . 55 fr. . . . . fl. 3.20  
Diagonallinien alle Farben . . . . . 52, 60 fr. . . . . fl. 3.15, 3.60  
Flanell, gestift in kleine Dessins, bes. billig . . . . . 60 fr. . . . . fl. 3.60  
Schwarze, destinierte Modestoffe . . . . . 35, 50, 60, 65 fr. . . . . fl. 2.10 3.90  
Vail de laine franz. Qualität, in reiz. Dessins . . . . . 47 fr. . . . . fl. 3.75  
Große Partie Unterröcke, komplette Breite und Länge . . . . . fl. 1.20  
10.000 Meter Valerie-Flanelle, große Partie in allen Farben, staunend billig . . . . . 22 fr.  
Um eine rasche Bedienung zu ermöglichen, haben wir jedes Stück mit festgesetzten Preisen notirt.  
Achtungsvoll  
**FRANKL GYULA és Társa,**  
Budapest, Ecke Bad- und Göttergasse.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Várszínház.**  
Havi bérlét 4. szám.  
**Marót bán.**  
Szomorújáték 5 felvonásban.  
Irta Vörösmarty Mihály.  
Marót, macsói bán Szacsavay  
Reperatoire des Festungstheater. Mittwoch „Alarcos bán“.

**BARCSAY kávéház,**  
Erzsébet-körút 17, Barcsay-utca sarok.  
A legjobb éjjeli mulatóhely, naponta hangverseny. Budapest legjobb és legszolidabb női zene-karra által Kallenczer ur vezetése alatt legutányosabb és legjobb kiszolgálás. Billard nappal 32 kr., éjjel 40 kr. óránként. Igen tisztelt vendégeim legjobb kielégítése végett személyesen vezetem.

Számos látogatásért esedezik  
**Liptai Lajos,**  
kávész.  
Kittűnő italok saját pinczéimből az első magyar mintabor raktárából, VI., Teréz-körút 20. sz.

**Hotel 2 Kronen**  
Budapest, Soroksáregyasse 12.  
Sente, Sonntag, den 10. Dezember, u. jeden Sonntag  
**Großes Militärmusik-Konzert**  
durch die k. u. k. Regiments-Kapelle König Karl von Rumänien. Durchgehendes neues Programm. Die größten Saal-Kapellisten sind zu Hochzeiten, Kränzchen, Feiernlichkeiten billigst zu haben. - In den Kaffeehaus-Kapellisten allabendlich Musik-Konzert einer beliebigen National-Musik-Kapelle. Billard per Stunde 36 kr. Vorzügliches Restaurant.  
Anfang 6 Uhr. Hochachtungsvoll F. Puschnik.

Depot der Weltfirmen:  
**Steinway & Sons**  
und  
**Julius Büchner,**  
ferner Ehrbar, Weismann, Baumbach, sowie beste Auswahl in- und ausländischer Klaviere u. Pianinos bei  
**Albert Kohn,**  
Budapest, Schlangengasse 6.

Das grösste  
**HERRENKLEIDER-LAGER.**  
1 Schlafrock . . . . . 7 fl.  
1 Kameelhaarschlafrock . 12 "  
1 Stadtpelz . . . . . 50 "  
echtfarbig aus reiner Schafwolle bei  
**S. Grossmann,**  
Herrenkleider-Niederlage.  
Budapest.  
Ecke Franz Deak- und Wienergasse

Passendste und schönste  
**Weihnachts- u. Hochzeitsgeschenke.**  
Eigene Erzeugnisse. Phantastische Möbel, Majolika-Tische, Rauch-, Cigarren- u. Salontische, Violinpulte, Konsole, Notenständer und Mappen, Klavier-Sessel, Cigarren- u. Schlüsselfächer, Servier-, Kranken- u. Kamintische, Karntissen, Noten- u. Bücher-Statuen, Staffeleien, Glaspuckmäpfe, Handtuchhalter, Kinderbillard u. Serviettenpresse bei Drechslermeister  
**Schindler S.** Waitzner-Boulevard Nr. 21.

**Der beste THEE**  
der Welt ist der von der  
**The Ceylon Indian Tea Co., London,**  
der schon deshalb verlässlich zu kaufen, weil er nur in Original-Packeten abgegeben wird, und zwar:  
Superfeiner Karawanen-Thee in Packeten á 1/2 Kilo fl. 4, 1/4 Kilo fl. 2, 1/8 Kilo fl. 1, 1/16 Kilo 55 fr.  
Feiner Karawanen-Thee in Packeten á 1/2 Kilo fl. 3.25, 1/4 Kilo fl. 1.65, 1/8 Kilo 85 fr., 1/16 Kilo 45 fr.  
Nerve Blend-Thee, A-Qualität, á 1/2 Kilo fl. 3, 1/4 Kilo fl. 1.50, 1/8 Kilo 75 fr., 1/16 Kilo 42 fr.  
Nerve Blend-Thee, B-Qualität, á 1/2 Kilo fl. 2.25, 1/4 Kilo fl. 1.15, 1/8 Kilo 60 fr., 1/16 Kilo 35 fr.  
Haupt- und Versandtlager für Ungarn bei:  
**LUDWIG POPPER,**  
Drogen-, Chemikalien- und Parfümeriewaaren-Handlung „zur Flora“,  
Franz Deakgasse Nr. 8.  
Provinzaufträge werden prompt per Nachnahme effektiert. Weitere Lager bei: Apotheker Josef v. Förstl, Leopold und Franz Reiner, Király-utca 4, Zug u. Itafi, Muzeumkörút 15.

**Vorteilhafte**  
Einkäufe in Juwelen, von der Digtation zurückgebliebenen Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Brillant-Ohrgehänge und Silber-Gegenstände, als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke geeignet, bei  
**Kohn Ede és Társa,**  
Grenadiergasse Nr. 6.  
59488

**Weihnachtsgeschenk.**  
Adresse: Kölnwässer-Hauptniederlage, Budapest, V., Dorotheagasse 2.  
**Echtes Kölnwässer**  
Preise:  
1 Originalflaskel mit 3 kleinen Flacons fl. 1.20.  
1 " " " 3 großen " " 2.40.  
1 " " " 6 " " " 4.80.  
1 Kölnwässer-Seife, 1 Karton mit 3 Stück fl. 1.- Eau de Cologne „Russe“, sehr stark anhaltend, 2/3 Flacons fl. 3.-, 1/2 Flacon fl. 1.50, 1/4 Flacon 75 fr. -  
Parfum concentré Nr. 240, reinstes, stärkstes, langanhaltendes Blumen-Parfum in 50 diversen Gerüchen: Violette, Rose, Jasmin, Opoponax etc. Flacon á 20 fr., 40 fr., 60 fr., fl. 1, 2, 3, 5, 10.  
Adresse: Kölnwässer-Hauptniederlage, Budapest, V., Dorotheagasse 2, „Hotel König von Ungarn.“

**Große Auswahl**  
**Weihnachts - Gegenständen,**  
feinst franz. Bonbons, Chocolad-Dessert, Bisquit, Theebäckerei,  
**Christbaum-Dekorationen**  
zu den billigsten Fabrikspreisen empfiehlt dem p. t. Publikum auf das Beste  
**Alois Gbinger.**  
Fabriks-Niederlage:  
Budapest, Csömörersstrasse 71.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Fabrikat W. Jäger's Sohn), Schafwoll-Socken und Strümpfe, Kameelhaar-Schlafroste Bett-Decken und Plads nur beim allein. Generaldepot: **Karl Jordan,** IV., Wälgnergasse 30 (neben Galvoni).  
Preisourante gratis und franco.

**Der Selbst-Raseur.**  
Allerneuester Rasir-Apparat,  
nommt sich sehrmann, selbst im hohen Alter und mit alternden Händen, mit absoluter Sicherheit den härtesten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell, ohne jede Verrichtung kinderleicht rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachstellungen beweisen, welchen richtigen Anhang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.  
Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch!  
Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.80. - Versendungen per Nachnahme. - Einzig und allein beim Erfinder  
**Nicolaus Hirnbal,** Wien, Jolergasse 5. J.

**Masik-Instrumenten- u. Saiten-Fabrik**  
von  
**Karl Mayer,**  
Schubach Nr. 1, bei Eger (Böhmen)  
empfiehlt ihre von Sachautoritäten best- anerkannten  
**Musik-Instrumente,**  
als Violinen, Cello's, Bässe, Gitarren, Zithern Mandolinen, Holz- und Blech-Blas-Instrumente in solidester Ausführung, sowie alle Gattungen Saiten bester Qualität zu mäßigen Preisen.  
Versendung geschieht gegen Post-Nachnahme.  
Aufträge werden prompt effektiert.

Anlässlich der nahenden Weihnachten empfiehlt folgende Artikel

# PALAIS ROYAL

**Orlay Sándor, Budapest, 8 Koronaherczeg-utca 8 (Harisch-Bazar).**  
!! Bitte genau zu achten!! Nur dem Kaffeehaus vis-à-vis.

Die ersten, besten und schönsten  
**BRILLANT-IMITATIONEN und PARISER-FÄCHER**

14 kar. echt Gold, Silber und in falscher Fassung von 2-30 fl.  
14 kar. echt Gold, Silber-Juwelen mit echten Steinen von 1.50-50 fl.  
Vorzügliche Schweizer Taschenuhren von echtem Gold und Silber von 9.50-85 fl.  
Nidel-Remontoir-Taschenuhren 3.50, feinere 5 fl.  
Gaze, Seiden-, Spitzen-, Strauß- und Marabutfächer von 1 fl. bis 1000 fl.  
Silber-Stöcke, feine Ledergalanteriewaaren aus Silber, erhabene und emailirte Wappen etc. von 10-35 fl.  
Theater- und Operngläser von 2 fl. bis 50 fl.  
Illustrirter Preisourant wird franco zugesendet.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

## Népszínház.

Délután fél 3 órákor:  
**A peleskei notárius.**  
 Erejeli bohózat dalokkal 3 szalozban. Irta Gáspár József.  
 Zoltai István Németh  
 Kárpis, felesége Izsóné  
 Racsur Gazsi Vidor  
 Peleskei bíró Izsó  
 Rektor Ujvári  
 Tóti Dorka Csatal  
 Sugár László Kiss  
 Szegő Bandi Lubinszky  
 Este fél 8 órákor:

## Csillaghullás.

Népszínház dalokkal 3 felvonásban. Irta Rátkay László.  
 Özevy Bükkiné Pártényiné  
 Imre, fia Kiss  
 Csipkéné Siposné  
 Mária, gyámleánya Blaha  
 Alkony József Szirmai  
 Hamvas, ispán Fenyéri  
 Csók Ferko Vidor  
 Tündér Sándor Tollagi  
 Erzsi, árvalány Komáromi  
 Fanni Csongori  
 Ilon Györi  
 Borega Lakács  
 Pali Mihályi

Repertoire des Volkstheaters. Montag „Libapásztor“. — Dienstag „Csillaghullás“. — Mittwoch „Madarász“. — Donnerstag „A szőlősgát katoná“. — Freitag „Próbaházasság“. — Samstag „Az ördög pont“ (zum ersten Male).

## Café MERAN,

Teréz-körút 1. szám.  
 Jeden Abend

## KONZERT

der I. russischen Damenkapelle  
**MALAKOFF**

aus Sebastopol.  
 Hochachtend **Otto Ede Arvay.**

## Café LÁZÁR

Dob-utca és Holló-utca Ecke.  
 Heute, den 10. Dezember, sowie jeden Sonntag großes

## Militär-Musik-Konzert

durch die Regiments-Kapelle Nr. 86 in meinen vergrößerten und aufs Elegante renovirten Kaffeehauslokalitäten.

## Sehenswürdigkeit Budapests.

Neue Billards, vorzügliche Bedienung und gute Getränke.  
 Um zahlreichen Zuspruch bitten Achtungsvoll  
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Josef Lázár,**  
 Entrée frei. Cafetier.

Das passendste und zweckmäßigste  
**Weihnachtsgeschenk für Kinder**

von 6—14 Jahren ist ein  
**patentirtes Kinderpult**

Im Jahre 1881 wurden meine  
**patentirten Schulbänke**



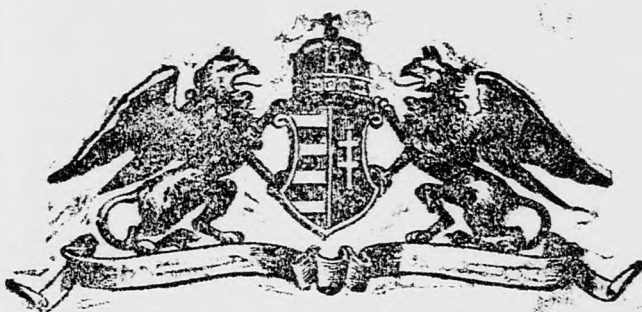
welches allen hygienischen Anforderungen vollkommen entspricht, von Aerzten und Pädagogen empfohlen, und das das Kind vor Verkümmungen des Rückgrates und frühzeitiger Kurzsichtigkeit bewahrt. Dieses Kinderpult sollte in keiner Familie fehlen und bildet es in der verschiedenartigsten Ausführung die Zierde eines jeden Zimmers. Das Kinderpult ist bequem nach Größe und Alter des Kindes verstellbar und wird ein- und zweiflügelig verfertigt.

mit Gusseisengestell,  
 auf Anordnung Sr. Excellenz weiland Kultusminister Tresort einer fachmännischen Prüfung unterzogen und nach Guttheilung unter Zahl 35600/1881 sämtlichen Elementar-, Bürger- und Mittelschulen empfohlen und sind bereits mehrere 100 Schulen mit bestem Erfolge eingerichtet.

Zu haben beim Erzeuger:

**Leopold Feiwel,** I. ung. Schulbankfabrik,  
 Budapest, Aradergasse Nr. 60.  
 Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis.

Provinzaufträge  
 werden  
 prompt effectuirt.



Illustrirte Preiscurante  
 stehen auf Verlangen  
 zur Verfügung.

## WEIHNACHTS- U. NEUJAHRSGESCHENKE.

Grösstes Lager Ungarns von Neuheiten in

## Porzellan, Majolika, Fayencen.

Sehenswerthe in- und ausländische Spezialitäten der Kunst-Keramik  
 empfiehlt zu billigsten Fabrikspreisen

## THEODOR HÜTTL,

k. und k. Hoflieferant,

## Budapest, Dorotheagasse, Handelsstands-Gebäude.

Porzellan-Gemälde, Vasen, Jardinières, Thee-Tische, Platten, Krüge, Csutoras, Tafelbuchsätze und Nippes.

Tafel- und Kinder-Service, Kaffee-, Thee-, Mokka- und Dessert-Service, von fl. 4.50 aufw. Meissener Porzellane aus der kön. sächsischen Manufaktur.

Einzigste Niederlage der k. k. priv. Elbogner Porzellanfabrik für Ungarn und den Orient. Englische Fayencen von Minton Limited.

Original ungarische Majoliken und Figuren, ausserordentlich billig. Ueberraschende Neuheiten in Wanddekoration.

Grösste Auswahl von Original Meissener Figuren und Gruppen,  
 wie auch Altwiener Porzellane.

Verlosung von Pfandbriefen

der Oesterreichisch-ungarischen Bank am 6. Dezember 1893.

Von 4%igen, 40%igen Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:

Table with columns for lot numbers (e.g., 31 bis 40), values (e.g., 1245 bis 1250), and winning numbers (e.g., 2161 bis 2170).

Table with columns for lot numbers (e.g., 1801 bis 1828), values (e.g., 3101 bis 3117), and winning numbers (e.g., 7722 bis 7732).

Table with columns for lot numbers (e.g., 201 bis 251), values (e.g., 3801 bis 3833), and winning numbers (e.g., 5301 bis 5313).

Von 4%igen, 50%igen Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:

Table with columns for lot numbers (e.g., 1 bis 10), values (e.g., 2681 bis 2682), and winning numbers (e.g., 4731 bis 4740).

Table with columns for lot numbers (e.g., 101 bis 200), values (e.g., 2301 bis 2400), and winning numbers (e.g., 11901 bis 11921).

Die an zweiter Stelle aufgeführten Nummern sind mitverloren, daher beispielsweise 31 bis 40 bedeutet: 31 bis inklusive 40.

Sämmtliche am 6. Dezember l. J. gezogene Pfandbriefe werden vom 1. April 1894 an sowohl bei der Hypothekarkredit-Kasse in Wien, als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Die Auszahlung erfolgt gegen Rückstellung des Pfandbriefes mit den demselben beigegebenen, noch nicht verfallenen Coupons. Für etwa fehlende Coupons wird der Betrag derselben vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der am 6. Dezember l. J. gezogenen Pfandbriefe erfolgt am 1. April 1894.

Die Coupons der vor dem 6. Dezember l. J. verlosenen, aber noch unbehobenen 4%igen, 40%igen und 50%igen Pfandbriefe, deren Verzinsung bereits erfolgt ist, werden zwar im Falle der Präsentation auch fortan ausbezahlt; jedoch wird bei der Einlösung der Pfandbriefe der Betrag der abgängigen Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen 4%igen, 40%igen Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Table with columns for lot numbers (e.g., 17 609 933), values (e.g., 1327 1493), and winning numbers (e.g., 2091 2364).

Table with columns for lot numbers (e.g., 204 1036 1437), values (e.g., 2414 2727), and winning numbers (e.g., 3962 4286).

Table with columns for lot numbers (e.g., 343 389 615), values (e.g., 652 669), and winning numbers (e.g., 1098 1819).

Large table of numbers, likely a continuation of the lottery results or a separate list.

Von den verlosenen 4%igen, 40%igen Pfandbriefen a fl. 100 sind gerichtlich amortisiert:

Nr. 2541 2542 2543

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen 4%igen, 50%igen Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Table with columns for lot numbers (e.g., 321 324 391), values (e.g., 511 520), and winning numbers (e.g., 2672 3468).

Table with columns for lot numbers (e.g., 2 63 526), values (e.g., 1329 1375), and winning numbers (e.g., 3840 3849).

Die Verzinsung dieser unbehobenen Pfandbriefe ist mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Coupon-Termine erloschen.

Die von der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausgegebenen 4%igen, 50%igen Pfandbriefe sind seit 5. Dezember 1892 sämmtlich ausgelost und ist deren Verzinsung erloschen.

Wien, am 8. Dezember 1893.

Oesterreichisch-ungarische Bank. Kautz, Gouverneur. Auspitz, Generalrath. Mecenseffy, Generalsekretär.

Advertisement for Schmalspurbahnen (Narrow Gauge Railways) featuring an image of a rail track and text describing the benefits of the system.

Advertisement for a Christmas and New Year lottery with a prize of 320,000 Kronen. Includes details about ticket prices and drawing dates.

Advertisement for the 'Wohltätigkeitsverein' (Charity Association) in Budapest, detailing its mission and membership information.

Advertisement for 1500 pieces of 'Wiederdecken' (reusable blankets) with detailed descriptions of their quality and availability.

Advertisement for 'Erste Wiener Taschen-Uhren' (First Viennese Pocket Watches) by Appel Mor, featuring images of watches.

Advertisement for 'Elektrische und Gasluster-Fabrik' (Electric and Gas Lamp Factory) by Drucker & Sternfeld, showing various lamp models.

**Aus dem Bau Rathe.**

**Budapest, 9. Dezember.** Der hauptstädtische Bau Rathe verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Der im Vergleichswege erfolgte Ankauf des zweistöckigen Hauses der Leopold Leitersdorfer und Frau an der Ecke der Neuenvelt- und Hatvanergasse wurde genehmigt.

Die **Regelung der Gründe** des Karl Biermann, 1. Bezirk, Paulergasse, von denen ein Theil zur Regelung der Paulergasse expropriert wurde, wird genehmigt, wenn der unter Einem hierzu aufgeföhrte Magistrat den expropriirten Theil übernommen haben wird. Ferner wird die Regelung der Gründe der Koloman Tafler und Ignaz Ehrenfeld, 8. Bezirk, Josephring und Volksheateergasse; der Alexander Mayer und Frau, 7. Bezirk, Viehtriebstraße; der Frau August Rutschek, 9. Bezirk, Lonyagasse; der Witwe Joseph Zimnermann und Genossen, 10. Bezirk, Gergelgasse; des David Kollár, 7. Bezirk, Ecke Königsgasse und Jabellagasse; des Schükensverein, 2. Bezirk, Rézmátried; der Hauptstadt, 10. Bezirk, Wetrennplatz; des Moriz Fürst, 5. Bezirk, Ecke Báthorygasse und Kálmángasse; des Dr. Bartholomäus Gortvay, 1. Bezirk, Bloásberg, genehmigt.

Gelegentlich der **Trottoir-Offkupirung** wurden solche zahlreich Misbräuche beobachtet, daß der Bau Rathe zu strengem Vorgehen aufforderte. Die Kommunalbehörde entgegnete, daß diese Angelegenheit nicht in den Wirkungsbereich des Bau Rathes gehöre und im Sinne der bestehenden hauptstädtischen Statuten ausschließlich durch die Hauptstadt zu manipuliren sei. Demgegenüber mahnt der Bau Rathe seinen Standpunkt, daß derselbe im Sinne des G. N. X: 1870 auf die Offkupirung öffentlichen Gebietes Einfluß nehmen müsse. Die Sache wurde nunmehr behufs Entscheidung über die Kompetenzfrage dem Minister des Innern unterbreitet. Bruno Klugmann und Béla Hatzel wünschen **Feuertürkenschützen** auf den Trottoirs, respektive an den Hausmauern anzubringen. Die Hauptstadt wäre geneigt, dem Ansuchen Folge zu leisten, doch kann es der Bau Rathe nicht genehmigen, indem derselbe von der Ansicht ausgeht, daß das öffentliche Gebiet nur zu Gemeinweden benützt werden könne. Da die Hauptstadt dieser Ansicht nicht beipflichtet, wird die Angelegenheit dem Minister des Innern behufs Entscheidung vorgelegt.

Gegen die Durchführung der Pläne bezüglich der **Niederlegung von Wasserleitungen** in der Hrenim Sanderhaus und der Bemgasse im VII. Bezirk und bezüglich der Errichtung von **Notzyposten** auf der in der Garagasse (VII. Bezirk) gelegenen Kolonie des Sigmund Müller; bezüglich der Errichtung von **Notzyposten** an der Mündung des Waiznerboulevards und der Andrássystraße; der **Maladamisirung** des Theiles zwischen der Uttilagasse, dem Johannesplatz und der Maggasse im I. Bezirk; der **Pflasterung** der Hadnagygasse und der Uebertragung einer Gaslaterne beim Mauthhause auf der äußeren Waiznerstraße; der probeweisen Pflasterung auf der **Arenastráße** im VII. Bezirk und endlich des **Baues einer Straßenbahn** -Wartehalle auf dem Stephansweg im VII. Bezirk wurde keine Einwendung erhoben.

Nach **Erledigung der Rekurse** des Dr. Emanuel Herczl, des Karl Polgar, der ungarischen Hypothekbank und des Barons Sigmund Hechtig erhielten **Baukonzessenzen**: Frau August Rutschek, XI. Bezirk, Ecke Lonyag- und Mathiasgasse, dreistöckiges Zinshaus; Rudolf Schumy, I. Bezirk, Mozsomerstraße, ebenerdige Villa; Stephan Klemm, V. Bezirk, Hausenfangdamm, zweistöckiges Wohnhaus, und Johann Steiner, II. Bezirk, Sigmundgasse, Wappirung.

Der Bau Rathe erhebt keine Einwendung dagegen, daß die **Ionisen-Dampfmühle** ihre neue Mühle auf ihrem auf dem Altöfner Quai im III. Bezirk gelegenen Grund innerhalb der Straßenlinien in der Weise erbaue, daß die Industriegeleise noch auf ihrem eigenen Gebiet wiedergelegt werden können.

**Ausschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Joseph Köfler und Frau, Tabakgasse Nr. 36, auf Anton Wimmer und Geschwister um 143,000 fl.; Haus der Mathias Zellerin und Frau, große Nußbaumgasse Nr. 14, auf die M. Zellerinische Fabrik-Aktien-Gesellschaft um 110,000 fl.; Haus der Georg Savay, Garagasse 35, auf Stephan Jofits und Frau um 60,000 fl.; fünf Sechstel-Hausantheil der Frau Ludwig Karmán jun. und Geschwister, Erbschaft; zwei Zwanzigstel Hausantheil der Frau John Koppelsingh und des Eugen Sebastiani, 7. Bez., Karlsring Nr. 11, auf Moriz Appel und Frau; Haus der Stephan Jofits und Frau, Trommelgasse Nr. 40, auf Georg Slavay um 20,000 fl.; Haus der Leopold Ehrenreich und Frau, Tabakgasse Nr. 60, auf Julius B. Chorin um 18,000 fl.; Hausantheil des Joseph B. Chorin, Kálmángasse Nr. 15, auf Wilma Carl-Robitschek, Erbschaft; fünf Achtel Hausantheil der Frau Jfidor Obergemeiner, Szebdahelygasse Nr. 16, auf die Geschwister Bergemeiner, Erbschaft; acht Ziegelschichten der Stephan Bellay und Frau, 10. Bezirk, Park Nr. 7401 u. A., auf die Geschwister Bellay, Erbschaft; Hausantheil des Wilhelm Lamotta, Jägergasse Nr. 20, auf Frau Wilhelm Emmerring junior um 17,447 fl. 22 kr.; Haus des Rajetan Hermann und Frau, Feckslegasse Nr. 28, auf Lorenz Fock und Frau um 15,500 fl.; Haus der Elisabeth Hauspell, Tüzoltgasse Nr. 55, auf die Geschwister Hauspell, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Anton Stöhr, 7. Bezirk, Rákos Nr. 2222, auf Paul Petrányi und Frau um 13,000 fl.; Hausan-

theil des Paul Gabler, Kotonagasse Nr. 9-11, auf Ludwig Gabler und Geschwister, Erbschaft; Hausantheil der Alexander und Ottilie Bolek, Basovágasse Nr. 3770, auf die Geschwister Werek; Hausantheil des Michael Spizer, gr. Nußbaumgasse Nr. 26, auf Frau Samuel Feldmann, Geisent; Haus der Anton Marshall und Frau, Remetegasse Nr. 9, auf Samuel Berger um 9000 Gulden; Liegenschaft der Johann Kaltner und Interessenten, Török Nr. 2572 b, auf Joseph Schmartzel und Frau um 8700 fl.; Liegenschaftsanteil der Marie Berger, 10. Bezirk, Allegebirg Nr. 8512-13, auf Paul Mansfeld um 7000 fl.; Liegenschaft des Joseph Dittrich, 10. Bezirk, Park Nr. 7369, auf Frau Miló Stojanowits um 6500 fl.; 1/2 Hausantheil der Etel Leidenberger, Jägergasse Nr. 6, auf Rudolf Leidenberger um 3005 fl., Lizitation; Liegenschaftsanteil des Johann Steffó, 10. Bezirk, Allegebirg Nr. 7934 u. A., auf Marie und Theresie Steffó, Erbschaft; Liegenschaft der Marie Gerstenbrein, 10. Bezirk, Neugebirg Nr. 7877, auf Franz Günther, Erbschaft; Liegenschaftsanteil des Ignaz Loboda, 10. Bezirk, Park Nr. 7433, auf Stephan Szegedy und Frau um 1000 fl.

In **Öfen**: Liegenschaften der Dr. Moiz Kocsis und Frau, Donátigasse Nr. 2554-55 a, auf Karl Crniti um 13,000 fl. und Nr. 2554-55 b, auf Stephan Száraz und Frau um 13,000 fl.; Liegenschaftsanteil des Anton Huber, Nyefried Nr. 6144 u. A. auf Frau Moiz Mayer, Erbschaft; Haus der Julie Frgang, Kreuzgasse Nr. 12, auf Witwe Emerich Bartalits; halber Hausantheil und noch 4 Liegenschaften des Karl Lerch, Almagasse Nr. 5 u. A., auf die Geschwister Lerch, Erbschaft; Grund der Martin und Anton Fsterle, Fstenhegy Nr. 7218, auf Michael Füll um 750 fl.; Grund der Anna Koller-Merkel, Birányosried Nr. 6637, auf Karl B. Györfy und Frau um 750 fl.; Grund des Thomas und Karl Baumgarten, Törökried Nr. 6055a, auf Michael Ragy und Frau um 550 fl.; Grund der Witwe Ignaz Fuch, Törökried Nr. 6055, auf Koloman Lápló und Frau um 450 fl.; Grund des Andreas Kren und Frau, Törökried Nr. 5090-91b, auf Barbara Dömök um 400 fl.; Grund der Witwe Jakob Marbeck-Törökried Nr. 5090-91a, auf Barbara Dömök um 300 fl.; ein Drittel Grundantheil der Frau Sebastian Abel, Róderberk Nr. 9462, auf Florian Ganzmann und Frau um 300 fl.

In **Altöfen**: Haus der Frau Jakob Mastauer und Interessenten, Kerekgasse Nr. 33, auf Johann Baranya und Frau um 2600 fl.; Liegenschaft der Joseph Karl und Frau, Esécshegy Nr. 2968, auf Jakob Gattein und Frau um 2500 fl.; Haus der Michael Hasala und Frau, Solmárgasse Nr. 16, auf Joseph Prost um 2000 fl.; Haus der Nikolaus Brachtl und Frau, Kleinzellgasse Nr. 78-80, auf Frau Franz Mastauer, Erbschaft; Grund des Ignaz Goldinger, Weide Nr. 6003, auf Joseph Biró um 300 fl.; Grund des Jakob Kner, Weide Nr. 5369, auf Eduard May um 180 fl.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

**Budapest, 9. Dezember.**  
Gegen die **Befassung** derselben im inneren Stadtgebiete hat das Munizipium der Hauptstadt wiederholt Repräsentationen an das Ministerium des Innern gerichtet. Dieses erklärte nun in einem heute an den Magistrat gelangten Erlasse, es könne den Absichten der Stadtbehörde in keinerlei Weise zustimmen, denn was die trockenen Häute betreffe, so könne gegen dieselben aus hygienischem Gesichtspunkte überhaupt nichts angewendet werden, und was die Trockenmagazine, beziehungsweise das Trocknen nasser Häute im Innern der Stadt anbelange, so sei ja dies auch schon bisher von der Lokalbehörde Bewilligung abhängig gemacht. Der Minister vermöchte höchstens einer Maßregel zuzustimmen, wonach Häutemagazine von einzelnen eleganten Strabenzügen ausgeschlossen würden, aber auch diese Maßregel dürfte nicht auf die bereits bestehenden Magazine, sondern nur auf neue Anlagen erstreckt werden.

**Günstige Steuererläufe.** Vom 1. Januar bis Ende November d. J. sind an den hauptstädtischen Steuererlassen 13,205,078 fl. 16 kr. eingeflossen, d. i. um 874,694 fl. 26 kr. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

**Errichtung eines staatlichen Kinderasyls.** Der Minister des Innern theilte der Hauptstadt mit, er beabsichtige im Interesse armer und verlassener Kinder ein Asyl zu errichten; das Munizipium der Hauptstadt möge sich äußern, ob es geneigt wäre, diese humanitäre Errichtung durch Ueberlassung der in Verwaltung der Hauptstadt stehenden entsprechenden Stiftungsfonds, eventuell auch durch direkte Beiträge zu unterstützen.

Die **Wasserleitungs-Kommission** hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher die Lieferungsbedingungen für die im nächsten Jahre notwendigen Gegenstände zur Vorlage kamen. Die Kommission stellte den Antrag, es möge auf folgende Lieferungen eine öffentliche Offerturhandlung ausgeschrieben werden: Eisen- und Kupfer-Gewandern, Röhren, Verschlußhähne, Maschinenöl öffentliche Brunnen und deren Bestandtheile, Bleiröhren und Weichblei, während die kleineren Materialien im Wege einer engeren Konkurrenz vergeben werden sollen. In Betreff der Kautschukwaaren und Haus-Armaturen werden die Verträge mit den bisherigen Lieferanten verlängert.

\* Die **Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch (Braten) 64 kr. bis 1 fl. 20 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch 1. Klasse 60 kr. bis 80 kr. per Kilogramm; 2. Klasse 56 kr. bis 80 kr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 kr. bis 76 kr. per Kilo-

gramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere u. zc.) 20 kr. bis 80 kr. per Kilogramm. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 72 kr. per Kilogramm. Durchschnittspreis der Gesamtttheile (Fleisch, Beine u. zc.) 63 kr. per Kilogramm. Büffelsteisch, hinteres 60 kr. bis 68 kr., vorderes 48 kr. bis 60 kr. per Kilogramm; Leber, Niere u. zc. 44 kr. bis 52 kr. per Kilogramm; Knochen 30 kr. bis 40 kr. per Kilogramm; Durchschnittspreis des Büffelsteisches 59 kr. per Kilogramm. — Die Tendenz war flau. Die Preise haben kaum eine Aenderung erfahren.

**Handelsüberzicht der Woche.**

**Budapest, 9. Dezember.** Der herannahende Jahresluß macht sich in einem beträchtlichen Theile der Geschäftsbranchen fühlbar. Im Großen und Ganzen leidet jedoch der Verkehr an den Folgen der großen Geldknappheit und des theueren Zinsfußes. Die hauffirende Tendenz der Börsen, welche nur auf die Kreise der Spekulation beschränkt bleibt, hat auf den allgemeinen Geschäftsgang nur geringen Einfluß, da letzterer unter der hemmenden Einwirkung der allgemeinen ungünstigen Konjunktur so sehr leidet, daß nur eine Besserung der Situation auf dem Weltmarkte eine entscheidende Besserung bringen kann.

Das **Wetter** hat in einem großen Theile des Kontinents einen winterlichen Charakter angenommen. Auch bei uns waren Anfangs der Woche niedrige Temperaturen zu verzeichnen, in den letzten Tagen hat sich jedoch die Quecksilberssäule wieder gehoben, die Fröste hörten auch des Nachts auf und es stellten sich dicke Nebel ein. Der Saatenstand wurde hiedurch nicht alterirt und derselbe ist bei uns sowohl als auch auf dem übrigen Kontinente ein ganz normaler. In unseren Flüssen hat sich zu dem niedrigen Wasserstande zeitweiliges Eisrinnen eingestellt, so daß die Schifffahrt, wenn auch noch nicht ganz eingestellt, so doch theilweise eingeschränkt werden mußte.

Die einzelnen Geschäftszweige anbelangend, so hat sich in **Wien** eine kleine Aenderung der Stimmung des Auslandes bemerkbar gemacht. In manchen Orten haben auch die Preise ein wenig angezogen. Der Jahresluß läßt jedoch kein regeres Geschäft aufkommen. In **Amerika** sind die Preise in Folge lokaler Einflüsse gestiegen, der Wochenluß war jedoch schwächer. In **England** hat die kontinentale Nachfrage die Eigner zurückhaltend gemacht, im lokalen Verkehr wurden die vollen Preise bezahlt. In **Frankei** wurde Weizen etwas besser bezahlt, weil die Zuzüge etwas knapp blieben. Die **norddeutschen** Terminmärkte waren zu Beginn der Woche etwas flauer, blieben aber später unverändert. In **Süddeutschland** war schwacher Konsum zu gedrückten Preisen; in der **Schweiz** ruhete das Geschäft. In **Ungarn** war die Stimmung lustlos, das Ausgebot schwach, die Kaufkraft eine beschränkte. Der Gesamtumsatz betrug 100,000 Meterzentner.

In **Woggen** war nur sehr geringer Verkehr, das Ausgebot ist wohl nur mäßig, doch auch die Kaufkraft bleibt eine sehr geringe, so daß der Gesamtumsatz der Woche kaum 4000 Mtr. betrug, wobei die Preise sich unverändert erhielten und notirt 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 80 kr. ab Parität hier. Frühjahrsroggen notirt 6 fl. 4 kr. bis 6 fl. 6 kr.

Von **Futtergerste** trafen in der abgelaufenen Woche bedeutende Zufuhren rumänischer Provenienz ein, deren größter Theil wohl vorverkauft ist, demnach bewirkte das Eintreffen dieser Waare, daß die ungarische Gerste, für welche Eigner bereits exorbitante Preise forderten, weniger Beachtung fand und auch einen Rückgang von 10-15 kr. per Mtr. erlitt und 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 60 kr. notirt. In rumänischer und serbischer Gerste fand dagegen ein ziemlich reger Verkehr statt, do sowohl Brennereien als auch Mäster sich am Einkaufe beteiligten; es gingen circa 12,000 Mtr. aus dem Markte und bezahlte man für prompte Waare je nach Reinheit 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. 20 kr. verzollt. Auf Lieferung per Bahn wurde zu 5 fl. in Transito und per Frühjahrs eine Schiffladung zu 4 fl. 97 1/2 kr. per drei Monate in Transito verkauft. Malz- und Braugerste hatte nur sehr geringen Verkehr, da seine Sorten beinahe gänzlich ausverkauft sind; der dieswöchentliche Verkehr beschränkte sich auf einige Bötschen in Theil-Mittelgerste in der Preislage von 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 20 kr.

**Malz** fand in alter Waare etwas mehr Beachtung seitens Mäster, auch für den Bestand ging Einiges ab; der Umsatz erreichte die Höhe von 12,000 Mtr., die Preise sind prompt 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 22 1/2 kr., per Januar 5 fl. 30 kr. Neumalz wird für den Export wenig geiragt, dagegen fanden die Offerte ab hier und Steinbrudh willig Aufnahme; man bezahlte ab und Parität Budapest 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 35 kr., ab Steinbrudh 4 fl. 45 kr. bis 4 fl. 50 kr.

**Safer** war trotz schwacher Ankünfte wenig begehrt, die Preise behaupteten sich nur mit Mühe. Die Preise schwankten zwischen 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 20 kr.

Auf dem **Terminmarkt** war schwaches Geschäft, die Stimmung Anfangs mehr fest, gegen Wochenluß jedoch auf flaueres Ausland und milderes Wetter etwas schwächer.

Die **amtlichen Getreidenotirungen** der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater, neu:	Thail, neu:
77 R. fl. 7.25-7.30	fl. 7.30-7.35
78 " " 7.35-7.40	" 7.40-7.50
79 " " 7.45-7.50	" 7.50-7.55
80 " " 7.50-7.55	" 7.55-7.65
81 " " 7.65-7.70	" 7.65-7.70
Pester Boden, neu:	Weißburger, neu:
77 R. fl. 7.25-7.30	fl. 7.25-7.30
78 " " 7.40-7.45	" 7.40-7.45
79 " " 7.50-7.55	" 7.50-7.55
80 " " 7.55-7.65	" 7.55-7.65
81 " " 7.65-7.70	" 7.65-7.70

Table with columns for various goods like Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and their prices. Includes sub-sections for 'Bäckerei, neu' and 'Termine'.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' showing import statistics for wheat, rye, barley, and oats.

Table titled 'Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:' showing export statistics for wheat, rye, barley, and oats.

Table titled 'Mehl. Die Stimmung, anfangs der Woche un- verändert ruhig...' providing market news for flour.

Table titled 'Kolonialwaaren. Zucker. Die Stimmung des Rohzuckermarktes...' providing market news for sugar.

Table titled 'Wittrolen. Bericht von Schmiedel und Grünstein.' providing market news for iron and steel.

Table titled 'Sämereien. Bericht von Edmund Mautner...' providing market news for seeds.

Kälbermarkt. Die Preise haben sich erhöht. Lebende Kälber 37 fr. bis 40 fr., Prima 42 fr., inklusive Verzehrungssteuer...

Hälsenfrüchte. Im Allgemeinen ist im Geschäft keine Aenderung zu registriren und konnte sich durch Mangel an Exportbeteiligung kein rechter Verkehr entwickeln...

Reps, effektiv, wurden einige hundert Meterzentner von 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr. aus dem Martie genommen...

Repskuchen 6 fl. bis 6 fl. 25 fr. Rüböl 37 fl. 50 fr. bis 38 fl.

Wännen. Diese Woche war das Geschäft in großer Waare sehr ruhig, da wenig Nachfrage war, nur in feinerer Waare...

Wachs ohne Geschäft. Schweinefett verfolgt einen weiteren Rückgang, besseres Aussehen und keine Kauflust...

Weiße Tafelstark hatte unbedeutendes Geschäft. vierhundert 44 fl. 50 fr., dreihundert 55 fl. 50 fr. per 100 Kilogramm...

Vorsteuerei. (Bericht der ersten ungarischen Vorsteuerei = Kassanialt = Aktiengesellschaft.) Budapest = Steinbruch, 8. Dezember. Das Geschäft war flau...

Spiritus unverändert. Es notirt: Rohspiritus für Raffinieren 15 fl. 75 fr. G., 16 fl. 25 fr. W. Verzehrter Spiritus für Großhändler 53 fl. 50 fr. G., 54 fl. W.

Petroleum. Bericht von Schmiedel und Grünstein. Die Witterungsverhältnisse haben den Konsum sehr günstig beeinflusst, die Nachfrage für diesen Artikel war in der letzten Berichtswache besonders lebhaft...

man zur Thatsache geworden, daß unsere Ernte dieses Jahr in diesem Artikel weit unter mittel tarirt werden muß. Die Durchschnittspreise der letzten Wochen brachten insofern große Enttäuschung, als selbst die feineren Sorten niedriger als angenommenen Schüttung sich neuerdings um 20-30 Prozent geringer erwies...

Wolle. Bericht von Altschul und Komp. Das Wollgeschäft bewegte sich auch diese Woche in dem bisherigen bescheidenen Rahmen, wie denn auch erfahrungsgemäß vor Beginn des neuen Jahres keine größeren Transaktionen mehr zu erwarten sind...

Trockene Rindhäute. In trockenen Häuten war schwacher Verkehr. Käufer waren wenig amwandel, auch Aufträge liefen spärlich ein. Es kosten schwere ungarische Ochsenhäute 78-82 fl., leichte 72-75 fl., ungarische Kuhhäute 74-76 fl., deutsche Kuhhäute 76-80 fl., Fittlinge 80-85 fl., Prima Schweine 105-110 fl., Alles per 100 Kilogramm...

Gearbeitetes Leder. Im Ledergeschäft war schwacher Umsatz. Preise sind vorwöchentliche. Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Nagel u. Komp.) In der abgelaufenen Woche hat der von uns bereits angekündigte Kampf der aus dem Kartellverbande ausgetretenen Eisenwerke formell begonnen...

Wien, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Theiß 76-80 fl. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 25 fr., Banater 76-80 fl. 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. 10 fr., Stuhlweißenburger 76-80 fl. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. 20 fr., Slovatischer 74-79 fl. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 90 fr., Bäckerei 74-79 fl. 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. 5 fr., Wieselburger 76-80 fl. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 90 fr., ab Südbahn 74-80 fl. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 85 fr., Marchfelder 76-79 fl. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 5 fr., Waage per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Waage per Frühjahr 7 fl. 67 fr. bis 7 fl. 69 fr. - Roggen, slovakischer 69-72 fl. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 40 fr., Pester Boden 70-73 fl. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 40 fr., ab Südbahn 68-72 fl. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 25 fr., anderer ungarischer 68-72 fl. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 35 fr., österreichischer 69-72 fl. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 47 fr. - Gerste: hantische 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 90 fr., slovakische 8 fl. - fr. bis 9 fl. 75 fr., ab Südbahn 7 fl. 90 fr. bis 9 fl. 25 fr., nordungarische 8 fl. 35 fr. bis 9 fl. 25 fr., österreichische 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 80 fr., Brennergerste 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. - fr., Futtergerste 6 fl. - fr. bis 6 fl. 50 fr. - Mais: ungarischer 4 fl. 95 fr. bis 5 fl. 15 fr., Cinquantin 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 80 fr., internationaler per Mai - Juni 5 fl. 43 fr. bis 5 fl. 45 fr. - Hafer, ungar., Merkantil 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 25 fr., gereutert 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 90 fr., böhmischer, mährischer u. f. w. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Waage per Frühjahr 7 fl. 3 fr. bis 7 fl. 5 fr. - Reps

(Nothwehr) 13 fl. 60 kr. bis 14 fl. 10 kr., Rübbölz...

Steinbruch, 9. Dezember. (Original-Telegramm) Bericht der Vorstenviehändler...

Wien, 7. Dezember. Bericht von Sigmund Ebenbüchel. Die alle ausländischen Märkte...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 9. Dezember. Trotz des knappen Geldstandes und schwerer Mediovorsorgung...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 343.90 bis 344.25...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 94, Hypothekbank-Aktien 2. Emission...

An der Nachbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 344.20 bis 344.95...

Getreidegeschäft. Auch heute bewegte sich der Verkehr in sehr engen Grenzen...

Weizen, Weizen, Weizen: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.70, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.75...

Termine tendierten ruhig und wurden nur sehr wenig gehandelt. Geschlossen wurde: Weizen per September-Oktob. 1894 zu fl. 7.68...

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 6. bis 8. Dezember. — Angekommen in Budapest: Schlep Nr. 3 des J. Eggenhofer...

der Stauber u. Berger, beladen in Solt mit 1003 Mtr. Weizen.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. Dezember. — Hermine Walter, Discher, 61 J., 9. Bez. Alois Botyondy, 4 J., 7. Bez. Erich Jörster...

— Vom 9. Dezember. — Ignaz Poláky, 67 J., 7. Bez. Anna Berzók Mayer, 77 J., 8. Bez. Etela Klauschet, 2 J., 6. Bez. Elisabeth Hauser, 3 J., 8. Bez. Kajsar...

Lottoziehungen vom 9. Dezember.

Table with 3 columns: Budapest, Linz, Triest. Values: 57 7 64 65 52, 35 50 23 45 53, 50 69 25 56 74.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Donau, Theiß, Körös, Maros. Sub-headers: Centimeter, °. Values for various locations like Breßburg, Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Adolf Griedler & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.

Ball-Seidenstoffe. Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Large table with multiple columns: Budapest Börse, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

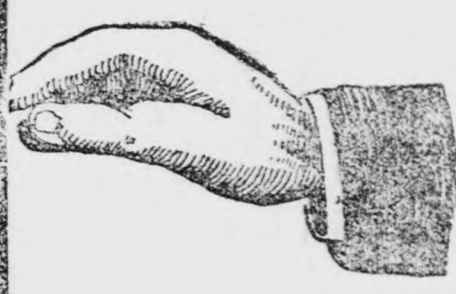
# 3000 Stück Damenkonfektion

zu stark reduzierten Preisen, mit folgenden Preisdifferenzen:

Elegante Jacke, wattirt	statt fl. 35	nur fl. 15
Jacke	fl. 25	fl. 9
" Radmantel, wattirt	fl. 48	fl. 18
" Radmantel	fl. 35	fl. 12

**Brüder Farkas,**  
Damenkonfektions-Salon,  
Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 18.

**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!**  
Spezialitäten in  
**Damen-Konfektionen,**  
Damen-Toiletten und Peiza-  
waren  
sind zu sehr mäßigen Preisen zu haben in  
reichhaltigster Auswahl bei der Firma  
**LUDWIG ZWIEBACK & BRÜDER,**  
Budapest, IV. Váci utca 5.



Die galvanische  
**Vernicklungs-Anstalt**  
und  
**Dampfschleiferei**  
nach amerikanischen Prinzipien der  
Maschinen- u. Werkzeugsabrik  
**Ignaz Bruck,**  
Budapest, VII. Király-utca 9  
übernimmt sämtliche in  
diesem Fach einschlägigen  
Arbeiten, als: Leuchter,  
Luster, Lampen, Säbel,  
Wagenbeschläge, Schlitt-  
schuhe, Gfbesetze, Tafel-  
geschirre, Kleiderhaken,  
Winnen- und Aschenbe-  
hälter, Schmuck- u. Zugs-  
gegenstände zum Ver-  
nickeln, Vermessingen,  
Verkupfern, Verzinken,  
Vergolden u. Bruck's gal-  
vanische Anstalt vernickelt,  
vermessingt u. verkupfert  
direkt auf Schmiede- u. Guß-  
eisen, ebenso wie auf Zink,  
Messing, Silber, Gold u. c.

**Kundmachung.**  
**Der „Baron Moriz Sirsch“**  
Wohltätigkeits- und Selbsthilfsverein  
hat anlässlich der Verlegung seiner Anstaltslokationen auf  
den Theresien-Ring Nr. 3 und anlässlich der Erwei-  
terung seiner Thätigkeit beschlossen, den bis zum 31.  
Dezember l. J. neu eintretenden Mitgliedern die Ein-  
schreibgebühr zu erlassen.  
Der „Baron Moriz Sirsch“ Wohltätigkeits-  
und Selbsthilfsverein bietet seinen Mitgliedern und deren  
Familien in Erkrankungsfällen ärztliche Hilfe, Medika-  
tamente und wöchentliche Geldunterstützung, im Ablebens-  
falle des Mitgliedes wird den Hinterbliebenen der A.-  
Klasse 1200 fl., der B.-Klasse 600 fl., der C.-Klasse  
300 fl. als Unterstützungsbeitrag ausbezahlt.  
In die A.-Klasse geschieht die Aufnahme bis zum  
40. Lebensjahre gegen eine monatliche Einzahlung von  
fl. 2.—, in die B.-Klasse bis zum 45. Lebensjahre gegen  
einen Monatsbeitrag von fl. 1.50 und in die C.-Klasse  
bis zum 50. Lebensjahre gegen einen Monatsbeitrag von  
fl. 1.20. Zur Aufnahme können sich Mitglieder ohne  
Unterschied der Konfession und des Geschlechtes melden.  
Die Aufnahmen geschehen im Central-Bureau:  
VI., Theresienring Nr. 3, täglich von 9—12 Uhr Vor-  
mittag und von 3—6 Uhr Nachmittag (auch Sonntag  
Nachmittag), in Steinbruch in der Filial-Kanzlei, X. Bez.,  
Kápolna-utca 1 (nur Sonntag Nachmittag), in Ofen in  
der Filial-Kanzlei, II. Bez., Farkas-ter 4, (nur an Sonntagen  
den ganzen Tag über) III., Bez., Lajos-utca 142  
(nur Sonntag Nachmittag) und in Neupest, F6-utca 8  
(nur Sonntag Nachmittag).  
Das Präsidium.

**Pränumerations-Einladung.**  
Mit 1. Januar eröffnen wir ein neues Abonnement auf den  
**„MERCUR“.**  
XXIV. JAHRGANG.  
**Authentischer Verlosungs-Anzeiger.**  
Der „Mercur“ ist ohne Zweifel unter den zahlreichen bestehenden Verlosungs-  
blätter das anerkannt beste, vollständigste und  
überreichlichste.  
Der „Mercur“ erscheint mit ungarisch-deutschem Texte monatlich  
2-3mal und veröffentlicht außer den Verlosungen  
alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, des  
Handels und des Verkehrswezens.  
Der „Mercur“ ist demzufolge kein bloßes Verlosungsblatt, sondern ein  
für jeden Besitzer von Werthpapieren, sowie für jeden Ka-  
pitalisten unentbehrliches Fachblatt.  
**! Das Neujahrs-Geschenk des „Mercur“ !**  
Jeder Abonnent erhält gratis das  
**Verlosungs-Jahrbuch 1894**  
welches ein vollständiges Repertorium aller bis Ende 1893 gezo-  
genen und nicht behobenen ungar., österr. und ausländischen  
Lose enthält, so dass sich Jedermann sofort davon  
überzeugen kann, ob seine Lose — auch wenn er selbe bisher  
niemals nachgesehen hat — bisher überhaupt schon gezogen  
worden sind oder nicht.  
Dies zu wissen ist aber umso notwendiger, da bekanntlich Treffer  
von Millionen Gulden, darunter zahlreiche Haupttreffer nicht behoben sind,  
welche nicht nur unverzinst liegen, sondern nach einer gewissen Zeit verjähren.  
Unter vielem Anderen enthält das Buch einen  
**Allgemeinen Verlosungs-Kalenderpro 1894**  
sämtlicher ungar., österr. und ausländischen Lose und sämtlicher verlos-  
baren ungar. Werthpapiere. Trotz der Fülle des Stoffes, welchen wir unse-  
ren Lesern bieten, ist der Pränumerations-Preis des „Mercur“  
**blös fl. 2 per Jahr**  
inkl. direkter Franco-Zufendung. Probenummern gratis. Abonnements über-  
nimmt die Administration des  
**„Mercur“,**  
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 12.

Ein am hiesigen Plage  
beständig geführter  
**Agent**  
mit großem sicheren Kun-  
denkreis, seit Jahren für  
eine größere hiesige  
Firma thätig, wünscht noch  
einige bei Spezererhänd-  
lern leicht absetzbare Ar-  
tikel von größeren Häusern  
mitzunehmen. Gest. Antr.  
unter „M. 1000“ an die  
Exp. 80110

**Partiewaaren aus Wien.**  
**Neu angelangt!**  
Jäger- und Himalaya-Unterleider, Winterwaaren  
in jeder Art, Seidenschäfers, Milieu, Läufer, Tisch-  
zeug, Taschentücher, Regenjacken, jeder Art Spiel-  
waaren, so auch  
**Pariser Automaten**  
mit Musikwerk für Dekoration und Dekorationszwecke  
bei  
**E. Braun, Andrassystrasse 21,**  
Eingang Petöfingasse.



**„AVIS“.**  
Für die nahenden Feiertage hab-  
große Auswahl in legeren Ja-  
gen. Nieder in sehr schöner Ausstat-  
tung, ausgezeichneter Arbeit, als Ge-  
schenke in Folge ihrer Billigkeit sehr  
geeignet. Für eigenes Erzeugnis wird  
garantirt. Achtungsvoll Au bon  
marché, Wienergasse 9.

**Gicht- und Rheumatismskranken sei hiermit  
die in den weitesten Kreisen unter dem Namen  
Pain-Expeller mit Anker**  
rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in em-  
pfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige  
Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste  
schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen,  
die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es  
keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum  
Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche  
zu haben in den meisten Apotheken. Man achte  
aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die  
mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind  
echt. Ist der echte Pain-Expeller am Plage nicht  
zu haben, dann wende man sich an die  
Apothek der Erzeuger: Richter's Apotheke  
„zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an  
J. v. Löb, Apotheker in Budapest.

**Autom. Massenfänger**  
für Ratten a fl. 2.—  
Mäuse a fl. 1.20.  
Schwaben a fl. 1.20.  
Fortwährend fangend, selbst-  
stellend, keine Witterung!  
Tausende Anerkennungen.

**Gratis und franko.**  
**Frick's Hand-Katalog**  
FESTGESCHENKE  
aus allen Gebieten der  
Literatur  
Wilhelm Frick, Wien, Graben 27.

H. Schön's Sohn in Slonpitz b. Leitomischel (Böhmen).

Gegründet 1865. **Telefon 627.**  
**Dietrich & Gottschlig,**  
k. österr. und k. ung. Hof-Thee-, Rum- und Cognac-Lieferanten in Budapest.  
Komptoir und Bestimmungsort: Budapest, IV., Alte Postgasse Nr. 10.  
Nur ausschließlich direkte Importe echt chinesischer u. japanischer Karawanen-Theen, Saison 1893/94.  
Jamaika-Rum, braun und weiss  
Brasilianer Rum, braun,  
Cognacs allerersten Ranges,  
Arrac,  
Whisky,  
Absynthe,  
Slivowitz,  
Französische Liqueure,  
Holländische Liqueure von Erven  
Lucas Bols, Amsterdam.  
Holländ. Ananas-Punschessenz,  
Maraschino von Luxardo,  
Benedictine,  
Chartreuse grün, ungelb,  
Theegebäck Huntley & Palmers,  
Kaffee in Säcken a 2 1/2 u. 5 Kgr.,  
Chocoladen von Ph. Suchard,  
Chines. und Japan. Industrien,  
Paravents u. s. w. für Weihnachts-  
geschenke,  
Theesgeschirre,  
Spanische und ungarische Welne.  
**Expeditionen per Bahn und Postnachnahme.**  
Ausführliche Engros- oder Detail-Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.  
Für Geschäftsfirmen und Cafetiers Engrospreise u. günstige Konditionen. 59563  
R. u. k. Hof-Thee- und Rumhandlungen:  
IV., Waitznergasse Nr. 18. IV., Schlangenplatz (Palais Graf Teleki). VI., Andrassystrasse Nr. 23.

**Für Vogelliebhaber**  
Istfert jedes Quantum:  
Ameisenier, feinst ... á Liter 32 und 36 Kr.  
Weißwurm (Eibestiegen) ... á Liter 32 Kr.  
100 Stück Mehlwürmer ... 10 Kr.  
**WENZEL PETZOLD,**  
Vogel- und Samenhandlung,  
Prag Bergmannsgasse 394/I.  
Gegründet im Jahre 1839.

**Kein Husten mehr!**  
(Für Brust- und Lungenleiden)  
Dr. med. Faykiss.  
**Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt**  
1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 Kr.  
Bonbons 1 Schachtel Theo 1 Paket 50 Kr.  
klein 25 Kr.  
Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge an-  
gewendet gegen Husten, Heiserkeit, Ra-  
tarrh, Keuchhusten, Grippe, Influenza,  
Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwer-  
den, Seitenstechen, Bronchialkatarrh,  
Lungenentzündung u. c. Ist zu beziehen  
bei Josef Faykiss, Apoth. „zum goldenen  
Christoph“ in Budapest. Depot: J. v.  
Löb, Apoth., Königsgasse Nr. 12.

# Weihnachts-Anzeigen

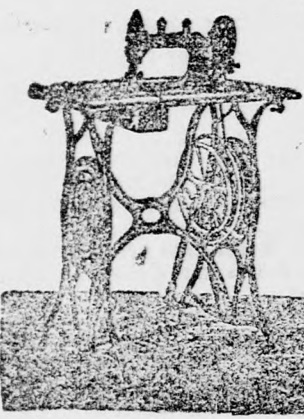
## A. HOTTELMANN

Budapest,  
5. Bezirk, Wainner-  
Boulevard Nr. 28/1.  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Japan- und China-Waaren**  
in großer Auswahl aus neu eingetroffenen  
Sendungen. Ferner  
**Waterbury- und alle Gattungen Schweizer  
Remontoir-Zaschen-Uhren**  
in Metall-, Silber- und Gold-Gehäusen,  
sowie  
**Weder-, Wand- und Jahres-  
Uhren**, sorgfältig repariert, genau  
reguliert, unter 3jähriger Garantie.  
Preis-Courante gratis und  
franko.

## WEIHNACHTS- u. NEUJAHRS- OCCASION

von sämtlichen auf Lager befindlichen  
**Damenmodekleiderstoffen**,  
und zwar:  
Cheviot, Himalaya, Loden u. s. w.  
zu billigt festgesetzten Preisen.  
Alle Dessins zu halben Preisen,  
für Geschenke sehr geeignet.  
**GUSTAV SCHREIBER,**  
Wienergasse 10.

**Gewünschtes Weihnachtsgeschenk**  
ist eine gute  
**Nähmaschine,**  
die bekommt man bei



**Herbster Károly**  
Mechaniker,  
Budapest,  
Károly-körút 3  
Größte Auswahl in  
allen Gattungen Näh-  
maschinen, Velocipede,  
Erntemaschinen, sowie  
alle Sorten Spezial-  
maschinen für ver-  
schiedene Industrie-  
zweige.  
Hauptreparatur-  
werkstätte  
für alle Gattungen  
**Nähmaschinen.**

## FISCHER EMIL

keiserl.  
und königlicher  
Hoflieferant.  
**Porzellan-, Majolika- u. Glaswarenhaus**  
BUDAPEST,  
Wienergasse Nr. 3.  
**Dessertservice**  
aus:  
Knochenporzellan . . . . . fl. 5.-  
Wanddecorationen . . . . . fl. 2.-  
Wasserservice . . . . . fl. 5.-  
Speiseservice . . . . . fl. 10.-  
Kaffeeservice . . . . . fl. 4.50  
Illustrirter Preis-Courant über  
Glas, Porzellan und Majolika  
franko und gratis.

## KÖNIGSBAUM & HATSCHER

IV. Bez.,  
Károly-körút  
18. szám.  
**Größte Auswahl**  
zu billigsten Preisen in zurückgebliebenen  
**Gold- u. Silber-Gegenständen**  
und  
**JUWELEN**  
zu  
**Weihnachts- u. Neujahrs-  
Geschenken**  
besonders geeignet.

**Donath Sándor**  
Weinhandlungs-  
Eisverleger,  
Budapest Halváneg. 3  
vis-à-vis dem Palais Dreher  
Reichfortirtes Lager in  
Weinwaaren, Tisch-  
waaren, Schachspielen,  
Rauch-Garnituren und  
Nachtischen, Spazier-  
und Reiststöcken  
zu billigsten Preisen  
Preislisten gratis  
und franko.

## JOSEF KATZER

Kürschnermeister,  
Hoflieferant Sr. K. u. L.  
Hoheit des Herrn Erzherzogs  
Jozsef.  
**Größte Auswahl der feinsten und mo-  
dernsten in- und ausländischen  
Pelzwaaren.**  
Empfiehlt sein reich fortirtes Lager zu  
**WEIHNACHTS-  
und  
Neujahrs-Geschenken.**  
IV., Altgasse Nr. 44  
Preis-Courante franko  
und gratis.

## KARÁCSONYI és újévi ajándékokból

a legnagyobb  
választék  
1 frt., 2 frt., 3 frt. árban  
kapható:  
**Harsányi István,**  
BUDAPEST,  
IV., Váci-utca 12. sz. alatti  
diszkrét-áru-üzletében.  
Személyesen tett külföldi utazásom közben si-  
került a legújabb diszkrét-áru-árakat, a leg-  
jobb hírű gyárosoknál oly olcsón beszerezni,  
hogy azok legnagyobb részét 1 frt., 2 frt.,  
3 frt. árban vagyok képes eladni. A vég-  
eladásból megmaradt tárgyakat  
helyszíne miatt beszerzési áron alul  
is eladom és kérem a nagyér-  
demű közönséget olcsó ka-  
rácsonyi kiállításom  
megtekintésére

**Öl-gemälde**  
von modernen und  
alten Meistern, so  
auch  
**Wippesgegenstände**  
sind preiswürdig zu  
verkaufen.  
**GRÜNBAUM**  
Franz Josephsplatz  
Nr. 3.  
Dianabad.

## HORÁK ENDRE

Kunst- und  
Möbel-Eisler,  
Budapest,  
IV. Bez., Ferencz József-rakpart Nr. 7 und  
Molnár-utca Nr. 39,  
empfiehlt sein reich fortirtes Lager von  
**Kunst-Möbeln**  
und  
**Phantasie Gegenständen**  
in allen Ausführungen zu den billigsten  
Preisen und bestens geeignet für  
**passende Weihnachts-Geschenke.**  
Illustrirter Preis-Courant auf  
Wunsch gratis und franko.

## BESZÉLŐ BABÁK

harisnyas czi-  
pövel  
1.30, 1.60, 1.90  
**Franczia**  
mozgókony  
1.-, 1.50, 2.-.  
**Bőrlestű**  
fogó fejvel  
—90, 1.10, 1.50.  
Következő nagysá-  
gok 30 kr.-al dra-  
gább.  
**BABA**  
Kertész Jenő,  
Budapest, kerepesi-ut 8. szám.

## Praktische Weihnachtsgeschenke

für  
**jedes Alter**  
passend.  
Ein Opernglas mit Etui . . . 3.50  
Ein Opernglas, blau oder rosa Email, sehr  
schön, mit Blüsch-Beutel . . . . . 4.50  
Operngläser, Nidel oder Dyd, in jeder belie-  
biger Ausstattung, mit Etui, achromatisch,  
vortreffliche Qualität . . . von fl. 6.50 aufw.  
Laterna Magica mit 12 Bildern v. fl. 1  
Stereoskop-Kästen mit 12 Bildern . . . fl. 2.80  
Dampfmotoren mit oder ohne Modelle, un-  
terhaltlich u. wissenschaftl. v. fl. 1.80 aufw.  
Salon-Vorquetten . . . von fl. 2.50 aufw.  
bei  
**J. Weinberger,**  
Optiker, Hatvani-  
utca 19.



# Weihnachten 1893!

## Gelegenheitskäufe ohne jedwede Konkurrenz!!

### Enorme Vorräthe in allen hier angeführten Waaren.

Poden, doppeltbreit	per Meter	20 fr.
Frühjahrs- und Sommerstoffe, doppeltbreit		26 fr.
Frühjahrs- und Sommerstoffe, glatt, gestreift oder brochirt, doppeltbreit		30 fr.
Salbtuch, doppeltbreit		27 fr.
Definierte Wollstoffe in allen Farben, doppeltbreit		35 fr.
Definierte Wollstoffe in allen Farben, doppeltbreit, reine Wolle		45 fr.
Definierte Wollstoffe, besonders feine Qualität, doppeltbreit		60 fr.
Wollstoffe, 120 Centimeter breit		55 fr.
Wollstoffe, tuchartig, in schönen Changeant-Farben, doppeltbreit		55 fr.

Wollstoffe, nur in Grau, mit zartem, hübschem Dessin, sehr praktisch, doppeltbreit	per Meter	55 fr.
Schwarze definierte Modestoffe, doppeltbreit, per Meter		35, 52, 60, 65 fr.
Reinwollenstoffe, 120 Ctm. breit, früher fl. 2, jetzt		1 fl.
Modestoffe, doppeltbreit, früher 1 fl. 50 fr. jetzt		75 fr.
Waschschleie Zephyre		26 fr.
Waschschleie Levantine, per Meter		26 fr.
Battiste		30 fr.
Boile, reine Wolle, in lichten Farben		35 fr.
Boile, reine Wolle, in dunklen Farben		45 fr.
Flanell cotton, per Meter		19, 22, 26 und 17 fr.

**Seidenstoffe.** Seiden-Foulard, schöne, neue Dessins per Meter 40 fr.  
 Gatte Pongis chinois, sehr gute Qualitäten und unzählige Dessins, per Meter 75, 90 fr., fl. 1 und fl. 1.20  
 Surah, reine Seide per Meter 88 fr. z. z.

Durch Ankauf von vielen besonders günstigen, nach Tausenden von Stücken zählenden Fabriks-Vorräthen ist es mir ermöglicht, meinen geehrten Kunden zur diesjährigen Weihnachts-Season in Preisen, Stoff-Qualitäten und Auswahl das Außergewöhnlichste bieten zu können, und erlaube mir, ein geehrtes p. t. Publikum zur Besichtigung der enormen Waarenvorräthe und der bedeutend vergrößerten, mit besonderem Komfort eingerichteten riesigen Lokalitäten höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll

# Waarenhaus D. LESSNER,

Wien, VI., Mariablastrasse 83, Souterrain, Parterre, Mezzanin und I. Stock.

Für die Provinz Muster und illustrierte Journale gratis und franko.

## Wegen Ueberhäufung

meines Lagers verkaufe

## Glas-, Porzellan- u. Lampenwaaren

wie auch eine große Partie Majolika zu staunend billigen Preisen  
**Josef Schwarz,** Glas-, Porzellan- und Lampenfabrik-Niederlage, Budapest, VII., Dob-uteza 3.

Befürdlich autorisiertes

## Militär - Vorbereitungs - Institut

in Preßburg, Fischerthor-gasse Nr. 8.

Institutsdirektion: t. u. l. Major Gottfried Wallachy d. R. — Das Institut bereitet Jünglinge vom 16 bis 20 Lebensjahre für die  
**Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung**

und  
**Kadeten-schul Aspiranten**

zur Aufnahmsprüfung gründlichst vor.  
 Schule und Internat ist streng nach militärischen Prinzipien eingerichtet und empfiehlt sich insbesondere für Jünglinge, welche eine strenge Anhaltung zum Studium und guter Aufführung benötigen.  
 Nächste Aufnahme von Schülern mit 1. Januar und 1. März k. J. zum Kursbeginn.  
 Die näheren Informationen ertheilt die Institutsverwaltung und versendet auf Wunsch die bezüglichen Programme.  
**Die Direktion.**

## PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Pflaster für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgezeichnetes örtliches Heilmittel gegen HÜHNERAugen. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszug).

Man achte auf die Schutzmarke  
 auf die Schutzmärkte  
 welche verleiht ausbrüchlich

Seit Jahren  
 erprobtes wirksameres  
 Mittel bei Rheumatismus  
 Gicht, Migräne und Nervenschmerzen.

**Kwizda's Gichtfluid**

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/2 Flasche 60 fr.  
 zu beziehen in allen Apotheken.  
 Haupt-Depot:  
**Kreisapotheke Korneuburg.**  
 Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königs-gasse 12, Apotheke d. J. v. Lössl.

## Villányer Weine.

Versandt aus den  
 Városló'schen Kellereien  
 in Gebirgen von 50 Liter  
 aufwärts: Alte Rothweine 25, 28, 30, 35, 40, 60 fr., alte Weißweine 20, 24, 28, 30 fr.  
 Alte Dessert- und Rieslinger Weißweine 35, 40, 50, 60 fr.; alte Schillerweine 18, 24, 28 fr.; neue Schiller- und Weißweine 18, 24 fr. Ausbrüche, roth, und weiß, 60, 1.20, fl. 2.  
 Sitowits 80 fr. Treberbranntwein 50, 60 fr. Baranyaer Cognac fl. 2 per Liter.

In unserem Weinschank in Budapest, Városló'sche-gasse Nr. 23, werden unsere Weine, Branntweine, Ausbrüche u. s. w. in Original-Qualität in flüssiger Verpackung zu 40 fr. aufwärts ausge-schenkt. Man achte genau auf die Adresse: Városló'sche Kellereien in Villány (Ung.)



Nr. 53. Nr. 54. Galt 14kr.

## Goldringe

mit farbigen Imitations-Edelsteinen und echten Perlen per St. **5 Gulden.**

Meinen reichhaltigen Preis-courant über Gold- u. Silberwaaren, Uhren, Wiener Waaren-Spezialitäten und Neuheiten sende ich gratis und franko an Jedermann. Handlungshaus **Jul. Bienenstock, Wien, II., obere Donaustrasse 89.** Versandt per Nachnahme, oder Voraussendung des Betrages.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt.  
**Heilmethode** von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

## R. I. priv. elastisches BRUCHBAND



Meist als **5000 Z anfeschreiben!**  
 Von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es liegen auf Wunsch zahlreiche Patschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die steife Pelote das Ausbringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erhalte um Angabe der Brustweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preis: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Grobes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensoren, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

## Moritz Pollitzer & Sohn,

R. I. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10. Galt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblauen (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und 6, so auch Pariser Schwämme per Duzend fl. 4. Damenpräservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. So auch sind hier zu haben alle Gattungen echt amerikanisch Gummischläuche. Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.



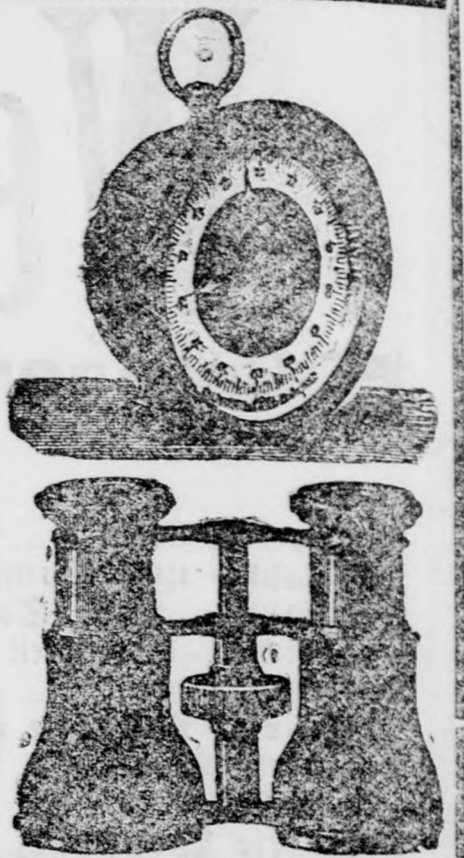
# Calderoni & Co.

Váci-utca 30. BUDAPEST. Kis hid-utca 8.

Empfehlen als passende Festgeschenke: **Moderne Spermagläser** aus Aluminium und anderen Materialien in eleganten Stuis, sowie **Militär- und Reise-Doppel-perspektive** mit den besten Linien, verbessert konstruirt, **Damen-Salon-Dorngnet-ten** in den neuesten Ausstattungen und verschiedenen Längen, elegant gefasste und gut geformte **Brillen** und **Zwicker**, mit vorzüglich geschliffenen **Gläsern** oder **Berg-Krystallen**, **Fernrohre**, fein montirte **Lesegläser**, **Teleskope**, **Mikroskope**, **Stereoskope**, **Kalidoskope**, **Laterna magica**, **Schweizer Heizzeuge**, **Grapho-skope**, **Micronome**, **Aneroid** in **Luzus-Gehäusen**, **Zimmer- und Fenster-Thermometer** mit weiten Theilungen.

**Photographische Apparate** für Amateure, **Malere** und **Touristen**, **Globusse**, **Dampfmaschinen-Modelle**, **Elektrisir-Maschinen** sammt **Neben-apparaten**, **Mineralien- u. Pflanzen-Sammlungen**, **physikalische** und **chemische Apparate** u. s. w.

Preisconrante stehen franco zur Verfügung.



## Grosser Resteverkauf,

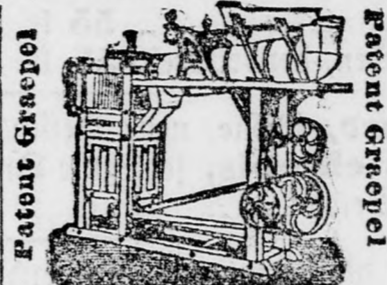
geeignet für **Blousen u. Toiletten**  
(in Coupons von 2-15 Meter)

**Schottisch, Changeant, schwarze u. farbige Seidenstoffe, Peluche und Sammte** in immenser Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen.

**Feinste gestickte Battistoben**

in allen Farben von fl. 3 aufwärts; mehrere tausend Meter Rohseide a 75 fr. per Meter bei

**Simon Fischer & Comp.,** Seiden-, Sand-, Spitzen- und Modewaren-Geschäft, **Wienergasse 7, Palais Harisch**



### Hugo Graepel,

Badapest,

**Mühlenbau-Anstalt,** empfiehlt das neueste, voll-komplettste komplete Pump-werk

### „Nemzeti“

für Flach- und Weizenmühlen. Unübertroffene Leistung, sehr stabil, überall leicht auf-stellbar und von jeder Trans-mission zu betreiben.

Rogendorf, 15. Januar 1893.

Besten Dank für die vor-zügliche Mühleinrichtung, welche Sie uns geliefert, insbesondere aber für die Ge-treibepumpe „Nemzeti“, welche auszeich-net arbeitet und in der ganzen Gegend großen Beifall findet. Unser Nachbar, Herr J. J. Szekely, be-auftragt mich, für ihn auch eine „Nemzeti“ Nr. 1 zu bestellen. Gez. Nikolaus Romirow & Comp.

### Epilepsie

heilbar ohne Narkose, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausfüh-rliche Berichte sammt Retourkarte sind zu richten: „Office Sanitas, Paris“ 20, Boulevard St. Michael.

### (Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist be-stens empfohlen.

### Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-burts-hilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Vertheilungs-Chefart, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

### Geheimen Krankheiten,

solche neu-entstandene, als auch die älteren Gonorrhöen, Syphilis, alle Folgen der Selbst-schwächung.

### Mannesschwäche,

Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

### Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyö-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der höchsten Würmerstamke beantwortet und Medicamente besorgt.

## Rettung und Heilung für LUNGEN-

und **Brustkranke** jeder Art!!

Das beste, erprobte und wirksamste Heilmittel, welches je existirt hat, ist der **Spitzwegerich-**

Extrakt mit Kalk-Eisen,

dessen über-raichende Wir-kung schon nach kurzer Zeit sicht-bar wird. Dieser Saft stillt jeden noch so bösen Husten, Keuch-husten, Krampf-husten, Catarrh, löst den Schleim, erleichtert und beseitigt den oft blutigen Auswurf, beseitigt das schwere und kurzathmige, vermindert die nächtlichen Schweiß, kurirt die Lungenschwindsucht (Ausdehnung, Tuberkulose), vernarbt die angegriffenen Lungen-theile, behebt das Blutbrechen, Stechen und Schmerzen in Brust und Schultern hören auf, ebenso jähindert die Mattigkeit und Schwäche. In Folge **Eisengehaltes** wird das Blut bei **Blutarmen** und **Bleichsüchtigen** und somit Kranken vermehrt und gebessert, die Schlaf an-geregt, dadurch der Körper gestärkt und gesund gemacht. Man nehme nicht wirkungslose Syrupe, die keinen Spitzwegerich-Extrakt ent-halten. Nur echt mit obigen zwei Schutzmarken. Erzeugungsstelle (und Adresse):

Franziskus - Apotheke des V. v. Trnkoczy in Wien, V. 2., Hundstürmerstrasse Nr. 113.

Preis einer Flasche 1 fl. 10 kr., per Post um 20 kr. mehr für die Packung.

Depots in Budapest: J. Török, Königsgasse Nr. 12, Szöllösy, Christinenstadt, und in den Apotheken der meisten Provinzstädten.

Erste Budapester

### Metallschleiferei und galvanisches Institut

### ANTON SZIRCH,

VII., GARAY-UTCZA 40.

Übernehme alle Gattungen Metallgegenstände auf galva-nischem Wege zum Vergolden, Versilbern, Verkupfern, Vernickeln und zum Lappiren, Säuge- und Fischlam-pen, Kaffeehaus- und Restauration-Einrichtungen, Schenke-, Zündhölzchen-, Küchen-, Kerzen- und Blau-menbehälter, Kleiderrechen u. Pferdegeschirre wer-den schön und zu billigen Preisen galvanisch Sabel, Wagenbremsen, Stangenbeschläge und Schiffschuhbe werden vernickelt und polirt.

Alle Eisen- und Metallgegenstände werden durch die galvanische Metallplattirung wie neu hergestellt. Eisenbestandtheile werden verzinkt und verzinkt.

Telephon 56-95.

### Das Lebensrad.

Die in diesen Apparat hineingelegten Bilder erscheinen sofort wie lebendig. Ein Hand springt durch einen Reifen, ein Clown schlägt Bunzelbäume etc. Preis mit 12 Bildern fl. 2.-. Franco Frucht und Emballage gegen Einsen-dung von fl. 2.50 per Post-Anweisung. Andere Gruppenbilder je 12 St. 50 kr.

K. u. k. Hof-Balantaria- und Spielwarenhaus

53 zur Stadt Paris

in PRAG, Zelnergasse No. 15.

Schutzmarke.

### Ungarisch-französische Cognac-Fabrik

in Világos (gegründet 1883)

nur echt mit obiger Schutzmarke und Korkbrand. Bei Bestellungen bitten wir genau auf die Adresse

### Ungarisch-französische Cognacfabrik in Világos

zu achten. In allen besseren Spezeret- und Delikatessenhandlungen erhältlich.

### J. PSERHOFER'S

I. Singerstrasse Nr. 15 Wien.

### Blutreinigungs-Pillen,

vormals **Universal-Pillen** genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangelt würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkollk, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dergl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten als: Bleich-sucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.

Es wird ersucht, ausdrücklich

### „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer, u. zw. in rother Schrift trage.

Erzeugung und Versendung in

J. PSERHOFER'S Apotheke, Singerstrasse 15, Wien.

Depot für Budapest bei Herrn JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

# Für jährlich 1 Gulden Auskünfte und Informationen.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschau, deren Jahres-Abonnement einen Gulden beträgt, ist bereit, ihren Abonnenten und Lesern nach jeder Richtung hin Auskünfte über alle einschlägigen Vork- und Finanz-Transaktionen zu ertheilen, insbesondere bei Anlage von Kapitalien mit brieflichem Wege ertheilt. Es ist mit den Anfragen durchaus kein weiterer Zwang vorhanden. Es wird jede Information in der präzisesten Weise geboten und es werden genügende Anhaltspunkte gegeben, damit der Anfragende sich kein Urtheil selbst zu bilden im Stande ist. Spezielle Tarife für die Beantwortung der Anfragen existiren nicht. Dieses Ein-Gulden-Abonnement pro Jahr, für welchen Betrag ein reichhaltiges und objektives Blatt sammt vollständiger Verlosungsliste geboten wird, berechtigt gegebenen Falles zu Anfragen an uns ohne weitere Kosten. Probenummer des wöchentlich erscheinenden Fach-Journals auf Verlangen gratis.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschau,  
Wien, I., Graben Nr. 10 (Eingang Dorotheergasse 1).

**KRONEN-COGNAC**  
DER  
**ACTIEN-GESELLSCHAFT**  
FÜR  
**COGNAC-INDUSTRIE**  
in Budapest

erhielt von der Jury der Internat. Ausstellung für  
**Nahrungsmittel**

vom hygienischen Standpunkte das  
**EHRENDIPLOM**  
mit besonderer Erwähnung,  
eine Auszeichnung, welche nur noch  
einer einzigen **französischen**  
Marke zuerkannt wurde.  
Vorräthig in den meisten Handlungen.

Wer moderne und gute  
**Tuchstoffe**  
für  
**Herren-Kleider**  
billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuch-Exportgeschäft des  
**Friedrich Brunner,**  
en gros Brünn, en detail  
Zollhausgasse 17.  
Mittelmensuren wird anstandslos reorganisiert.  
Muster gratis und franco.  
NB. Einer jeden marthyscheischen Weltkarte enthalte ich, da die reelle und solide Handlungsmethode in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden den Geschäfte bekannt ist.

**Eparate illustrierte Preis-Courante gratis u. franco über Spezialitäten in**  
**Laubsäge-  
Werkzeugen, Bau-  
u. Möbelbeschlägen,  
Sargverzierungen aus der  
Werkzeug-Handlung**  
**Ladislav Fischer,**  
Budapest, Karlgasse, Ge-  
wölbe Nr. 8.

Die Metallwaaren-Galle von  
**D. H. Pollak**  
Budapest, Wlenergasse 5,  
empfiehlt ihre Erzeugnisse von Metallwaaren, Eisen-  
möbel und Stahlrohr-  
Matratzen en gros u. en detail



- Stahlrohr-Matratzen fl. 7
- Wäschische . . . . . fl. 3
- Kastenbetten sammt  
Federmatratzen . . . fl. 12
- Patentbetten . . . . . fl. 25
- Kinderbetten . . . . . fl. 11
- Salonbetten . . . . . fl. 12
- Kohlenfüße . . . . . fl. 3
- Ofenvorhänger . . . . . fl. 5
- Ofenschirme . . . . . fl. 6
- Badewanne . . . . . fl. 15
- Schwanne . . . . . fl. 6
- Badefauteuil . . . . . fl. 15
- Zimmer-Beisitz . . . . . fl. 13
- Zimmer-Kloset . . . . . fl. 20
- Küchenausstattungen . fl. 25
- Eislaufen von 15 bis . fl. 65
- Theemaschinen sammt  
Majolika-Tischchen fl. 15
- Verbindungen nach allen  
Bahnhaltungen per Nach-  
nahme. Verpackung zum  
Kostenvorteil. Preiscontante  
mit 100 Abbildungen wer-  
den auf Verlangen gratis  
eingesendet. Bestellungen  
sind zu richten an die Me-  
tallwaaren-Galle, Wlener-  
gasse Nr. 5.

**Nur bei Stern**  
Schuh-Niederlage  
Budapest, Kerepeserstr. 34.



sind gute und dauerhafte Schuhe zu folgenden herrlichen Preisen zu haben:

**Preise für Herren:**  
Schnelle, leichte oder Juchenteder, starke Sohle . . . . . fl. 2.80  
Schnelle, leichte oder Juchenteder, starke Sohle . . . . . fl. 3.80  
Schnelle, leichte oder Juchenteder, starke Sohle . . . . . fl. 3.80  
Ball-Schuh, Salon-Lack mit Gombichleder-Einlage . . . . . fl. 4.-

**Preise für Damen:**  
Zug-Stiefelchen, Besatz mit Kappe aus Gemüsch, Kalf- oder  
Juchenteder, hart, für Strasse . . . . . fl. 2.70  
Zug-Stiefelchen, Gombichleder mit Lack-Besatz . . . . . fl. 3.40  
Zug-Stiefelchen, Kalf- oder Juchenteder, Besatz, warm . . . . . fl. 2.80  
Hohe Stiefel, echt russische Juchenteder mit doppelter Leder-  
Vorwand und harter Doppelsohle, wasserdicht . . . . . fl. 7.-  
Hohe Stiefel, ringsum mit Leder-Besatz, harter Sohle,  
warm gefüttert, besser Schuh gegen Nässe und Kälte . . . . . fl. 4.50  
Größte Auswahl in allen möglichen Sorten Herren-, Damen- und  
Kinder-Schuhen. — Illustrierte Preiscontante auf Verlangen gratis  
und franco. — Bestellungen per Postnachnahme werden sofort  
und prompt effectuirt.

**LOSE**  
(auch bei Banken, Sparkassen oder Privatbankverwaltungen werden laut  
Kassensatzungen und können dieselben Lose sofort gegen billige Dis-  
kontoschuldungen (von 5% Prozent Zinsen pro Jahr) käuflich gekauft  
werden, wodurch der volle Kurswert abzüglich der ersten Rate ab-  
bezahlt wird und das Eigentumsrecht gewahrt bleibt. Provinz-Auf-  
träge sorgfältig u. promptest. Sammlische Sachaufträge dessen  
und billigst.)  
**Wechselhaus der Redaktion des  
„NEUEN WIENER MERCUR“**  
(Sigmund Spitz),  
Wien, I., nur Rothenthurmstrasse 39, Ecke Quai

**Jede Dame** wünscht ein dices, falten-  
loses Eichen der Taille!

**Nur durch Prym's Patent-Reform-  
Hafteln ist dies zu erreichen!**  
Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode  
Taille m. seitherigen Hafteln Taille m. Prym's Reform-Hafteln  
nach 4 Wochen langem Gebrauch nach über 6 Monate langem Gebrauch



**Lücken und Falten** überall  
**Prüm's Patent-Reform Hafteln**  
berbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von  
selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher un-  
gleichmäßiges Anziehen und schiefer Taillenzug unmöglich.  
Für Haus-, Wasch- und Arbeitskleider  
geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügelstücken schaden  
ihnen nicht. Die Taille hält doppelt so lang und  
behält selbst bei Arbeit und harter Bewegung ihren guten Sitz.  
Auf die Dauer billiger wie alle anderen  
Verschlüsse, weil sie nach Abnutzung der Taille stets wieder  
abgerieben und auf's Neue verwendet werden können.  
Jede sparsame Hausfrau kauft darum  
für 20 Kreuzer und trägt sie an eine alte Taille. Staunen  
wird man über den schönen, admetten Sitz, den sie  
der Taille wieder geben.  
Anziehen leicht, nach der jedem Körper anhängenden  
Maßabweichung.  
Zu kaufen in allen besseren Schneidergeschäften und Kurzwaaren-Geschäften.

2 goldene, 13 silberne  
Medaillen



9 Ehren- und  
Anerkennungs-Diplome

**KWIZDA'S**  
**Korneuburger Vieh-Nährpulver**  
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an  
Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Ver-  
mehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.  
Preis einer Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.  
Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich  
**KWIZDA'S Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.**

Hauptdepot:  
**FRANZ JOH. KWIZDA,**  
k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Korneuburg  
bei Wien. — Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12,  
Apothek des Josef von Förfel. 53410

**Grösste Auswahl in französischen Gelenk-**  
**PUPPEN**  
 Größe in Cm. 20 22 24 26 28 30  
 Preis per St. von 60 fr., 65 fr., 70 fr., 80 fr., 90 fr., fl. 1.— aufwärts  
 bis zur Höhe von 65 Cm. fl. 6.—  
 Allerfeinste **Pariser Bèbè** in oben angeführten Größen  
 bis 90 Cm. Höhe zu den bil-  
 ligsten Fabriks-Preisen.  
**Reizend angekleidet** von fl. 2.—  
 bis fl. 60.—  
 Puppen-Schuhe, Strümpfe, Wäsche, Kleider etc. sind daselbst zu haben.  
 Provinz-Aufträge werden per Nachnahme bestens ausgeführt.  
**HUBENTHAL L.** Damenhut-Geschäft  
 und Puppen-Lager,  
 Budapest, Koronaherczeg-utca 5. sz.



**Sonnente Uhr.**  
 (3 Mäntel) von echt  
 goldener Uhr nicht  
 zu unterscheiden, ge-  
 nau regulirt, mit  
 einjähriger realer Ga-  
 rantie für richtigen  
 Gang.  
**8 Gulden**  
 dieses Uhr offen fl. 6.  
 Meinen reichhaltigen  
 illustrierten Preiscon-  
 rant über  
 Gold- und Silberwaren,  
 Uhren, Wiener Wa-  
 renspezialitäten u.  
 Neuheiten versende  
 ich gratis u. franco  
 an Jedermann.  
 Warenhaus  
**Sul. Wienhof.**  
 Wien,  
 II., Obere Donaustr. 89.  
 Versandt per Nachnah-  
 me oder Vorauszah-  
 lung des Betrages.



**Handarbeiten**  
 jeglichen Genres, dazu alle  
 erfindenden Zuthaten in  
 größter Auswahl empfehle  
**NICH. WALD.**  
 Budapest, VII., Königsgasse 21.  
 Handarbeits-Fabrik und  
 Zeichnungsbücher. Meistest  
 Geschäft in dieser Branche.  
 Garantiert waschechte Stroh-  
 selde per 12 Strähne 30 Kr.  
 Reich illustrierte Preislisten  
 gratis und franko.

Neuestes f. u. l. priv.  
**Messer zum Selbstrasiren.**  
 Geschlossen zu benutzen.  
 Einfach praktisches Sicherheits-  
 messer mit leichtester Handhabung.  
 Preis per Stück 2.50.  
 Eine ganze Pastr-Garnitur,  
 nämlich Messer, Pinzet, Streichri-  
 men, Seifenpulver oder Creme in  
 eleganter Holzschleife mit Spiegel  
 5 fl. zu haben beim Erfinder.  
**Paul Hutflasz, Papa, Corvingasse.**  
 Generaldepot für Budapest bei Stefan Dankovszky, V., Josephplatz 2.  
 Nichtkonveniente Messer werden umgetauscht oder der Preis retournirt.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken sehr geeignet.  
**WER**  
 auffallend feinen Teint haben will, der kaufe  
**Moschus-Seife.**  
 Es ist zwar keine Gule darauf, doch an  
 Güte und Erfolg übertrifft es jedes Fabrik-  
 kat; bei Benutzung dieser Seife ist aller  
 Parfüm überflüssig, da dieselbe einen anhal-  
 tenden angenehmen Moschus-Geruch bis  
 zum kleinsten Rest behält. — Zu haben bei:  
**Albert Körös Szegedin,**  
 Széchenyi-tér Nr. 3.  
 I. Prima Qualität, das Duzend fl. 1.20  
 II. Secunda " " " " 90 Kr.  
 Bei Abnahme von 5 Duzend sende  
 franco.  
 Zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken sehr geeignet.

**Santal-Perlen von Clertan.**  
 Die Santal-Perlen des Dr. Clertan  
 enthalten Santal-Öl in einer voll-  
 reiner Santal-Öl fähig ver-  
 baulichen Umhüllung und besitzen eine  
 erprobte Heilkraft gegen Entzün-  
 dung, Katarrh, Blennorrhöe  
 und Ausfluss der Harnröhre und  
 heilen diese Krankheiten in we-  
 nigen Tagen, gleichviel, ob  
 dieselben frisch entstanden  
 oder veraltet sind.  
 Der  
**Clertan'sche**  
**Santal** hat Gu-  
 beba und Copaiba ganz  
 verdrängt und heilt die ob-  
 benann-  
 ten Uebel-  
 ten eines  
 Flacons  
**Santal-Clertan**  
 fl. 1.60. Provinz gegen Vorauszah-  
 lung von fl. 1.80 franco.  
 Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Fla-  
 con beigegeben. Hauptdepot für Ungarn:  
 Budapest, Königsgasse 12, Apotheke  
 des Josef von Török.

**Weinreisender**  
 von leistungsfähiger Wiener  
 Weinhandlung gesucht.  
 Nur solche, die bereits in  
 dieser Eigenschaft mit nach-  
 weisbarem Erfolge thätig  
 waren offeriren unter „Sta-  
 biler Posten 8439“ an  
 Rudolf Wisse in Wien.

**Badung**  
 in nordöstlichen Ungarn,  
 4750 Joch Acker und  
 Weiden, zum Theile prima-  
 boden, für Tabak u. ande-  
 ribau geeignet, wird auf  
 12 Jahre mit fl. 22 000  
 jährlich verpachtet. Nur  
 direkt an Selbst efek-  
 tanten ertheilt die Kunst  
 Richard Vay, Wien, 4/1,  
 Margarethenstrasse 12.  
 59538

**Gummi-**  
 Spezialitäten, garantirt  
 echt französisch, per Dhd.  
 fl. 1, 2, 3, 4, 5. Zus-  
 pensorien zc. Ausführ-  
 licher Preis- Couvant  
 gratis und franko. Ver-  
 sandt diskret, zollfrei.  
**Ludwig Fischer,**  
 Gummiwaren-Fabrik,  
 Teplitz (Böhmen).

Neuerdings  
 erscheint  
**Die Modenwelt.**  
 ohne  
 Erhöhung in  
 jährlich 22  
 reich illustri-  
 ten Nummern  
 von je 12, statt bis-  
 her 8 Seiten, nebst 12  
 großen farbigen Moden-  
 Panoramapostern mit gegen 100  
 Figuren und 14 Bellagen mit  
 etwa 280 Schnittmustern.  
 Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. — 75 Kr.  
 Zu beziehen durch alle Buchhand-  
 lungen und Postämter (Post-Zeit-  
 ungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-  
 Nummern in den Buchhandlungen  
 gratis, wie auch bei den Expeditionen  
 Berlin W. 55. — Wien, Operng. 3.  
 Gegründet 1865.

Anempfohlen  
 durch die Direction  
 der Poliklinik.  
 Anzuwenden bei  
**Kouhusten,  
 Hals-, Brust- und  
 Kinderkrank-  
 heiten ist**  
**Cognac-  
 Malz-  
 Extract.**  
 Unentbehrlich für Re-  
 convalescenten.  
 Zu haben in allen re-  
 nommirten Apotheken,  
 Droguerien.  
**Cognac-Malzextract-  
 Fabrik Leipzig.**

**Viel Geld**  
 können  
**Agenten,**  
 die sich mit dem Verkauf  
 von Antiquitäten u. von  
 Loggegesellschaften befaßen  
 wollen, verdienen.  
**Fleissig Sándor**  
 Bank- u. Wechselgeschäft  
 Budapest, VII., Ersebet-  
 körut 2, Ecke Kerepesi-ut.

**Scheere**  
 eine neue für  
**Motorbetrieb**  
 zum Schneiden von Eisen-  
 blechen 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 3 W. lang, zu verkaufen.  
 Reflektanten wollen An-  
 träge unter „R. 8400“  
 an Rudolf Wisse in Wien  
 senden.  
 59418

**Sensationell.**  
 1 Pelz-Garnitur: Muff,  
 Krage und Kappe in  
 Karton fl. 4.—, fl. 4.50  
 und fl. 5.—. Pelz-Tasche  
 fl. 1.2, fl. 1.50 u. fl. 2.—.  
 Pelz-Muffe fl. 2.20, fl. 2.80  
 und fl. 3.50.  
**WAARENHAUS**  
 „Zum Komel“,  
 Wien, I., Wollzeile 35.

**Billige Bücher!**  
 Grosses Lager ausgewählter  
 Werke aus allen Fächern  
 der Literatur in meist neuen  
 Exemplaren zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen. —  
**Neues Verzeichniss**  
 gratis und franko.

**Piligran-Arbeit.**  
 Sämtliches Zugehör, so-  
 wie fertige Gegenstände zu  
 den billigsten Preisen. En-  
 gros, Einzel. Preiscon-  
 tante gratis und franko.  
**J. Theben' Nachflg.**  
 Wien III.,  
 Kegelgasse 6, I. St.

**Buchführung**  
 Fortes  
 anderer Rechnen  
**Schenschrift**  
 Verlangen Sie gratis  
 Prospect u. Probe-  
 Exemplar  
 Buchführung  
 Station  
 1893

**Christbaum - Dekorationen**  
**KARL BISENIUS**  
 jetzt Wien, I., Singerstrasse 11, Mezzanin.  
 (Telephon 4929.)  
 Billigste Engros-Fabrikspreise.  
**Grossartige Neuheit!**  
 Brillant-Christbaumdekora-  
 tion, pr. Karton 30 fr., herrlich  
 brillante Engelskronen per  
 Stück 10 fr., Gl. u. Kristall-  
 Engel sowie Eier u. 12 fr. aufw.  
**Direkt importirte japani-  
 sche Christbaum-  
 Lampen,** reizend transpa-  
 rent, pr. Stück 8 fr.  
**Wundervoll brillirende**  
 Kugeln von 3 fr., Früchte  
 von 8 fr., Tische von 6 fr., Eier  
 von 10 fr. aufwärts, mit Silber-  
 bonetten ganz unübertroffen.  
**Prachtvolle Neuheiten**  
 von Glasfrüchten und  
 niedlichen Phantasie-  
 behängen in herrlichem  
 Farbverlauf. Präparirt, daß  
 sich Kinder bei Bruch nicht ver-  
 legen. Karton mit 12 Stück von  
 30 fr. aufwärts.  
**Neu! unbrennbarer Auf-  
 putz.** Vollen von brillantem  
 Christbaum 5 fr., Komets-  
 stern und Sonnen 6 fr., Brillen-  
 antiquitäten und Fasern per Stück 5 fr., Christbaumgitter per  
 Schachtel 3 fr., Sterne in Blüten und kammelförmige Schneeweisse,  
 große Packung 12 fr., Gipsfiguren von 10 fr. aufwärts.  
 Geschnitten per Stück 6 fr. und 10 fr. Große Doppelstränge des belieb-  
 ten Christbaumleuchtens 10 fr., in Farben 15 fr.  
**Neuartige Reflexverzerrungen** sowie Engel und Sterne  
 für die obere Spitze der Bäume per Stück von 8 fr. aufwärts.  
 Plastische, schwebende Weihnachtengel per Stück von 15 fr. aufw.  
 Preislisten von Tausenden der effektivsten und neuesten Christbaum-  
 Dekorationen gratis. 51737

**Schöne Stramen**  
 Gebortons no-  
 chlichter Stramp-  
 weinbaum u. reis-  
 dem Spinnentz-  
 puch  
 Reiter Kamm-  
 6 Stück fl. 3.75  
 veredel. gegen  
 Nachnahme  
 Regine Sachs,  
 Wien,  
 II., Semmering-  
 strasse 22a.

Bei allen Buch- und  
 Papierhändlern  
**Fromme's Kalender**  
 1894  
 Wien, I., Graben 29  
 (Trattnerhof).  
**Fromme's Volks-  
 Geschäfts-, Haus-, Be-  
 rufs-, Notiz-, Schreib-,  
 Blatt-, Wand-, Block-,  
 Schreibisch-Unter-  
 lage - Kalender etc.**  
 Praktisch, geschmackvoll, solide.  
**Fromme's Wiener**  
**Portemonnaie - Ka-**  
**lender** in 24 verschiedene  
 Ausgaben. Neu, chromolithographirt (farbige Umschläge).  
**Fromme's Kalender-Verzeichniss gratis und**  
**franko.** 59139

**Fehér János,**  
 Klavier-Salon,  
 Gegründet 1846.  
 Budapest, 8. Bezirk, Herzogstrasse 11.  
 empfiehlt die besten Klaviere, Harmoniums und  
 Pianinos sowohl zum Verkauf als auch in Miethe zu  
 den billigsten Preisen. Klavier-Stimmungen und Re-  
 paraturen werden bestens besorgt.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
 (echt französisch) in feinsten Qualität,  
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
 Capot American (Tutz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
 59101  
 Budapest, Königsgasse 6.

**Die Kassenfabrik**  
 von  
**Tánczos Rezső**  
 empfiehlt ihre bestkonstruirten erprobten  
**KASSEN**  
 zu den billigsten Preisen.  
 BUDAPEST,  
 Deák Ferencz-utca 21.



# Das schönste und passendste Weihnachts-Geschenk ist Herender Porzellan.

Reichste Auswahl in geschmackvollen Speise-, Kaffee-, Mokka- und Thee-Service, Bonbonnières, Bijoux-Artikeln, Körbchen, Aufsätzen, Vasen, Figuren-Service und sonstigen prachtvollen Kunstgegenständen, deren Preise wir für die Dauer des Weihnachts-Marktes um 25% ermässigen und hiedurch den hohen Herrschaften, wie auch dem p. t. Publikum die seltene Gelegenheit bieten, wirklich schönes und echtes Herender Fabrikat von bleibendem künstlerischen Werthe sich billig anzuschaffen; ausserdem in der Herender Hauptniederlage, Budapest, VI., Andrassy-ut 43. szám, sowie in unseren Niederlagen: VI., Nagymező-utca 8 und VII., Dohány-utca 2. Als ebenfalls passendes Weihnachtsgeschenk, wie auch für Bedarf und Luxus empfehlen wir die anerkannt vorzüglichen Erzeugnisse unserer vaterländischen Glasfabriken, speziell Kristallglas Service, farbige Gläser mit Reliefmalerei, Wein-, Bier- und Liqueur-Säße etc., deren Formen sämmtlich in unserem eigenen Atelier modellirt worden. Noch so kleine Einkäufe am Platze stellen wir zu, Provinz-Aufträge effectuiren wir postlich.  
Vereinigte ungarländische Glasfabriken-Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Nagymező-utca 8. szám.



## „LE COLUMBUS“

## das beste echte französische leimfreie Cigarretten-Papier.

Stauend billig kauft man  
**Glas, Porzellan- und Glaswaaren**  
in der **J. BOLVÁRY'schen** Niederlage  
Königsgasse 26, rückwärts im Hofe.

**Szabó Ferencz és Társa,**  
Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage,  
Budapest, Kerepesi-ut 6. sz. (Kerepeser-Bazar)  
vis-à-vis dem Nationaltheater.

Schlafzimmer:	Speisezimmer-Einrichtungen:	Salon-Garnituren:
2 Chiffone 2 Betten 2 Nachttischchen 1 Waschtisch sammt Spiegel	1 Kredenz 1 Ausziehtisch 6 Sessel 1 Trumeau und Spiegel 1 Divan	1 komplette Garnitur 1 Konsole mit Spiegel 1 Tisch 2 Fenster-Vorhänge 1 Nippertischchen
165 fl., 180 fl., 200 fl., 250 fl., 280 fl., 300 fl., bis 1000 fl.	175 fl., 200 fl., 230 fl., 280 fl., 310 fl., 350 fl., bis 1500 fl.	150 fl., 175 fl., 200 fl., 260 fl., 290 fl., 310 fl., bis 1500 fl.

**Engedélyezett katonai előkészítő-iskola.**  
Fennáll 15 év óta.  
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 3.  
Január hóban kezdődik az egyéves önkéntesi vizsgára előkészítő tanfolyam oly ifjak számára, kik érettségi vizsgát nem tettek. Van mindenkor nappali és esti tanfolyam. Január hóban kezdődik a tartalékos tiszt és kadétvizsgára előkészítő tanfolyam van nappali és esti tanfolyam. Vannak előkészítő tanfolyamok a m. kir. Ludovica-akadémia, a cs. és kir. reáliskola I-VI., a cs. és kir. kadétkola I-IV. osztálya, a bécs-újhegyi cs. és kir. tisztképző és a bécs-újhegyi cs. és kir. műszaki akadémiában teendő felvételi vizsgákra. A tanügyi igazgatást **MEDVEY LAJOS** nyug. es. és kir. ezredes ur vezeti. Az intézettel kapcsolatban internátus is van vidéki ifjak számára. Bővebb felvilágosítás szerezhető iradamban Deák Ferencz-utca 3. sz., esetleg program által. **SOMOGYI VILMOS** tanintézet-tulajdonos tanképesített középisk. tanár.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMERTES UNREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Cegründet 1847

**Joh. Prauswetter**  
Joh. Szegedin. J. u. S. ungarl. priv. Chronometer- und Juweliermacher. Gefinder des Remonteur. Siedelwagen etc.

**UHREN, JUWELN mit 10 jäh. Garantie GEGEN RATENZAHUNG**

Meist. Professorsrate gratis u. franco. — Reparaturen prompt u. gewissenhaft.



**Bohmischer Granaten-Schmuck.**  
Preisverant mit 1000 Abbildungen neuester Muster gratis und franco.

August Goldschmid & Sohn,  
f. u. t. österr. Hoflieferanten,  
Prag (Böhmen), Berlin  
Friedrichsstraße 15, Friedrichstr. 10

Fabrik und Lager in  
**Zimmer-Turn-Apparaten**



**SKI (Schneehübe)**  
Fischergeräte, Sicherheits-Genfergürtel, Einkaufs- und Luvestaschen etc.  
in der Bindaden- und Eilettwaren-Fabrik-Niederlage des **Alois Singer.**

Für Bruchleidende!



f. u. t. ausf. priv. eaf. Bruchband ohne Feder ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die f. t. Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und aller Bruchleidenden zu empfehlen. Daselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgeschlossen ist, und schmeigt sich jeder Körperbeschaffenheit an. Dieselben werden in allen Größen vorräthig gehalten; der Preis eines einseitigen ist fl. 7, eines doppelseitigen fl. 12 in solider, feinst. Ausführung. Bei Bestellung ist genauer Umfang, ob rechts, links od. doppelseitig und wie groß beiläufig die Vorlagerung ist, anzugeben. Verjährt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. **Seitwisch Hermann, Bandagist und Bruchf.-Inhaber, Brunnen in Wädrn, Sobanustgasse Nr. 7.**

Dr. von Hartungen's  
Naturheilstaht  
**RIVA** am Gardasee.  
Sonnens- und Dampfbäder, diätetische u. Bewegungskuren Wochenpreis von 20 fl. aufwärts. — Näheres über Riva in Dr. von Hartungen's „Handbuch der klimatischen Heilkunde“ bei J. Neumann, Neudamm, Berlin. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 1893

Das Gesündesten, Bewährteste aller  
Bekleidungs-Systeme  
ist  
**Prof. Dr. G. Jaeger's**  
Normal-Unterkleidung



Nur echt mit dieser  
**SCHUTZ-MARKE**  
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind. Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen meines Volkroimes.  
**W. Benger Söhne BREGENZ**  
Prof. Dr. G. Jaeger

Garantirt richtig gehende Schweizer Remontoir-Golding (vergoldete) Herren-Taschen-Uhren, von echten goldenen nicht zu unterscheiden. Preis einer solchen Uhr laut Abbildung fl. 8.—  
Herren-Nickel-Uhren fl. 4.—  
Herren-Stahl-Uhren (Schwarz) mit Springmutter fl. 8.50.  
Alle Uhren garantirt richtig gehend. Vergoldete Uhren fl. 1.75 u. fl. 2.50. Preisverant über Uhren und Ketten verjährt auf Verlangen gratis u. franco.  
Das Rath. und Königl. Hof-Galanterie- und Spielwarenhaus  
**zur „Stadt Paris“**  
August Goldschmid & Sohn 59162  
in Prag (Böhmen) Zelnergasse 15.

Tragödien an Fürstenthöfen.

War Kaiserin Eugenie eine glückliche oder eine unglückliche Frau? Diese Frage hatte der „Figaro“ an seine Leserinnen gestellt. Die allgemeine Meinung wird wohl eine Antwort am besten treffen, worin es heißt: „Kaiserin Eugenie muß zu den unglücklichen Frauen gerechnet werden. Freilich sie hatte einen Thron bestiegen. Ist das aber an und für sich ein Glück? Man kann es bezweifeln. Das Glück, das ihr als Frau zutheil wurde, ist daher nicht fraglos. Als Gattin, als Souveränin, als Spanierin und Französin hat sie alle Bitterkeiten des Unglücks und des Zusammenbruchs erduldet. Sie hat ihren Gatten und ihren Sohn, ihren Thron und die beiden Vaterlande verloren, denen sie angehörte. Nur die Erinnerung bleibt ihr, die ihr Niemand rauben kann; eine Hoffnung hat sie nicht, und Niemand kann ihr eine solche geben. Ich möchte ihr Leben nicht noch einmal leben.“

Auf die gestellte Frage ist indessen noch eine Antwort gegeben worden, auf die Niemand so leicht gefaßt sein wird; sie stammt nach allem Anschein aus der Umgebung der Kaiserin Eugenie selbst her und lautet: „Ich habe die erhabene und unglückliche Kaiserin über ihr Glück und ihr Unglück reden hören. Trotz ihrer untröstlichen Schmerzen, trotz dieses Endes eines tragischen Lebens, in dem sie nach ihrem Ausdruck ein Trümmer ist, der zwischen zwei Säulen auf einem Ocean wie Bitterkeit treibt, geht die Meinung der Kaiserin noch dahin: daß die Summe von Glück, welches sie jahrelang genossen — alle Güter der Erde, ein Gemahl, der sie verehrte, die Schönheit, der Ruhm, alles was entzückt und berauscht, ein Sohn, welchen sie anbetete, die Täuschung, daß ihre Wohlthaten Dankbaren zugewendet waren, — daß alle diese Freuden die Leiden ihres Lebens aufwogen, und daß die Geschichte sie unter den glücklichen Herrscherinnen aufzählen wird!“

Das größte Glücksgut, welches der Kaiserin Eugenie auf den Lebensweg mitgegeben worden ist, wird hier nicht genannt, wenn es aus dem Inhalt der Mittheilung auch mit überzeugender Klarheit hervorgeht, es ist die Fähigkeit, das Glück zu genießen und ein Unglück zu resigniren. Der Besitz dieser Eigenschaften ist eine Garantie gegen jeden Glückswechsel.

Auf Wunsch des Prinzen von Wales ist von dem Mitarbeiter der „Times“ J. C. Vincent eine etwa 300 Seiten starke Biographie des armen Herzogs von Clarence veröffentlicht worden, zu welcher Personen, die dem Verstorbenen sehr nahe gestanden, wie sein alter Erzieher, der Kanonikus Dalton, Sir Francis Collyer, sein intimer Freund H. F. Wilson, theilweise das Material geliefert haben. Der Prinz hat in seinem kurzen Lebenslauf nicht viel erlebt. Seine Erlebnisse sind es auch nicht, die uns in dem Buche anmuthen. Uns fesselt der Blick, den man damit in das Familienleben des prinziplichen Wales'schen Hauses erhält.

Ein wichtiges Ereigniß in dem Leben der jungen Prinzen war des Papas Geburtstag. Die Prinzessin hatte es alljährlich auf sich genommen, zu diesem Tage kleine Verse zu machen, die die Knaben aufsagten, wobei sie Skizzen und Briefe übergaben, wie es bei uns in gut altbürgerlichen Häusern wohl auch noch geschieht. Pomp und ceremoniöses Wesen waren vollständig in der Familie ausgeschlossen. Den Kindern wurde gelehrt, jeden Diensthofen im Hause zu grüßen, und diese wieder hatten den Auftrag, jene mit Unterlassung des Prädicats königliche Hoheit einfach mit Prinz anzureden. Ihre Nahrung war die der besseren Stände Englands, womöglich einfacher. Eine französische und eine deutsche „nurse“ waren in der Kinderstube, damit die Kinder sich frühzeitig an die fremden Sprachen gewöhnten. Das größte Glück der Prinzessin von Wales, sagt Mrs. Blackburn,

die englische Erzieherin der Kinder, war, wenn sie sich die Zeit absteifen konnte, in die Kinderstube zu eilen, sich eine weiße Flanellschürze umzubinden, die Kinder zu waschen und in ihr Bett zu bringen.

Der Erziehungsgang war ein regelmäßiger. Einen besonderen Eindruck machte auf den Erzieher der Prinzen die charakteristische Sanftheit des Prinzen Victor Albert und sein hervorragendes Interesse an historischen Studien. „Kinder im Schulzimmer“, so schreibt Mr. Dalton, „müssen zuweilen zurechtgewiesen und sogar, wie alle vernünftigen Eltern wissen, von Zeit zu Zeit bestraft werden. Wenn ich hier in der Windsorbibliothek saß und mich in die Erinnerung vergangener Tage versenkte, so muß ich unwillkürlich mit einem Vergnügen, das freilich der Kummer trübt, daran denken, daß der junge Prinz, obwohl lebhafter Natur, niemals auch nur einen Augenblick die kindlichen Bestrafungen nachtrug, die ihm auferlegt wurden. Die Thatsache allein, daß solche Bestrafungen stattfanden, ist ein Beweis der Elternweisheit des Prinzen und der Prinzessin von Wales und zeigt, daß in unseren überempfindlichen Tagen die Söhne hochgeachteter Personen in heilsamer Disziplin erzogen werden. So wird ein Peer in Eton oder in Winchester zuweilen mit einer strengen körperlich gequälten, die, wenn sie einem Arbeiterlohn von einem Volksschullehrer widerfähre, vermuthlich zu einer Szene in einem der Polizeigerichte Londons führen würde. Niemand soll nicht gefaßt sein, daß die jungen Prinzen übermäßig behandelt wurden, aber keinesfalls wurden sie verzogen.“

Der Prinz von Wales nahm den lebhaftesten Antheil an dem Studiengang seiner Söhne. Der Prinz machte eines Tages die Bemerkung, daß der Prinz Albert Victor nicht die schnellen Fortschritte machte, wie er selbst dies wünsche. Herr Dalton erwiderte hierauf offenherzig, daß der Vater des Prinzen Victor Albert in seinen früheren Jahren selber so langsam vorwärts kam, daß sein Vater schier an ihm verzweifelte, was ganz überflüssig gewesen, wie die von Prinzen später erlangte hohe Bildung zur Genüge erwiesen hat. Einen Augenblick war in Aussicht genommen, die Prinzen einer öffentlichen Schule anzuvertrauen. Die prinziplichen Eltern kamen von dieser Ansicht zurück, und die Prinzen wurden auf das Kadetenschiff „Baden“ eingeschifft, auf welchem sie eine Tour in ferne Gewässer unternahmen. Nach der Rückkehr von langer Reise bereitete sich Prinz Victor Albert für Cambridge vor. Er führte hier das Leben der übrigen Studenten, wurde eingewidert, wohnte den wissenschaftlichen Vereinigungen bei, ließ nie eine musikalische Aufführung aus und trat auch in das freiwillige Jägerbataillon der Universität ein. Nach Abschluß der Universitätsstudien wurde er zum Offizier bei den zehnten Husaren ernannt. Er lebte hier vollständig wie jeder andere Offizier und war bei seinen Kameraden äußerst beliebt. Er jagte mit ihnen, ritt mit ihnen, spielte polo mit ihnen und frequentirte die Nachbarschaft der Umgegend wie sie. Es fehlte ihm jeder falsche Stolz und für Schmeichelei war er unempfänglich. Er war von der äußersten dienstlichen Gewissenhaftigkeit. Er schlug Einladungen, zu denen es ihm mit ganzer Seele zog, aus, wenn sie mit seinen dienstlichen Obliegenheiten in Kollision geriethen. Die letzten Lebensjahre des Prinzen sind in dem Vincent'schen Buche sehr jammervoll behandelt. Offenbar hat der Verfasser in dem Herzen der Eltern nicht alte Wunden aufreißen wollen, die eben zu verhaschen beginnen.

Allerlei.

(Ueber eigenartige Ministererlebnisse) berichtet eine heute eingetroffene argentinische Zeitung. Vor einigen Tagen, so schreibt das Blatt, fuhr ein Pferd e h n w a g e n durch die Straßen von

Buenos-Ayres, als plötzlich ein Staatsminister dem Kondukteur das Zeichen gab, halten zu lassen. Der Kondukteur sah aber den winkenden Minister nicht und der Wagen fuhr weiter. Der Minister lief, so gut oder so schlecht er bei seiner Leibesfülle laufen konnte, dem Wagen nach und wollte schon von seinem Beginnen absteigen, als die Pferdebahn hielt, um einen Passagier aussteigen zu lassen. Kaum hatte der Herr Minister die Plattform bestiegen, als er den Kondukteur heftig anfuhr und ihn fragte, weshalb er nicht früher hatte halten lassen. „Weil ich Sie nicht gesehen habe“, antwortete der Kondukteur. Diese einfache Antwort erbitterte den Minister so sehr, daß er mit dem Stock, den er in der Hand hatte, dem Beamten zwei Schläge verfegte. Der Kondukteur nahm den Kampf sofort auf und brachte seinem Angreifer zwei derbe Rippenstöße bei, die so wirksam waren, daß die Erzellenz sich überhäuht und wie ein Spielball von der Plattform auf die Straße rollte. Der Kondukteur gab sich damit jedoch noch nicht zufrieden. Er sprang vom Wagen, stürzte sich auf den Minister, nahm ihm den Stock aus der Hand und prügelte den am Boden liegenden Würdenträger so windelweich, daß dieser schließlich froh war, unter Zurücklassung seines Huttes die Flucht ergreifen zu können. Als der Kondukteur später erfuhr, mit wem er es zu thun gehabt hatte, erstattete er sofort seinen Vorgesetzten Bericht, die sich beeilten, ihn seines Amtes zu entsetzen und die Erzellenz von dieser Maßregelung seines Gegners in Kenntniß zu setzen. Der Minister ist jedoch ein braver Mann; er meinte, daß das Unrecht auf seiner Seite und nicht auf der des Kondukteurs gewesen sei, und machte der Pferdebahngesellschaft davon Mittheilung mit der Bitte, den Kondukteur nicht bestrafen zu wollen. Der Beamte blieb im Dienst und erhielt später von seinem „Gegner im Kampfe“ eine goldene Uhr zum Geschenk.

(Den mohamebanischen Frauen) ist eine sonderbare Aeußerung der Freude eigen, die bei allen öffentlichen Festen, aber auch bei der Begrüßung von Gästen im Harem vernommen und von allen Fremden besprochen wird. Es ist das sogenannte Taghrud oder die Sagrutha, bestehend in einem minutenlangen schrillen Triller, der wie ein rasend schnelles Vülülülülülü klingt und, von vielen Weibern hervorgebracht, an den langgezogenen Pfeif der Lokomotive erinnert. Dr. Hubert Janin hat diesen auffallenden Freudenlaut nun in Marokko genau studirt und berichtet darüber in der Münchener „Allg. Ztg.“: „Am 30. Oktober 1890, dem dritten Tage des Festes Mulud Mohammed (des Geburtstages des Propheten M.) brachte ich durch jüdische Vermittlung eine fünfzehnjährige hübsche arme Maurin Namens Saghrata dazu, Abends zu meiner Wohnung in der jüdischen Fonda Ben-Delak zu kommen, wo sie, nach manchem Zureden, sich mir entschleierte und anfang, die Saghrata anzutimmen. Ich hatte geglaubt, bei diesem Vülülülülülü schnelle die Zunge, zur Bildung der Silbe li, immer von oben nach unten und zugleich etwas von hinten nach vorn; als aber die kleine Saghrata in der eigentlichen Bedeutung des Wortes loslegte, daß die Stühle wackelten und das morische Haus erzitterte, und als ich, vornübergebeugt, ihr in ihr niedliches Mündchen schaute, da sah ich, wie ihr Züngelchen sich mit fabelhafter Schnelligkeit zwischen den geöffneten Perlenreihen ihrer Zähne horizontal, seitwärts bewegte, abwechselnd bald den rechten, bald den linken Mundwinkel berührend. Der gleichzeitig aus ihrer Lunge hervorgegestohene Stimmton erhielt dabei eine l-artige, stetig vibrirende Unterbrechung, während er durch einige Spitzung des Mündchens die u-artige Klangfarbe bekam. Es wird also bei dem Anstimmen der Saghrata keineswegs versucht, die Silbe li oder li oft hintereinander hervorzubringen, sondern es wird ein stetiger, starker, ganz gleichmäßiger Stimmton erzeugt, der durch die horizontale Zungen-

Die Tochter des Malers.

Bearbeitung nach dem Französischen. Zweiter Theil.

10.

— Das sage ich nicht, entgegnete sie schwächer. Niemand vermag die Regungen des Herzens zu beherrschen. Man kann nur seine Handlungen bestimmen. Nun denn, ich war entschlossen, wie schwer es mir auch fallen sollte, dieses Haus zu verlassen, Herrn Léon de Léra zu meiden, da ich wohl wußte, daß an unsere Heirath nicht zu denken war . . .

— Warum das?  
— Warum? wiederholte sie mit Ueberraschung; weil mich Alles von ihm trennt.

— Zum Beispiel, ihre Vermögenslosigkeit?

— Ja, ohne Zweifel. Herr von Léra ist reich, nimmt eine hohe Stellung in der Gesellschaft ein, oder wird sie einnehmen . . . Ich besitze nichts . . . werde nie etwas haben . . . Ich habe meinen Vater verloren, und Sie wissen, daß meine ruinierte und kranke Mutter, die keine Hilfsmittel besitzt, auf meine Arbeit angewiesen ist. Ich bin bloß eine Lehrerin, die im Hause Anderer lebt. Bei Ihnen, mein Herr, bei der Frau Baronin war diese Stellung, Dank ihrer großmüthigen Denkart, Ihrem erhabenen Sinne, Ihrer Güte, der Zuneigung, mit der sie mich beehrte, für das arme Mädchen eine Art irdisches Paradies. Ich konnte die Niedrigkeit meiner Stellung vergessen, bloß auf das Vertrauen stolz sein, das man mir gewährte, und mich glücklich fühlen, die Entwicklung und den Fortschritt eines so reizenden,

so begabten und anbetungswürdigen Kindes, wie Fräulein Aline, zu fördern . . . Aber hiedurch kann in den Augen Anderer nichts gewonnen werden; das ändert nichts an der Thatsache, daß ich eine niedrige Stellung einnehme . . . Und wenn man Herr v. Léra heißt, wenn man die Ehre und das Glück hat, ein Verwandter, ein naher Verwandter, fast — wie Sie selbst sagen — der Sohn des Generals und der Baronin du Hauffey zu sein, so läßt man sich — selbst abgesehen von der Vermögensfrage — nicht herbei, ein Fräulein Wetti zu heirathen . . . eine Unterlehrerin!

Während Angelina so sprach, wurde ihre Stimme immer fester, und indem sie die Beweggründe ihres Verhaltens auseinandersetzte, that sie dies ohne Bitterkeit, mit sanfter und würdevoller Resignation, aber auch ohne den Versuch zu machen, ihre Erregtheit zu bemeistern.

Sie fühlte sich übrigens ermutigt durch den Blick des Generals, in welchem sie eine Billigung las, die zwar ihr Herz zerriß, aber sie in ihren eigenen Augen erhobte.

Denn wer ihre Worte billigte, der bestätigte sie auch und gab gleichsam der Idee Ausdruck: — Diese Heirath ist unmöglich.

Wenn wir auch wissen, daß das Glück für uns nicht vorhanden sein kann, wenn wir entschlossen sind, es zurückzumeißen, birgt sich noch immer im Grunde, im Innersten des Herzens, wohin wir gar nicht eindringen können, eine stumme, aber erbitterte Hoffnung, erzeugt durch den anhaltenden Wunsch, den man bezähmt, aber nicht unterdrückt hat.

— Unter diesen Umständen, fuhr sie fort, da Sie mich achten, mein Herr, da sie meine Aufrichtigkeit nicht in Zweifel ziehen, werden Sie mir, nicht wahr? wohl glauben, daß ich nichts that, um diese

Liebe zu ermutigen, daß ich meine Gefühle verheimlichte, so weit es in meiner Macht stand, und daß mein Entschluß, abzubrechen, endgiltig, unbedingt gefaßt war in dem Augenblicke, als ich begriff, daß meine Weigerung Herrn Léra sich zu entfernen veranlassen würde.

— Ich bitte Sie, fügte sie mit vor Mühsamkeit zitternder Stimme hinzu, sagen Sie mir, daß Sie mir Glauben schenken und daß ich von hier wenigstens nicht ohne Ihre völlige Achtung und die der Baronin scheiden werde . . . Das ist der einzige Lohn, auf den ich ein Anrecht habe, und hierauf lege ich das größte Gewicht.

— Sie können daran nicht zweifeln, entgegnete der General. Wir kennen Sie, wir wissen, was Sie werth sind.

— Ich danke, sprach sie.

— Und die Gefühle, denen Sie mit so viel Klugheit, Verstand und Würde Ausdruck verliehen haben, würden unsere Achtung noch vermehren, wenn dies überhaupt möglich wäre.

Der General schien selbst sehr bewegt zu sein; seine Sprache hatte nichts mehr von dem kurz angebundenen Tone, den man bei an's Kommando gewöhnten Männern findet.

— Ich werde Sie, begann er nach einer kurzen Pause wieder, bloß auf den Umstand aufmerksam machen, daß Léon de Léra, der volljährig ist und über seine Person wie über sein Vermögen frei verfügt, sobald er Ihnen den Antrag macht, Sie zu heirathen, schon durch diese Thatsache erklärt und beweist, wie wenig Gewicht er auf die Einwendungen legt, die Sie gegen diese Ehe erheben.

Er hat Ihnen bereits geantwortet und wird Ihnen — er hat mir Alles mitgetheilt — nicht nur wörtlich, sondern schriftlich antworten — in einem

Vibration eine hartige Unterbrechung erleidet und in Folge der Mundspitzung u-artig klingt. Die kleine Maurin hat mir auf mein Bitten öftermal etwas vorläufig, jedesmal genau in derselben prächtigen Weise und in derselben Tonhöhe (zweigestrichenes h), wobei sie nach je 1/2 bis 3/4 Minute mit dem Laute . . . it (im dreigestrichenen eis) abschnappte. Für den nicht von Jugend auf Geübten ist es meist unmöglich, die fabelhafte seitliche Zungengeschwindigkeit zu entwickeln, die zur vollkommenen Hervorbringung der Sagbruta erforderlich ist; doch wo immer ich einer Dame die Sache erklärte, konnte ich gewiß sein, schon in wenigen Stunden das Viskülülü in tadelloser Vollendung zu hören. — Unsere Leserinnen werden es nun hoffentlich auch probiren.

**(Der Chicagoer Ausstellungsplatz)** wird von Tag zu Tag unbegreiflicher. Die Besucherzahl wird trotz Ermäßigung des Eintrittspreises auf die Hälfte täglich schwächer. Die Aussteller verschwinden. Ueber die Promenaden faust die Lokomotive hinweg, deren Puff wie ein Menetekel an die Vergänglichkeit alles Menschenwerkes erinnert. Die Wege sind bestaubt und beschmutzt. Die Ausstellung bietet ein trübes, entmuthigendes Bild und macht auf den Besucher den Eindruck eines Friedhofes. Nur der Ehrenhof bietet immer noch ein herrliches Aussehen dar. Noch leuchtet die Freiheitsstatue im Sonnenlicht, aber bald wird auch sie verschwinden. Die National-Kommission der Weltausstellung hat sich endlich vertagt, nachdem ihre Mitglieder schon seit Wochen nichts mehr gethan, als ihre Gehälter von Onkel Sam entgegenzunehmen und sich von ihm die Unkosten ihres Aufenthaltes in Chicago vergüten zu lassen. Viele Fragen, welche die Kommission nicht entscheiden konnte, weil sie keine beschlußfähige Mehrheit zusammenzubringen vermochte, sind an ein Exekutiv-Komitee verwiesen worden. Auf die Klage der Auslands-Kommissäre, welche gegen die Amtsführung des Präsidents Thacher Einspruch erhoben haben, hat dieses Komitee nunmehr entschieden, daß diese Klagen allerdings berechtigt seien. Unter Anderem habe Thacher an Aussteller über 80,000 Preismedaillen zuerkannt, während er nur zur Vertheilung von 50,000 berechtigt war. Besonders richten sich auch die Klagen der Auslands-Kommissäre dagegen, daß die Thacher'schen Prämienlisten ungeheuer fehlerhaft sind. Die Kommissäre verlangen, daß ihnen die Listen behufs Verbesserung vorgelegt werden, da den Thacher'schen Schreibern die deutschen, französischen, russischen Namen natürlich böhmische Dörfer sind. Außerdem verlangen die Kommissäre die Annahme einer praktischen Methode zur Verhandlung von Verzögerungen gegen Entscheidungen der Jury. Endlich wünschen sie die beschleunigte Herstellung der Medaillen und Diplome, sowie eine Zusammenstellung der originalen Entscheidungen zu sehen. Der Industriepalast wird aller Wahrscheinlichkeit nach von seinem jetzigen Platze im Jackson-Parc entfernt und am Seeufer aufgestellt werden. Man hofft, daß das Direktorium ihn der Stadt Chicago kostenfrei überlassen wird, und die etwa 750,000 Dollars betragende Summe, die auf die von der Stadt geliehenen 5 Millionen Dollars zurückgezahlt werden muß, dürfte die Kosten des Abnehmens und Wiederaufbauens decken. Nach dem Bericht des Schatzmeisters Seaburger betragen die Einnahmen der Weltausstellung bis zum 9. November 33,401,000 Dollars und die Ausgaben insgesammt 31,031,585 Dollars. Der Kassenbestand beläuft sich auf 2,363,415 Dollars. An Eintrittsgeld wurden 10,576,203 Dollars eingenommen und für Konzessionen 3,375,503 Dollars. Die ewigen „Meinungsverchiedenheiten“ in der Damenbehörde der Weltausstellung sind nun auch zur offiziellen Kenntniß des Schatzmeisters gebracht worden. Frau Botter Palmer hat sich an dasselbe gewandt mit der Bitte um Verhaltensmaßregeln bezüglich der „widerrechtlichen Mitglieder“. Es ist ihr angerathen worden, noch einmal zu versuchen, die Streitigkeiten auf gutlichem Wege beizulegen.

**(Der gepfundete Anarchist.)** Ueber die gemeldete Dynamitbedingung in London wird von dort unterm 6. d. geschrieben: „Die gestern Nachmittags verbreitete

Nachricht, daß in einem Hause auf Parliament Hill in Hampstead Dynamit gefunden worden sei, brachte die sonst sich eines unerschütterlichen Gleichmuthes erfreuenden Londoner doch in eine gelinde Aufregung. Die britische Hauptstadt war trotz des Häufchens Anarchisten, welche sie in ihren Mauern birgt, seit Jahren von Dynamitanschlägen verschont geblieben. Fündige Reporter wußten bald allerhand Schaudermärchen zu berichten; 24 Pfund Dynamit in Kuchen sollten abgeliefert worden sein nebst drei Höllemaschinen und so viel Bomben. Schließlich hat sich die phantastische Geschichte in weniger abenteuerliche Thatsachen aufgelöst. Im Hause 24, Parliament Hillward, wohnt ein Amerikaner Namens Snyder. Derselbe ist Direktor einer „Dynamit-Projektile-Gesellschaft“, die seinen Namen trägt. Er besitzt auch ein offenes Bureau in der City. Da er seinem Hausherrn Geld schuldet, so kam es zur Pfändung. Der Beamte des Scheriffs fand einen Koffer, in dem sich eine Blechbüchse befand. Diese soll das inkriminierte Dynamit enthalten haben. Der Exekutor hatte nichts Eiligeres zu thun, als die gefährliche Blechbüchse den Behörden zu überliefern. Das Dynamit war natürlich nur eine Probe von dem Sprengstoff, welchen die Snyder'sche Gesellschaft zu ihren Projektile zu benützen pflegt. Verbrechenliche Absichten lagen sicherlich nicht zu Grunde. Snyder brachte keinen Hehl aus seinem Geschäft zu machen. Die angefundene Dynamitpatrone ist dem „Regierungs-Explosiv-Inspektor“ Oberst Majendie zur Untersuchung übergeben worden und wird dieser seinen Bericht an das Ministerium des Innern erstatten.“

**(Alfred Russell Wallace über die Frauenfrage.)** Aus London wird berichtet: Als origineller Denker steht Alfred Wallace an der Seite Darwin's. Es dürfte daher interessant sein, zu hören, was der berühmte Naturforscher und Reisende über die Frauenfrage zu sagen hat. Die soziale Stellung der Frau ist, nach seiner Meinung, noch weit entfernt von dem, was sie sein sollte, und Wallace hofft, daß die Ausbreitung der Erziehung unter den Frauen die Wirkung haben werde, sie in sozialer Beziehung mit den Männern auf gleiche Stufe zu stellen. „Wenn Männer und Frauen die Freiheit haben, ihren besten Impulsen zu folgen, wenn beide die bestmögliche Erziehung erhalten, wenn keine falschen Beschränkungen einem menschlichen Wesen wegen des Zufalls des Geschlechts auferlegt werden und wenn die öffentliche Meinung von den Weisesten und Besten reguliert und der Jugend systematisch eingeschärft werden wird, dann werden wir finden, daß ein System der menschlichen Auswahl sich geltend machen wird, welche eine reformirte Menschheit zur Folge haben muß. So lange Frauen gezwungen sind, die Heirath als ein Mittel anzusehen, vermöge dessen sie der Armuth entgehen und der Verlassenheit sich entziehen können, sind und bleiben sie im Vergleich mit den Männern im Nachtheil. Der erste Schritt daher in der Emanzipation der Frauen ist die Hinwegräumung aller Beschränkungen, welche sie verhindern, mit den Männern auf allen Gebieten der Industrie und Beschäftigungen zu konkurriren. Aber wir müssen weiter gehen und den Frauen die Ausübung ihrer politischen Rechte gestatten. Viele der Beschränkungen, unter denen die Frauen bisher gelitten, wären ihnen erspart worden, hätten sie eine direkte Vertretung im Parlament gehabt.“

**(Ein köstlicher Schwindel)** ist in Lyon zum Schaden des Befehlshabers der kaiserlich russischen Nacht „Morana“ verübt worden. Ein gewisser V i e n o i, dessen Photographie schon seit 1887 das Verbrechenalbum schmückt, erschien vor dem Kapitän Aftadoff eines schönen Tages in der Gala-Uniform eines französischen Fregatten-Kapitäns und gab sich ihm als außerordentlich Bevollmächtigter des Marineministers zu erkennen. Er sei, sagte er, beauftragt, ihm dessen Grüße zu überbringen und ihn zu befragen, ob er mit der Verleihung des Kommandeurkreuzes der Ehrenlegion einverstanden sei. Selbstverständlich wurde er daraufhin von dem glücklichen Russen mit offenen Armen empfangen und Tage lang an Bord wie ein hoher Gast gefeiert. Als er sich wieder empfahl, hatte er seinem groß-

müthigen Gastgeber nicht nur 6500 Francs abgeborgt — unter dem Vorgeben, ein Taschendieb habe ihm sein Portefeuille entwendet — sondern auch über ein Duzend Lyoner Kaufleute um erhebliche Summen beschwindelt, indem er sich von ihnen hatte allerlei kostbare Waaren an Bord schicken lassen. Mit dem leicht erbeuteten Raube soll er sich nach Nizza begeben haben. Bis jetzt war es nicht möglich, den verwegenen Gauner zu fangen. In der russischen Botschaft soll man über diesen heiteren Vorfall aus naheliegenden Gründen sehr bedrückt sein. Es wird sogar behauptet, Herr Aftadoff habe mit dem sauberen Gaste Bräderschaft getrunken.

**(Der Mörder des Bürgermeisters von Chicago.)** Montag, den 11. Dezember, soll B r e n d e r g a s t, der Mörder des Mayors H a r r i s o n, vor der Jury erscheinen. Der Mörder protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die Annahme, daß er irrsinnig sei, und erklärt, er habe einen Grund für den Mordanschlag gehabt. Harrison habe sein ihm gegebenes Wort gebrochen, und B r e n d e r g a s t behauptet, sehr interessante Dinge zur Sprache bringen zu können.

**(Ein Kind als Barbier.)** Aus London, 6. d., wird berichtet: Schon zu Karl's II. Zeit gab es ein bekanntes Pief, welches von „fünf weiblichen Barbieren, die in Drury Lane wohnten“, handelte. Noch heute gibt es in London verschiedene „Salons“, in welchen nur „Damen“ rasiren; aber das Neueste auf diesem Gebiete ist, daß ein kleines Mädchen von acht Jahren diese Manipulation vollzieht, und zwar in der Öffentlichkeit auf der Bühne eines hiesigen Varietätentheaters, wo allabendlich viele Hunderte von Gästen sich einstellen, ihre Fertigkeit zu bewundern. Dieses muß allerdings eine ganz besondere sein, brachte sie es doch gestern Abends fertig, fünf Mann, die seit drei Tagen nicht barbiert waren, in 6 Minuten 42 Sekunden ihres überflüssigen Haarnudches im Gesicht mit dem Messer zu entledigen, nachdem sie allerdings zuvor von anderer Seite eingeseift waren. Dieses Schauspiel hat sie uns nun schon seit einer Reihe von Abenden geboten. Und wer dabei einen Schnitt erhält — zählt nicht mit.

**(Die Einnahmen der Pariser Großen Oper.)** Ueber die Einnahmen der Großen Oper im vergangenen Monat schreibt der „Monds artiste“: Die größte Einnahme erzielte die „Walküre“, nämlich 21,516 Francs. Die Sonntagseinnahmen brachten mit „Rigoletto“ nur 7722 und 6470 Francs. Die Große Oper spielte während dieses Monats 19 Mal und saffirte hierfür 298,285 Francs, mithin 15,699 Francs für jede Vorstellung, ein.

**(Eisenbeinschnitzerei.)** Wie der „Fr. Stg.“ aus Brüssel berichtet wird, hat König Leopold die namhaftesten Bildhauer Belgiens auffordern lassen, die früher in Flandern und im Lütticher Bisthum so hoch blühende Kunst der Schnitzerei in Eisenbein wieder zu erwecken und Gegenstände dieser Kunst im nächsten Jahre in Antwerpen auszustellen. Seitdem König Leopold durch seine Bestellungen am Kongo zum „Eisenbeinkönig“ geworden ist, hegt er den begreiflichen Wunsch, das durch seine Agenten in Afrika in großen Mengen aufgetriebene und den europäischen Märkten zugeführte Eisenbein zu verwerthen. Bildhauer wie Meunier, Mignon, Vandertappen u. s. w. haben die Aufforderung zuzugestimmt und bereits eigens für sie ausgewählte Eisenbeinhauer erhalten, die sie in Kunstwerke zu verwandeln haben werden. In der Wahl des Sujets ist ihnen vollständige Freiheit gelassen. Es ist nur die eine Frage zu erwägen, ob die fast gänzlich verlorene Kunst der Eisenbeinschnitzerei sich der modernen Praxis anpassen läßt. Immerhin wird der Versuch ein interessanter sein.

**(Familienanzeigen.)** Mit freudiger Theilnahme lesen wir folgende Familiennachricht in Nr. 284 des „Chemnitzer Tagebl.“: „Stramme Donna einpaffirt. Patent-Anwalt Fabian und Frau. Mutter, Kind, Papa gefund. Chemnitz, den 24. November 1893.“ Möge sich nur der Herr Wöchner recht pfelegen! — Nach einer Anzeige in derselben Nummer des Blattes wurde eine andere Familie durch die u n e r w a r t e t erfolgte, aber glückliche Geburt eines Knaben hoch erfreut.

arieje, den ich eben durchlas, als Sie ins Zimmer treten —, daß Männer, die über gesellschaftliche — übrigens bereits ziemlich abgeblaßte — Vorurtheile erhaben sind und Geldfragen verachten, wo nur das Herz sprechen darf, sich keineswegs zu erniedrigen, noch eine unvernünftige Handlung zu begehen glauben, wenn Sie die Sorge für ihr Glück einer Frau anvertrauen, von der sie wissen, daß sie gut, hingebungsvoll, intelligent, ehrlich und bieder ist, reich an Schän des Herzens und Geistes, mit einem Worte eine höher angelegte Natur in allen Beziehungen, welche nicht von einfachen Zufälle der Geburt abhängen; daß solche Männer, die genug Vormögen für Zwei besitzen, zum mindesten den Vortheil von ihrem Reichthume haben wollen, in den Stand gesetzt zu sein, ihrem eigenen Wünsche und Willen entsprechend zu handeln, ohne durch Rücksichten gebunden zu sein, welchen sie keinen Werth beimessen.

Uebrigens sind dergleichen Ehen nicht selten und eine Frau, wie Sie, macht jedem gesellschaftlichen Kreise Ehre und gehört jener Aristokratie an, die kein anerkannt zu werden verdient, ich meine die Aristokratie des Herzens, des Geistes, des Gefühls und der Bildung.

Sie sind erstaunt, fuhr der General fort, da er in der That einen lebhaften Ausdruck der Ueberraschung auf dem hübschen Antlitz des jungen Mädchens gewahrte, welches in diesem Momente, von so vielen widerstreitenden Gefühlen beherrscht, vielleicht reizender als je war — Sie sind überrascht, mich so sprechen zu hören, obwohl mich mein Name zur Geburtsaristokratie reißt. Ich bin dieser Aristokratie, glauben Sie es mir, nicht abtrünnig geworden, aber die Welt hat sich verändert seit der Epoche, als der Adelt Alles war, und heutzutage hält der neue geistige Adel den man sich durch individuellen Arbeit ver-

schafft, gleichen Schritt mit dem alten, der sich mit ihm gar nicht vergleichen kann und nur einen dekorativen Werth besitzt, wenn er nicht mit geistiger Ueberlegenheit gepaart ist.

— Was sagen Sie da, mein Herr? stammelte Angelina klopfenden Herzens, und wagte es nicht, dem Schrei der Freude und triumphirenden Leidenschaft Gehör zu schenken, der aus ihrem Inneren ertönte.

— Ich sage — und der General ging, nachdem er sich erhoben, mit ausgestreckten Händen auf Fräulein Betti zu — ich sage, daß ich die Ansichten meines Neffen bezüglich Ihrer Person theile, und wenn Sie keine sonstigen Einwendungen gegen seine Liebe erheben, wenn Sie ihn so lieben, wie er Sie liebt . . . so gebe ich zu seiner Ehe mit Ihnen meine Einwilligung.

— O! mein Herr . . . mein Herr . . . das ist zu viel, stammelte Angelina, welche vor Freude ganz krafftlos wurde, und sie zog beide Hände des Generals an die Lippen, reichliche Thränen vergießend . . . Aber ich darf nicht . . .

— Warum, fragte eine sanfte Frauenstimme, welche Madame du Hauffey angeführte. Die Baronin war einige Minuten zuvor durch eine Thüre eingetreten, die sich hinter dem Fauteuil Angelina's befand.

— Frau Baronin! — Sie auch! ließ die Lehrerin vernehmen, als sie sich umwandte und sie erkannte.

— Ja, mein Kind, auch ich denke wie mein Gatte und sage Ihnen: Nehmen Sie an, Sie dürfen es.

— Aber . . .  
— Aber Sie denken an, Aline an unsere Projekte, die Sie errathen haben.

— Ja, Madame.  
— Aline hat mir Alles gesagt, ebenso auch ihrem Vater, und sie hat uns dazu gebracht, einen

Entschluß zu fassen, nachdem wir zuerst Leon verhört hatten, der uns mit der Aufrichtigkeit eines ehrlichen Mannes geantwortet hat.

Unser Traum war bloß das Glück unserer geliebten Kinder. Sie können es sich nicht gegenseitig verschaffen . . . und am Ende war das zu erwarten! Sie kennen einander zu genau . . . Sie sind wie Geschwister, das ist Alles . . . Sie werden sich nie mehr sein. Es ist das ein wenig unser Fehler, da wir sie so erzogen und geliebt haben, als wären sie unsere Kinder.

Leon kann nur durch Sie glücklich werden . . . es sei denn. Aline ist genug jung, um zu warten, genug anbetungswürdig, um zu finden, was sie hofft; genug verständlich, um eine Wahl zu treffen.

Wollen Sie . . . meine Schwiegertochter werden?

— O! Madame, rief Angelina, sich in ihre Arme werfend, ob ich es will! Aber ich glaube ja zu träumen!

— Jedenfalls ist es ein süßer Traum, entgegnete Madame du Hauffey, sie zärtlich umarmend . . . Und wir werden zu Gott beten, daß das Erwachen den Traum nicht zu schnell verschuche.

11.

Es war in der That ein schöner Traum, ein so schöner, daß Angelina in ihrer Trunkenheit fast Furcht hatte und etwas dem Schwindel Ähnliches empfand.

Das Glück kam ihr zugeflogen, und zwar so vollkommen und zugleich so plötzlich, daß sie keine Zeit hatte, sich darauf vorzubereiten, daß sie es ganz durchdrang, beherrschte, fast des Verstandes beraubte.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Abreise haben sind**  
verschiedene Möbel, echte  
Teppiche billig zu verlan-  
gen. Adr. in der Exp. d. Bl.  
80373

**Ein Koscher-Zelch-**  
waarengeschäft und Aus-  
schreibung in lebhaftem Be-  
trieb ist sofort zu verlan-  
gen. Neuliederstraße 52. 80333

**Schreibarbeiten,**  
ung. und deutsch, in Schön-  
und Schnellchrift über-  
nimmt ein flotter Schreiber.  
Gefl. Anträge unter „3.  
R.“ an die Exp. d. Bl.  
80439

**Zu kaufen gesucht**  
eine gebrauchte, jedoch in  
gutem Zustande befindliche  
Singer-Nähmaschine. Adr.  
in der Exp. 80384

**Intelligente und flei-**  
sige Herren finden einträg-  
liche und dauernde Anstel-  
lung. Offerte sind per Adresse  
„100 fl. Provision“ an die  
Exp. d. Bl. zu richten.  
80385

**Bücher.**  
Für Weihnachts- und Neu-  
jahrs-Geschenke, in Pracht-  
bänden. **Rechn's** „Thier-  
leben“ in 10 Bänden 60 fl.  
**Rand's** „Völkertunde“ in  
9 Bänden 55 fl. **Spaner's**  
illustrirtes Konversations-  
Lexikon in 10 Bänden statt  
128 fl. 45 fl. **Goethe's**  
**Werke**, illustriert, von ersten  
deutschen Künstlern, in 5  
Bänden, 24 fl. Billigere  
Ausgabe in 4 Bänden  
fl. 3.60. **Heine's Werke**,  
illustrirt, 6 Bände, 26 fl.  
Billigere Ausgabe, 4 Bände,  
fl. 3.60. **Kronprinz Rudolf**,  
„Eine Orientreise vom  
Jahre 1881“, 7 fl., illustriert.  
**Weber's** „Demokritus“ in  
12 Bänden fl. 5.50.

**Saphir's** „Simoni'sche  
Schriften“ in 4 Bänden  
fl. 2.40. **Saphir's** „Wit-  
verbin“ in 4 Bänden 3 fl.  
**Sichoff's** „Novellen“ in  
4 Bänden fl. 2.10. **Man-  
teggazza's** „Gesammelte  
Schriften“ fl. 2.50. **Ulyss.**  
**Daudet's** 10 Romane, in  
2 Prachtbänden, 3 fl.  
**Minakow's** „Mythologie“  
fl. 1.50. Ungebundene  
Werke: **Sue** „Der ewige  
Jude“ fl. 1.50. „Die Ge-  
heimnisse v. Paris“ fl. 1.50.  
**Dumas** „Der Graf von  
Monte Christo“ fl. 1.50.  
**Tolstoi** „Anna Karenina“  
5 Bände fl. 1.50. „Die  
Kreutzer-Sonate“ 30 fr.,  
„Die Kosaken“ 30 fr., „Do-  
man der Ehe“ 40 fr., „Gold“  
30 fr., „Die Liebe mit 45  
Jahren“ 60 fr. **Schopen-  
hauer** „Metaphysik der  
Geschlechtsliebe“ 60 fr.  
**Manteggazza** „Physiologie  
der Liebe“ 1 fl., „Hygiene  
der Liebe“ 1 fl., „Buch der  
Liebe und Ehe“, 2 Bände,  
fl. 1.50. **Zola** 10 ver-  
schiedene Romane, á Band 60 fr.  
**Soeben erschienen:** Theo-  
retisch-praktischer Lehrgang  
der ungarischen Sprache  
mit Schlüssel von **Nik. Jodor**  
1 fl. Bei vorheriger Ein-  
sendung des Betrages er-  
scheint franco **Kohn Béla**,  
**Andrássy-ut 41.**  
15359

**Reiche Heirath.**  
Bin beauftragt, für einen  
intelligenten, feinen, feischen  
Herrn aus seiner Familie  
mit einem Vermögen von  
150,000 Mark baar eine  
passende Dame zu suchen  
mit Vermögen. Respektirende  
Damen wollen ihre Photo-  
graphie und nähere Ver-  
hältnisse mit Hinzufügung  
von 10 fr. in Marken  
als Antwort an Chiffre  
„E. S. Nr. 156“ haupt-  
postlagernd Wiesbaden ein-  
senden. 80421

**Ein Tokay. Stup-**  
flügel, gut erhalten, ist um  
sehr billigen Preis zu ver-  
kaufen. Kerespesi-ut 60,  
Barriere, Th. 12. 80381

**Damen**  
finden in meiner komfort  
eingerichteten Wohnung  
Hilfe, aufmerksame Pflege,  
im Nothfalle auch ärztliche  
Behandlung bei strengster  
Discretion. **Anna Kovács**,  
dipl. Hebamme, Budapest,  
Kerepeserstraße 12, 1. St. 5.  
80419

**Praktikant**  
gegen Bezahlung zum so-  
fortigen Eintritt gesucht.  
Offerte sub „Fleisig“ an  
die Exp. 80418

**Als Magazinier,**  
Oberaufseher, Intendant  
oder dergl. Posten sucht  
ein im Getreide- und Mehl-  
geschäft gut bewandertes,  
gefehrtes Mann, dem die  
besten Referenzen zur Seite  
stehen und der seit Jahren  
in einem großen Geldinstitute  
als Buchhalter thätig  
war, eine Anstellung. Ge-  
halt bescheiden. **Vermittler**  
honorirt. Adr. in der  
Exp. 80400

**Reisender**  
wird von einer k. k. Del-,  
Essen- und Liqueur-  
Fabrik für die ungarischen  
Provinzen gesucht. Ver-  
pflichtung wird nur erste Kraft,  
die sich mit günstigen Er-  
folgen ausweisen kann.  
Offerte unter „Dauernd“  
an die Exp. d. Bl. 15360

**Papierbranche.**  
Tüchtiger Kommiss mit  
Prima-Referenzen wird per-  
sönlich aufzunehmen gesucht.  
Adr. in der Exp. 15353

**Zu Kleidermachen**  
und Zuschneiden  
wird gründlicher Unterricht  
in einem Damenkleider-  
Atelier Schönbaum Unta,  
Kecskemétergasse 5, 2. St.  
80420

**Heu und Stroh**  
suche zum Ankauf. **Karl**  
**Spitzer**, Budapest, „Café  
Szegedin“. 80422

**Kommiss.**  
In dem Manufaktur- und  
Kurzwaarengeschäft des  
**Adolf Goldberger** in  
Lofony wird ein Kommiss  
mit Kenntniss der drei  
Vandessprachen per 1. Janu-  
ar aufgenommen. Gehalt  
180-200 fl. nebst Kost und  
Quartier. Nur Solche, die  
nicht oft wechseln, wollen  
sich offeriren. 15362

**Ziegelmeister**  
oder Brenner sucht Stelle.  
Briefe unter **Ziegelmeister**,  
poste restante Steinbun-  
cherben. 80363

**Gebräuchte**  
**Gasluster**  
für Salon und Schlafzim-  
mer werden gekauft. Offerte  
mit Preisangabe unter  
„Bronze“ an die Expedition. 80397

**Platzagent**  
der Kurz- u.  
**Wirkwaaren-**  
Branche, der ausschließlich  
nur die Hauptverkunde be-  
sucht und sehr gut einge-  
richtet ist, wünscht seinen  
Posten zu ändern. Gefl.  
Anträge erbeten unter „3.  
S.“ an die Exp. 80407

**Junger Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, der  
ungarischen und deutschen  
Sprache vollkommen mäch-  
tig, wird für ein Bank-  
geschäft per sofort acceptirt.  
Offerte sub „S. 50“ an  
**J. D. Fischer**, Annoncen-  
bureau, Budapest, Zsibáru-  
utca 9. 15364

**Heirathsanträge.**  
In dem ältesten Intervent-  
tionsbureau sind 2000 Hei-  
rathsanträge vorgeordnet  
mit Vermögen von 1000 fl.  
bis Millionen Aristokraten,  
Offiziere, Gutsbesitzer, Be-  
amte, Geschäftsleute, Ge-  
werbetreibende, welche hei-  
rathen wollen, wenden sich  
unter „Vertrauensagent“  
Budapest poste restante.  
Für größte Discretion wird  
garantirt. 8041d

**Egy teljesen jókarban lévő**  
**Singer-varrógép**  
megvételre ke. estetik. Aján-  
latok kérelmek hibátlan-  
jellege alatt a kiadóhivatalba.  
80399

**Cykliamen.**  
Édes kis aranyosom! Csak  
egy hosszu hét eltelte után  
olvashattam kedves sorait,  
s akkor is oly igen röviden,  
no de mikor egy-kétszer  
aláhuzott valaki zavarta,  
ha ugyan szabad e kifeje-  
zést használnom, megbö-  
csátható, ugy revanche-ül  
ön is elnéző lesz az én mu-  
lasztásomért, hogy nem  
azonnal irtam, a mi annál  
könnyebb, mert engem nem  
valaki, hanem szörökazós,  
tehát valami tartott vissza.  
Távol lévőm, megérkező-  
semkor pirongással s duz-  
zogással lettem fogadva,  
mit engedjen meg de ön  
idézett elő, s ki lett jelenve,  
hogy soha többé semmi ne-  
kem megmutatva nem lesz,  
ugy nincs ráam szükség a  
válaszról sem, az előbbi  
még elhiszem, de az utóbbi  
már nem; mily élvez-  
teltől lettem megöz-ziva oly  
sokat és szépet ut, mi min-  
dig nagy örömmel töltött el.  
Végtelen szerettem volna  
azon el nem küldött hat  
oldalas levelet olvasni küljé-  
le kérem utólagosan igen  
le leszek kötelezve, Ki sem  
mondhatom mennyire bánt,  
hogy az ügy még el intézve  
nincs; de mert a felneae  
tel egy mással igen szoros  
összetűsgesben van, ezért  
késit. Azon hitben, hogy  
egy kicsit többet ir, csö-  
kolja kezeit forrón szerető  
híve. 80414

**Alleinsteheende Frau,**  
welche Kaution leisten kann,  
der ungarischen u. deutschen  
Sprache mächtig, wünscht  
in einem größeren Geschäfte  
als Kassierin oder Auf-  
seherin unterzukommen.  
Näh. in der Exp. 80429

**Für ein elektrotechnisches**  
Bureau wird ein  
**Zeichner,**  
eventuell absolvirter Ge-  
werbeschüler zu acceptiren  
gesucht. Offerte unter Chiffre  
„S.“ an die Exp. 15366

**Gausleber,**  
schöne, frische, sind den  
ganzen Winter über in jedem  
Quantum zu haben bei  
**Fanny Glück**, Temesvár,  
Fabrik, Waaggasse Nr. 8.  
80425

**Mehrere nette, intell.**  
**französische Bonnen**  
mit 2-jährigen Kontrakt u.  
Reisepfenn-Bergütung bin-  
nen 12 Tagen zu haben.  
**Nette Kinder-Gespielin**  
unter obigen Bedingungen  
sofort zu übernehmen. Intell.  
lediger Mann, Christ, wird  
als **Kompagnon** gesucht.  
**B. Cserevny,**  
Placierungs-Justizrat, ge-  
gründet 1870,  
**Lakatos-utca 5.**  
15368

Bei einer intelligenten  
**Familie**  
finden mehrere Herren  
schmackhaften Mittagstisch.  
Große Feldgasse Nr. 34,  
1. St. 6. 80438

**Klavierfabrik**  
und Niederlage von **Külháy**  
Andr., Budapest, IV. Bez.,  
Kalaputeza Nr. 14, erzeugt  
Flügel und Pianinos neu-  
ster Konstruktion in ge-  
schmackvoller Ausstattung.  
Leichte, angenehme Spiel-  
art, voller, angereicherter Ton.  
Billigste Fabrikpreise.  
Stimmungen und Repara-  
turen werden promptest  
ausgeführt. 15369

**Gründlichen**  
**Unterricht**  
in Deutsch und Steno-  
graphie erteilt ein absol-  
v. Akademiker. Näh. **Rudas-**  
**fürdőter 3, 1. Stod 12.**  
80426

**Kellerarbeiter,**  
tüchtiger, erfahrener, im  
Flaschenweingehäfte voll-  
kommen versiert, finden so-  
fortige Aufnahme bei **S.**  
**Mittod und Söhne**, Laza-  
rusgasse 13. 15367

**Pályázati hirdetésny.**  
A herhidai izr. társégylet  
iskolájánál egy okleveles  
esetleg tanítóképzéddét vég-  
zett izr. nőilen tanító, egy-  
előre az 1893. 94. tanév  
végeig azonnal alkalmaz-  
tik; fizelése 108 frt és tel-  
jes ellátás. Pályázók kérve-  
nyeiket az alóirrot isola-  
széki elnökhöz beküldeni  
sziveskedjenek; **Dr. B.**  
**Ernyei Ferencz, Ber-**  
**kida Veszprém-m. 15361**

**Drehbank,**  
neu, 4 Meter lang, billigt  
zu verkaufen. Näh. in der  
Exp. 80427

Ein altdösterreichisches Schlaf-  
zimmer  
**Möbel,**  
so auch ein Speiseebwan,  
eine Kreden, eine Origini-  
nal-Singer-Nähmaschine  
sind sofort zu verkaufen.  
Näh. die Exp. 80417

**Junges Mädchen**  
von angenehmem Aeußeren,  
welches die Schneiderei ver-  
steht, seit anderthalb Jah-  
ren in einem Herren- und  
Damenmodewaarengeschäfte  
als Verkäuferin thätig ist,  
möchte gerne ihren Posten  
verändern. Gefl. Anträge  
unter „Solid“ an d. Exp.  
80432

**Hund !!**  
weißer Bernhardiner, groß,  
stark, hat sich verlaufen.  
Der Zustandbringer wird  
honorirt. Neuliederstraße 60.  
80436

**Junger Mann**  
aus gutem Hause, Absol-  
vent der Berliner Hochschule,  
sucht Hauslehrerstelle, resp.  
Unterricht in allen Wissen-  
schaften und Sprachen gegen  
einfaches Logis oder Mit-  
tagsstisch. Anträge unter  
„P. M. 20“ an die Exp.  
80437

**Industrie-**  
**Unternehmung** mit nach-  
weislicher Rentabilität der  
Eisen-, Holz- oder Maschi-  
nenbranche, auch größere  
Wasser- oder Dampfmahle  
zu kaufen gesucht. Anträge  
unter „Industrie“ an die  
Exp. erbeten. 80433

Nett möblirtes, reines  
**Zimmer,**  
1. Stod, separirter Ein-  
gang, ist für einen Herrn  
billig zu vermieten. Näh.  
die Exp. 80341

**Reisende**  
oder Agenten, die bei  
Spezialhändlern gut ein-  
geführt sind, welche die  
Provinz bereisen oder dort  
wohnen, können sich einen  
leicht verläßlichen Artikel  
gegen gute Provision bei-  
stellen. Anträge unter „B.  
J. 1863“ an die Exp.  
15371

**Prof. S. Bloch,**  
ein. Handelschulprofes-  
sor, dipl. u. prakt. **Buch-**  
**halter, Andrássystr. 28,**  
bildet Schüler mit Geneh-  
migung eines hohen öko-  
nom. Ministeriums ddo.  
10. Nov. 1877, 3. 28698,  
vollkommen für's Komptoir  
aus, u. zw.: in der ein-  
und doppelten

**Buchführung**  
für Bank-, Wechsel- und  
Waarengeschäfte, Merkant-  
tilrechnen, Korrespondenz,  
Schön- und Rechtschreiben  
mit deutschem und ungar-  
ischem Vortrage, besorgt  
auch Buchverrichtungen u.  
Abschlüsse (Bilanzirungen).  
Damen erhalten separaten  
Unterricht. Schüler aus der  
Provinz werden bei mir in  
kürzester Zeit vollkommen  
ausgebildet und erhalten  
ganze Verpflegung. Ein-  
schreibungen zu den

**A b e n d k u r s e n**  
täglich.  
**Religiösen Unterricht** in  
der Buchführung besorge  
ich prompt. Honorar möglich.  
80395

Eine  
**Lafiverwerkstätte**  
ist sehr billig abzugeben.  
Großer Farbenvorath.  
**Kaplar Steinfeld, Theres-**  
**ienring 20.** 80423

Für ein  
**Safirgeschäft**  
wird ein fachkundiger Ge-  
schäftsman, welcher in be-  
stehen Privatfondentreiben  
bereits eingeführt ist, als  
Verwalter und Intendant  
gegen gute Bedingungen ac-  
ceptirt. Kaution nebst Re-  
ferenzen erforderlich. Aus-  
kunft in der Exp. 80415

**1-2 junge Leute**  
werden in ganze gute  
Verpflegung mit separatem  
Zimmer pro 15. Dezember  
für 25-28 fl. pro Monat  
angenommen. VII. Bar-  
csaygasse 15, 2. St. 17.  
80396

**Lehrmädchen**  
gegen Bezahlung werden  
für Damenkonfektion auf-  
genommen. Adresse in der  
Exp. 80411

**Feinstes milchgemästertes**  
**Lafelgeschügel**  
liefert die **Güterverwal-**  
**tung Köttlinghof** bei  
**Cilli, Steiermark**. Kapanne  
Kilo fl. 1.20, Poulards Kilo  
fl. 1.10, Truthühner Kilo  
80 fr. Alle Arten Geschügel  
vorräthig. 5 Kilo-Paket  
franco. 80412

**Kompagnon.**  
Zur Gründung eines Fa-  
bricgeschäfts mit sicheren  
Kundenschaften wird ein Kom-  
pagnon mit 30,000 fl. ge-  
sucht. Persönliche Mitwir-  
kung bevorzugt. Offerte  
sub „S. L.“ an die Exp.  
80424

**Buchhaltung**  
unterrichte nach eigenen  
praktischen Erfahrung,  
mit ung. oder deutsch. Vor-  
trage.

**Honorar 20 fl.**  
Ebenso kaufm. Korrespon-  
denz.

**Damen**  
erhalten separat Unterricht.  
N. Deutsch, prakt. Buch-  
halter, Dejewiffyngasse 40,  
1. St., erstes Haus von der  
Fabrikengasse. **Auch brief-**  
**licher Unterricht** wird  
erteilt. Honorar ebenfalls  
20 fl. 80393

**Technische Branche.**  
Platzagent, tüchtig und ein-  
geführt, wird unter gün-  
stigen Bedingungen dau-  
ernd engagirt. Offerte mit  
Referenzen unter „A. A.“  
an die Exp. 80328

**Geldbarlehen.**  
Mühlen-Wechsel 4 1/2 Per-  
zent, Stadulationen 4 1/2, bis  
6 Prozent für Kaufleute,  
Industrielle 6 1/2 Prozent,  
für Private und Offiziere  
Personalkredite gegen rati-  
onale Prolongation, kauft  
oder belehnt Erbschaften,  
Assuranz-Polizen, Ver-  
sicherungspolizen, etc. Inter-  
venirt bei in Zahlungsstodung  
gerathenen Kaufleuten und  
Privaten, arrangirt und  
bietet Leistungsfähiges und  
Schnell vor jeder Gefahr.  
Nur persönlich von 9-11  
Uhr und von 1-4 Uhr.  
Kronprinzengasse 11. Joh.  
Ferd. Dewós. Billigründe  
von 25 fr. bis fl. 1.20 per  
Quadratmeter und billiger,  
15 Prozent tragende Häuser  
von 7000-12,000 fl., ein-  
schönes, modernes Klavier  
sind billig zu verkaufen.  
15365

Eine größere  
**Creiserei,**  
gut gehend, nett ein-  
gerichtet, mit Brantwein-,  
Wein- und Bierkaffee, bil-  
liger Zins, ohne Kontar-  
renz in der Gasse, ist zu  
verkaufen. Dasselbst findet  
ein junger, tüchtiger Ge-  
zereikommiss Aufnahme. Wo?  
lagt die Exp. 80428

A m. kir. államvasutak  
Budapest-balparti üzletveze-  
tősége.  
48147/L szám.

**Pályázati hirdetésny.**  
A nagy. kir. államvasutak  
Pozsony-Ujváros állomá-  
sánál a III. osztályu váró-  
teremben eddig is létező  
ital- és hidegital kérésére  
szolgáló asztalnak (b. siet)  
felállítására, illetőleg ezen  
kérésre üzletnek átvételére  
1894. évi január 15-től  
számítandó egyévi időtar-  
tamra ezennel pályázati hir-  
detetik.

A pályázati szándekorok  
felhivatnak, hogy szabálys-  
zerűen bélyegezzék, valamint  
kellő bizonyítványokkal fel-  
szerelt ajánlatukat f. évi  
december 16 31 ének déli  
12 óráig a m. kir. állam-  
vasutak Budapest-dunabál-  
parti üzletvezetőségének ál-  
talános osztályához (Buda-  
pest, Teréz-körtút 62. szám,  
1. em. 5. ajtó) e czim alatt:

„Ajánlat a Pozsony-Ujvárosi  
buffet bérletére 48147 szám-  
hoz“ lepecsételt borítékban  
térti vévény mellett nyujt-  
sák be.

Az ajánlattevő köteles a  
Budapest-dunabálparti üzlet-  
vezetőség gyűjtőpenziáránál  
f. é. december 30-ika déli  
12 óráig hánatpénz gyanánt  
100 azaz száz forint kész-  
pénzben, vagy állami le-  
tétekre alkalmas értékpapir-  
ban letétbe helyezni, vagy  
oda posta útján külön boríté-  
kban beküldeni, mivel  
különben az ajánlat figye-  
lembe vételni nem fog. A  
hánatpénz letételéről nyert  
penziári elismervény az  
ajánlatához nem csatolandó.

A bérletre vonatkozó fel-  
tételék a nevezett üzlet-  
vezetőségénél és a pozsonyi  
forgalmi főnökségénél a  
hivatalos órák tartama alatt  
megtekinthetők, mért is az  
ajánlattevőktől feltételez-  
ték, hogy a feltételeket is-  
merik s azokat magukra  
nézve egész terjedelmökben  
kötelezőknek elfogadják.

A feltételektől eltérő aján-  
latok figyelembevételni nem  
fognak. 15290

**Mehl- und Hülsen-**  
**früchten-Geschäft**, auf leb-  
haftem Posten, mit nach-  
weisbarer Detail-Tages-  
lösung von 60 fl. bis 100 fl.  
ist wegen anderer Unter-  
nehmung billig zu verlan-  
gen. Adr. in der Exp. 80229



# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Fabrikantenniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 79461

Ein am hiesigen Platze altrenommiertes **Engros-Leinwandwaaren-Geschäft** verkauft komplette **Brant-Ausstattungen**, alle Gattungen **Leinwandwaren für den Hausbedarf**, sowie echte **Perseer-Teppiche** zu Engros-Preisen. Auch an **Private auf Theilzahlungen.** Näheres bei **Idösb Stein Vilmos, VI., Váci-körut 9.** 15293

**Konkurrenz** mit schönem Handschrift, deutscher u. ungarischer Korrespondenz, wird aufgenommen. Diejenigen, welche in einem Gemischtwaaren-Geschäft sich u. servirt haben, werden bevorzugt. Offerte nebst Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen sind an **L. Grünhuth in Szigetvár** zu richten. 15347

**Tafeln an den,** eble, haltbare, für je 5 Kilo-Korb 2 fl., ein 5 Kilo-Korb Tafelapfel fl. 1.25 verwendet. Speise frei. **Wilhelm Jellinek, Weinbergbesitzer, Böding bei Pestburg.** Händlern Rabatt. 80102

**Buchhalter** mit entsprechendem praktischer Vorbildung findet sofortiges Engagement. In der Kolonialwaarenbranche Vertriebe bevorzugt. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Verwendung und der Gehaltsansprüche bei freier Station an **S. Singer, Operies. Original-Beilagen u. Retourmarken** erbeten. 80320

**40.000 Herrschafts-Weinrebenzweige** zu verkaufen, u. zw. 20 Mille Riesling, 6 Mille Kadarka, 4 Mille Muskatell und 10 Mille gemischte. Näh. beim **Herrn der Friedmann'schen Herrschaft Karva, letzte Post Muzsla, Grauer Komitat.** 15324

**Istálló-mesternek** kerestetik egy megozható egyén, ki a helybeni nagy-farvarozás körül jártassággal bír. Tudakozhatni a kiadóhivatalban. 80325

**1 möblirtes Zimmer** eventuell mit **Altkorb** oder **Schlafkabine** mit 2 Betten wird sofort zu beziehen gesucht. Anträge an die Adm. dieses Blattes unter **„S. A. 10“.** 80352

Eine sehr nutzbringende **Industrie** verkaufe ich um 20.000 fl., welche über das Doppelte kostete; hieszu veranlassen mich Familien-Verhältnisse. Näh. in der Exp. 80271

**Arany és ezüst** termékeket lemagasabb árban bevált **Ellinger Albert** ékszerész, V., Fűrdő-u. cza 1. sz. 15280

**Dipl. Erziehlerin,** deutsch, englisch, französisch, sucht Stunden, auch für ganze Vor- oder Nachmittage. Anträge unter **„19 S. R.“** an die Exp. 80253

**Ein Praktikant** wird aufgenommen. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache unter **„D. R.“** an die Exp. 80357

**Somogy's Dyrheum,** Eisenkonstruktion, leicht zerlegbar und zusammenstellbar, für Sommer- und Wintertheater, Restaurant, Kiosk oder Tanzsaal besonders geeignet, ist zu verkaufen. Anträge an **Karl Somogy, Vörösmarty-utca.** 15329

**Photographie.** Ein tüchtiger Kopist (oder Kopistin) findet sofort dauerhaftes Engagement. **Mr. Albert Papp** in **Debrezsin.** 15354

Ein tüchtiger **Praktikant und Komptoirist**, der drei Sprachen mächtig, in der Gemischtwaarenbranche versiert, wird zum Eintritte für 1. Januar 1894 gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen samt Photographie sind zu richten an **A. Mandl, Statina, Slavonien.** 15355

**Tüchtiger Dreher,** der auch Maschinen und Kesselarbeiten versteht, wird als leitende Kraft gesucht. Offerte unter **„Maschinenwerkstätte“** an die Exp. d. Bl. 80346

**Für Weihnachten** empfehlen **C. A. Mühlmeier und Komp.,** **Budapest, 4. Bez., Waisen-gasse 11,** ihre eigenen Erzeugnisse aller Gattungen **China-Silberwaaren.** Illustrierte Preisconrate gratis und franco. 80125

**Leichte Zahlungsmodalität!** Elegante, billige Eisenmöbel, Kinderbetten, Kinderwagen, elastische Stahlrohr-Bettelagen, **Afrique- und Köpfnar-Matrasen, Decken, Stoffvorhänge, Bett- u. Tischdecken-Garnituren, tapetirte Holzmöbel, Spiegel, Gängelampen** zu beziehen bei **Pápay & Náthán, Fabrikanten, Budapest, VI., Andrássy-ut 2 (Foncière Palais).** Auch gegen Ratenzahlungen für loco und Provinz, ohne Preisermäßigung. Preisstatuloge gratis und franco. 14862

**Lapkihordók** azonnal felvételnék napi-és hetiápolkhoz. Csak azok kik e teren teljesen jártasok s mint lapkihordók már önállóan működtek, jelentkezzenek naponkint d. e. 11-1 óráig a **„Házánk“** irodalmi válatat és nyomdai részvény-társaság kiadóhivatalában, **Üllői-ut, Köztelék.** 8345

**Ich beehre mich,** meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß meine **Werkwaaren- und Kinderkonfektionswerkstätte** seit 1. November Sas-utca 23, 3. Stock, sich befindet, woselbst ich Bestellungen u. Arbeit entgegennehme. Hochachtungsvoll **Bertja Leichter.** 15310

**Monatzzimmer** gesucht, möblirt oder unmöblirt, in der Nähe des Nationaltheaters, für jungen Mann. Anerbietungen unter **„Jugendieur P.“** an die Exp. 80343

**Buchhalter,** welcher vollkommen tüchtig, bilanzfähig u. flinter deutsch und ungar. Korrespondent sein muß, findet in einem Provinz-Wein- u. Branntwein-Engros-Geschäft per 1. Januar Engagement. Nur von Denjenigen, welche in der Lage sind, vollkommene Befähigungsnachweise zu liefern, längere Zeit in dieser Branche thätig waren, werden Offerte berücksichtigt welche mit Photographie und Referenzen unter **„Christoph“** an die Exp. d. Bl. zu richten sind. 15342

**Geübte Modistin** (Aufpuferin), wie auch eine Verkäuferin, die im Modistenfache bewandert ist, findet sofort Beschäftigung bei **Beckhoff Bertha, Christophsplatz 8.** 80307

**Cornwall-Dampf-kessel,** gebraucht, auf das Beste hergerichtet, 1 Stück mit 72 q Meter, 1 Stück mit 86 q Meter Heizfläche auf 7 Atmosphären konjensionirt.

**Dampfmaschinen,** eine 30-40pferdetr., eine 18-20pferdetr., beide mit Mayer'schen Expansion, Regulator u. Speisepumpe, in tadellosem Zustand prompt lieferbar bei **Podvinez, C. Geisler, Maschinenfabrik, Budapest.** 15322

**Csinos berend zésű csemege-üzlet** a helyárosban, mely más üzletnek is alkalmas az nál átálandó. Czim a kiadóhivatalban. 80435

**Gesucht französischer** Sprachunterricht. Anträge unter **„A. W.“** an die Exp. d. Bl. 80344

Eine gepuifte **Kindergärtnerin** (Jasaelin), die die ersten Klassen in deutscher und ungarischer Sprache unterrichten kann, wird zu zwei Kindern gesucht. Zeugnisse und Photographie sind zu richten an **Frau Leopold Zambor, Diebstahlnächst Vágúhely.** 15356

**Gesuchter Mann,** der bei Greisler und Witthe hier und Umgebung gut eingeführt ist, wird von einer hiesigen Weingroßhandlung als Vertreter gesucht. Nur solche, die bereits gut eingeführt sind, wollen ihre Adressen unter **„Christine“** Weingroßhandlung an die Exp. d. Bl. abgeben. 80303

**Ein Modisten-Geschäft,** größter Kundenkreis, ist wegen Familienangelegenheit billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 80322

**Haus** mit 3500 fl. Anzahlung, in der Mitte der Stadt, sehr schöne Werkstätte für jedes Geschäft geeignet, ist um 18.500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adressen unter **„32“** in der Exp. abgeben. 80326

**Praktikant** mit Anfangs-Bezahlung findet Engagement im Großhandlungshause der Herren **Modern u. Breiner, Erzsébet-tér 9.** 15341

Ein tüchtiger **Salbo-Kontist** wird aufgenommen. Gehalt monatlich 50-60 fl. Ungarisch und deutsch geschriebene Offerte sowie Kopien der Zeugnisse sind zu richten an die **Kereskedők és Iparosok bank-társasága, Budapest, Deák-tér 6.** 80255

**Dammaterial,** als 100 Fuhren schöne Doppelsteine, 30.000 Dachziegel, Stufen, Quente, Sockelplatten, Thüren und Fenster, alt und neu, Bretter, Dippelbäume, Dachsparren, 4 Salettel, 2 heizbare, transportabel, komplettes Dyrheum, Gewölbalken, Eisen-Mouleauy sammt Thüren und Auslagen, Portale, eiserne Brunnen, Schließheben und Traverfen, Schuppen, eine Per Kasse von Wertheim u. Wiebe, Brennholz nach Klasten werden wegen Räumung des Platzes bis 20. Dezember billigst verkauft. **Josephsring 18.** 80355

Egy vidéki városban (megyeszekhely) egy 40 évtől fennálló férfi- és női-dival és kezmláru **üzlethelyiséggel** vagy anélkül ju-ányos árak és előnyös feltételek mellett azonnal átvehető. Czim a kiadóhivatalban. 80356

Két uri családnál való **fiatal ember** teljes ellátást keres küllön bejárati szobával intelligens izraelita családnál, lehetőleg a Lipótvárosban. Egyenként 35 forint fizetnek. Ajánlatok e lap kiadóhivatalába **„Jó otthon“** czimem kéretnek. 80359

**Kereskedelmi iskolát végzett gyakornok** nagyobb iródnában alkalmazást nyer és amennyiben némi gyakorlatot tud felmutatni fizetésben is részesül. Ajánlatok **„Szorgalmas“** alatt e lap kiadóhivatalába. 80332

**Als Komptoiristin** und Verkäuferin wird junge Dame von angenehmem Aussehen, Christin, mit sehr schöner Schrift u. Geschäftspenaris für Fabrik-Niederlage aufgenommen. Offerte unter **„Merkur 200“** an die Exp. d. Bl. 80353

**Korosabb izraelita, müvelt** leányt vagy asszonyt keresek falura (Tiszántulra), ki egy 18 éves anyátlan leányának a háztartás vezetésében segítségére lenne, két kis tevékéjét gondozná, nevelné s a fehérruha varrásban jártas. Ajánlatokat kérek — az igények megnevezésével — e lap kiadóhivatalába, hol esetleg a czimem is megduhadott **„Jó bánásmód“** czim alatt. 15349

**fl. 1.85** eine gut regulirte **Wetteruhr** bei **Albert Ellinger, Budapest, Wadgasse 1.**

**Böhmerwald-Preißelbeeren,** 1893er, in Raffinade verpackt, hochfeinste Kompottbeißelbeere, versende wie alljährig überallhin 5 Kilo zu 2 fl. 60 kr., 10 Ko. 5 fl. franko aller Spesen. **Th. Tusch, Apotheker, Prachattis, Böhmerwald.** 1.235

**Verfirter Buchhalter** sucht schriftliche Abendbeschäftigung. Anträge sub **„S. T.“** an die Exp. d. Bl. 8010

**10 forintért** csinos burozott szobatisztességes nők részére kiadó. Czim a kiadóhivatalba. 80382

**Bei einer intell. ist** Familie in der Leo-Oldstadt erhalten junge Leute gute Mittags- und Abendkost. Näh. in der Exp. d. Bl. 80320

**Wohnungen und Geschäftslokale.** Auf der Kerepeserstraße in dem sogenannten im Bau begriffenen Luterhof, werden per Mai, August, November beziehbar Kaffeehauslokale, ebenso Restauration, größere und kleinere Gewölbe, elegant ausgestattete Wohnungen, auch mehrere Souverrainen, zu Werkstätten oder Magazine geeignete Lokalitäten vermietet. 8299

**Kaffeehaus,** gangbares Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter **„avespar“** bis 13. d. M. in die Exp. 80310

**Haus- und Villengründe,** im gesündesten Theil der Residenzstadt, mit veredelten u. hübschen Gärten, auf Hochebene, wo sich großartige Aussicht bietet, Sommer und Winter bewohnbar, sind veräußert. In der Gasse Wasserleitung und Beleuchtung. **Adr. in der Exp. 15343**

**Möbel.** Komplette Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellungen für jede Branche Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Wertheim-Küffen, Eichen- u. Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 14664

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Wwe. Johanna Grener, 9. Bez., Weisberggasse 4, Thür 2,** hinter der Heilbertsasse. 15311

**Ein- und Verkauf von Herrschafts- und Gelegener Herrenkleider.** Reparatur, Buß- und Kleider-Reich-Anhalt bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 80220

**Intelligente Witwe** sammt einer wohlzogenen erwachsenen Tochter, welche eine große Wirtshaus sehr mühehaft schon lange Zeit verwalten, münchlich baldigst ihren Posten zu wechseln. Auf gute Behandlung wird reflektirt. **Adr. in der Exp. 8045**

Zufolge Aufstellung einer größeren Maschine ist eine liegende Dampfmaschine **25-30 Pferdekräft** mit **Präzisions-Regulator** und event. auch ein dazugehörender **Cornwallkessel** zu verkaufen. Die Maschine kann im Betrieb gesehen werden. Näheres bei **Jgn. Ungar u. Sohn, Kaschau.** 15299

**Geld** auf **Loose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselergeschäft** **Armin Kovárh, Patvanergasse 4, Palais Dreher.** 14414

**50 frtot** adok annak ki egy intelligens árva leánynek pénztárnoknői, elárúsitónői vagy foglalkozást szerez. Sives ajánlatok kéretnek Tisztességes jelleg alatt a kiadóhivatalba. 80398

**Neber Spielte Pianino** in schwarzem, braunem und mattem Holz, so auch ein Salonpiano sind billig zu verkaufen bei **J. Szvigulinsky, Deák-gasse Nr. 1.** 80275

**Wegen rascher Demolirung** verkaufe ich stannend billig: **Mauerziegel, Dachziegel, Doppelfenster, komplette Dachstuhl, Dippelbäume, Gangplatten, a u h e r d e m in meiner Hauptniederlage** wegen Ueberhäufung meines Waarenlagers verkaufe ich um jeden Preis: **neue und alte Thüren u. Fenster** in allen Gattungen und Größen, **Thore, Glaswände;** ferner in Eisen alle Gattungen **Keller-, Boden- und Gewölbthüren, Kellerfenster, Thore, Gängegitter, 24 Stück** komplette **Gast- u. Speisezimmer, Säulen Pferde-Wurzel, komplette Koffer-Einrichtungen, Kanalkessel, Eisen u. sonstige zum Bau erforderliche Gegenstände.** **V. Váczi ut 12,** vis-à-vis der österr. Staatsbahn. **J. Sommer.** 15204

**Eine Literflasche guter** **Teu u u** sammt 1 Paket russischen Thee fl. 1. — 1 Moskafische Braxillanten-Rum fl. 1.15; sehr guter Theeum per Liter fl. 1. —, fein fl. 1.50. **50 Sorten russischer Thee,** neue Sorte, Familien-Thee, kräftig, 1/2 Kilo fl. 2. —, Pakete **20, 40, 50, 80,** und fl. 1.50. **Bruch-Thee** aus den feinsten Thees 1/2 Kilo fl. 1.50, Pakete à 25 u. 40 fr. Vorzügl. franz. u. ungar. **Cognac** u. der Thee- und Rum-handlung des **Schweizer Mor,** **Budapest, Váci-körut Nr. 9, Ecke Szeressen-utca, „Zum Mohren.“** 15320

**Feldbahn.** 100 Meter transportable Rollbahn mit Wagen, Alles komplet, ist billigst zu verkaufen. Gest. Anfragen an die Exp. d. Bl. unter **„Feldbahnen.“** 15186

**Kaufe Bettel vom** **Verkauf von te. Silberbedeckte** neuester Jagon zu Spottpreisen 14 Karat. Golduhren fl. 11.30, Silber-Remontoir-Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.35, Silberlötel per Stück fl. 1.80, Collier-fettchen mit Herzfl. fl. 1.50, massive 14 Karat. Goldringe fl. 2.55, 14 Karat. Gold-fetten fl. 11.30, 12 massive **Chiffelsteine** 13-föthiges Silber fl. 7.50. **Auch auf Raten.** Jede Uhr-Reparatur nur **80 fr.** **David Juchs, Budapest, Waisen-g. 10, 1. St. 5.** 8408

**Braun Dezsó, Budapest, V., Marok-kol-utca 2, Schafwollstoffe** für Damenkostüme, Herren- und Knabenkleider in guten wie geschmackvollen Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Jeden Samstag **Verkauf von Stücken** gebliebener Reste. 15153